universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

20.5.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—**. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 114 — **Donnerstag, den 20. Mai 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 17. Paschalis. Dienstag, 18. Venantius. Mittwoch, 19. Cölestin. Donnerstag, 20. Bernhard. Freitag, 21. Felix. Samstag, 22. Julia. Sonntag, 23. Pfingstsonntag. Desiderius.

Der faschistische Gewerkschaftsstaat Mussolinis.

Die Durchführungsbestimmungen zur Reform der Arbeitsgesetzgebung.

Rom, 20. Mai. (Priv.)

Der Faschismus wird noch im Laufe des Sommers mit der Schaffung des kooperativen Staates beginnen. Der gestrige Ministerrat hat die Durchführungsbestimmungen zur Reform der Arbeitsgesetzgebung genehmigt. Diese für den kooperativen Staat grundlegenden Reformen bilden den Gegenstand eingehender Kommentare der faschistischen Blätter, während die oppositionellen Blätter sich skeptisch bezüglich der praktischen Resultate dieser Reform verhalten.

In die faschistischen Syndikatsvereinigungen werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer sozusagen von amtswegen aufgenommen werden, mit Ausnahme jener Personen, die nicht in der Lage sind, einen im nationalen Sinne guten, moralisch einwandfreien Leumund aufzuweisen (!). Selbst Ausländer werden in das Syndikat eingereiht, sie werden aber nicht der mit der Mitgliedschaft verbundenen politischen Rechte teilhaftig, genießen jedoch jene Vorteile, die die Kollektivverträge für ihre italienischen Genossen derselben Kategorie sichern. Die gesamte Produktion fällt so unter eine strenge Kontrolle durch die staatlichen Organe, die einen genauen Ueberblick über die bestehenden Unternehmungen und die in diesen angestellten Kräfte haben werden. Selbst die Arbeitsverträge werden auf diese Weise vom Staate kontrolliert, da nur die anerkannten Vereinigungen Kollektivverträge abschließen dürfen.

Diese umwälzenden Aenderungen in dem sozialen Leben Italiens werden von Mussolini in einer Botschaft an die Faschisten als „epochemachend" bezeichnet. In dieser Botschaft heißt es u. a.:

Der demokratische, liberale, schwache und unsinnige Staat war einmal! An seine Stelle tritt der faschistische Staat. Zum erstenmal in der Weltgeschichte verwirklicht eine friedfertige Revolution die Eingliederung aller wirtschaftlichen und intellektuellen Kräfte, sei es der Produktion, sei es der Arbeit, um sie einem gemeinsamen Ziele entgegenzuführen. Zum erstenmal ist ein staatliches System von 15 großen nationalen Vereinigungen ins Leben gerufen worden. Heute erhebt sich das arbeitende Volk im faschistischen Staat zum Schmied seines Schicksals. Die Probe ist eine entscheidende. Die Nation wird sich um die Liktorenbündel zu einem unbesiegbaren Block unserer politischen, wirtschaftlichen und moralischen Energien zusammenschließen. Das heutige Datum ist eines der glänzendsten der faschistischen Revolution.

Ein Werk Mussolinis.

Eine römische Agentur meldet, daß Mussolini sich demnächst mit einem politischen Buch an die Italiener wenden wird. Dieses Buch soll den Titel führen: „Die Grundlagen der Macht". Es soll kurz gefaßt sein und den Italienern zeigen, welche Wege sie zur Größe und Macht führen können.

Der intolerante Faschismus.

KB. Rom, 19. Mai. Wie der „Avanti" mitteilt, hätten die Behörden in der letzten Zeit den protestantischen Kirchen verboten, die sogenannte Nachschule abzuhalten, d. h. junge Knaben und Mädchen nach der Schule um sich zu gruppieren.

Der „Avanti" sagt, daß der behördliche Erlaß die Motivierung enthalte, daß allein die katholische Kirche in Italien anerkannt sei, während die protestantischen Konfessionen nur toleriert seien. Infolge dieser Anordnung hätten die protestantischen Kirchen auf diese sogenannte Nachschule verzichten müssen.

Augenscheinlich will Mussolini durch diesen Erlaß dem Vatikan sein besonderes Entgegenkommen beweisen.

Aus der italienischen Kammer.

KB. Rom, 19. Mai. Die Kammer beschloß heute eine Reihe von Auslieferungen, darunter die des Abgeordneten Tinzl wegen Uebertretung des Versammlungsrechtes, und beriet das Budget des Aeußern, wozu Unterstaatssekretär Grandi sprach. Er erörterte die „Kulturpropaganda" im Auslande und die Erfolge des Regimes in der Außenpolitik.

In der Debatte wandte sich Abg. Depraszi hauptsächlich gegen die Entnationalisierungstätigkeit in den französischen Kolonien und gegen jene Kräfte, die Italiens Primat im Mittelmeer bestreiten, während Abg. Fani erklärte, Deutschland bleibe die Friedensgefahr und eine Verständigung mit Frankreich sei nicht unmöglich.

Italienische Tapferkeit — fünfzehn gegen einen.

KB. Rom, 19. Mai. Die „Voce republicana" berichtet, daß heute nachmittags etwa 15 Soldaten der Nationalmiliz unter Befehl eines Offiziers den republikanischen Abgeordneten Conti in einer Druckerei angriffen und ihm eine breite Kopfwunde über dem Ohr beibrachten.

Ein Schritt des italienischen Gesandten in Belgrad.

KB. Rom, 19. Mai. „Popolo di Roma" berichtet, daß der italienische Gesandte in Belgrad bei der jugoslawischen Regierung einen Schritt getan habe, um sie darauf aufmerksam zu machen, daß die jugoslawischen Blätter gänzlich erfundene Nachrichten über Italien gebracht hätten zu dem Zwecke, die jetzige italienische Regierung zu diskreditieren und Italien zu schädigen.

Das Programm der neuen deutschen Regierung.

Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstag. — Fortsetzung der bisherigen Innen- und Außenpolitik.

KB. Berlin, 19. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung stand die zweite Beratung des Nachtragsgesetzes für 1925. Der Nachtragsetat wurde ohne weitere Aussprache nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Zur Entgegennahme der

Regierungserklärung

wurde sofort eine neue Sitzung anberaumt, die um 2½ Uhr eröffnet wurde. Präsident Loebe erteilte sofort dem Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Dieser verlas eine Erklärung, worin es heißt:

Die Reichsregierung, die am heutigen Tage vor die deutsche Volksvertretung tritt, setzt sich mit Ausnahme des Kanzlers aus denselben Männern zusammen, wie das Kabinett Luther.

Reichskanzler Dr. Marx würdigte nun die Tätigkeit Dr. Luthers und fuhr fort: Ich glaube mit der Meinung weiter Kreise dieses Hauses übereinzustimmen, wenn ich annehme, daß bei der Zusammensetzung des neuen Kabinetts eine eingehende und umfassende Regierungserklärung nicht erforderlich erscheint. Deshalb will ich mich auf wenige Worte beschränken. Das Kabinett wird die bewährte

Außenpolitik

des Reiches weiterführen. Diese Politik, die mit der Regelung der Reparationsfrage in London begonnen hat, sollte ihren Abschluß in den Verträgen von Locarno finden. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Studienkommission in Genf dazu führen werden, die Locarnoverträge bald endgültig in Kraft zu setzen, um Deutschland die Möglichkeit zu geben, als ständiges Mitglied des Völkerbundrates an dessen großen Aufgaben mitzuarbeiten. Der zwischen

Deutschland und Sowjetrußland

abgeschlossene Vertrag fügt sich durchaus in diese Politik ein. Obwohl hiefür keine verfassungsmäßige Verpflichtung besteht, wird der Vertrag angesichts seiner Bedeutung demnächst dem Reichstage vorgelegt werden.

Die schwere wirtschaftliche Not, die sich insbesondere in der lange andauernden und außergewöhnlich umfangreichen

Arbeitslosigkeit

äußert, lagert nach wie vor auf breiten Kreisen des deutschen Volkes. Hier Abhilfe zu schaffen, wird auch von der gegenwärtigen Regierung als vornehmste Pflicht betrachtet.

Der Reichskanzler wies sodann auf den von der Mehrheit des Reichstages gefaßten Beschluß hin, der das Schreiben des Reichspräsidenten zur

Flaggenfrage

begrüßt. Die Reichsregierung wird mit ganzer Kraft daran gehen, die Wege, die das Schreiben des Reichspräsidenten andeutet, einzuschlagen, um das Ziel der Einigung zu erreichen.

Die Frage der Fürstenabfindung.

Bezüglich der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormals regierenden Fürstenhäusern wird die Reichsregierung den Gesetzentwurf, den die frühere Regierung gemäß dem Kompromißantrag der Regierungsparteien dem Reichsrat unterbreitete und den dieser in der vorigen Woche mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen hat, dem Reichstage zur weiteren Beratung zuleiten.

Die Regierungserklärung wurde in ihrem ersten Teil von den Abgeordneten ohne besondere Kundgebungen aufgenommen. Von den Regierungsparteien wurde ein Antrag eingebracht, wornach der Reichstag von der Regierungserklärung Kenntnis nimmt und über alle weiteren Anträge zur Tagesordnung übergeht.

Die Erklärungen der Parteiführer.

Abg. Müller-Franken (Soz.) betonte, daß bei der Bildung des neuen Kabinetts die Parteiführer nicht befragt worden seien. Wir sind, fuhr Redner fort, durchaus mit der Erklärung der Regierung einverstanden, daß sie die bisherige Linie der Außenpolitik einhalten will, und wünschen den baldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. In der Flaggenfrage werden wir einen Initiativgesetzentwurf einbringen, der bestimmt, wie geflaggt werden soll.

Graf Westarp (Deutschnational) erklärte, das neue Kabinett zeige alle Kennzeichen eines provisorischen Minderheitskabinettes, das auf die Unterstützung der Sozialdemokraten angewiesen sei und den Uebergang zu einer Regierung bilden wolle, der auch die Sozialdemokraten angehören. Wir können eine Regierungspolitik nicht unterstützen, die den sozialdemokratischen Forderungen nach besitzfeindlichen Steuern entgegenkommt; wir verlangen vielmehr eine Entlastung der Produktion. In der Flaggenfrage entspricht die Regierungserklärung im allgemeinen unserer Auffassung. Wir erwarten auch, daß sich die Regierung, entsprechend ihrer früheren Erklärung, beim Volksentscheid gegen den „Raub" an den Fürsten wenden werde.

Abg. v. Guerard (Zentrum) gab im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, die Zentrumsfraktion gebe dem Vertrauen Ausdruck, daß das Kabinett Marx seiner schweren Aufgabe in der Innen- und Außenpolitik gewachsen sein werde. Sie sei bereit, das Reichskabinett tatkräftig zu unterstützen.

Abg. Scholz (Deutsche Volkspartei) nahm mit Zustimmung davon Kenntnis, daß die Flaggenverordnung bestehen bleibe und zur Durchführung gelange. Seine Partei werde auch an der Schaffung der Einheitsflagge mitarbeiten. Sie werde der neuen Regierung ihr Vertrauen vorenthalten.

Abg. Schneller (Kommunist) sagte dem neuen Kabinett den gleichen Kampf an, den die Kommunisten gegen das bisherige Kabinett geführt hätten.

Abg. Haas (Demokrat) erklärte, die Fraktion der deutschen Demokraten betrachte die Erklärungen des Reichskanzlers als geeignete Grundlage zur Fortführung der Geschäfte. Sie spreche deshalb der Regierung ihr Vertrauen aus.

Von den Kommunisten war folgender Mißtrauensantrag eingegangen: Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.

Abg. Leicht (Bayerische Volkspartei) sprach der neuen Regierung als Fortsetzung der früheren das Vertrauen seiner Partei aus.

Abg. v. Gräfe (völkisch) begrüßte den Antrag, der der Regierung aus Gründen der inneren und äußeren Politik das Mißtrauen ausspricht.

Damit schloß die Aussprache. In einfacher Abstimmung wurde darauf der Antrag der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei angenommen: Der Reichstag nimmt von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis und geht über alle anderen Anträge zur Tagesordnung über. Gegen den Antrag stimmten die Völkischen und die Kommunisten, während sich die Deutschnationalen der Stimme enthielten. Damit waren die Mißtrauensanträge erledigt. Um 5 Uhr vertagte sich das Haus auf den 7. Juni.

Kritische Pfingsten für Berlin.

Berlin, 19. Mai. Da die Berliner Kommunisten für die Pfingstfeiertage nicht weniger als 100.000 Kommunisten aus allen Teilen Deutschlands nach Berlin zu Demonstrationen zusammenberufen haben, haben die

Behörden umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die beurlaubten Polizeibeamten wurden zurückgerufen, so daß allein an Schutzpolizei 14.000 Mann zur Verfügung stehen, die mit Karabinern und Handgranaten ausgerüstet sein werden. Ferner wird auch die Reichswehr in Alarmbereitschaft gehalten. Es wird gegenwärtig erwogen, an besonders gefährdeten Punkten Artillerie auffahren zu lassen. Außerdem werden auch die Panzerwagen der Polizei durch die Stadt patrouillieren und besondere Maschinengewehrabteilungen für ein eventuelles sofortiges Eingreifen bereitgehalten. Die kommunistischen Massen werden in zahlreichen Extrazügen nach Berlin transportiert.

Berliner Pressestimmen.

TU. Berlin, 20. Mai. Die Berliner Presse bespricht die gestrige Regierungserklärung besonders unter dem Gesichtspunkte, daß die Flaggenverordnung aufrecht erhalten bleibt, obwohl darüber noch vor acht Tagen Luther gestürzt worden sei. In der „Täglichen Rundschau" wird erklärt, daß der praktischen Durchführung der großen Koalition zur Zeit jede Voraussetzung fehle.

Dr. Marx ein alter Freund Oesterreichs.

KB. Wien, 19. Mai. In einem Gespräch mit dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse" erklärte Reichskanzler Dr. Marx bezüglich der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich: Die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich werde ich pflegen, wie sie mein Vorgänger gepflegt hat. Man weiß ja, daß ich ein alter Freund Oesterreichs bin und das bleibe ich. Meiner Ansicht nach ist freilich den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich am besten gedient, wenn man keine politischen Reden hält, sondern patriotische Arbeit verrichtet, namentlich auf kulturellem Gebiet. Es handelt sich besonders darum, die kulturelle Gemeinschaft aufrecht zu erhalten, die zwischen beiden Völkern besteht.

Der angebliche Putschversuch in Deutschland.

Oberst Luck klagt wegen Freiheitsberaubung.

KB. Berlin, 19. Mai. Die „Deutsche Allg. Ztg." meldet, daß Oberst a. D. Luck, der in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai von der Polizei festgenommen worden war, gegen den Polizeivizepräsidenten von Berlin, Dr. Friedenburg, Strafantrag wegen Freiheitsberaubung gestellt hat.

Die Wirren in Polen.

Die Lage noch immer sehr ernst.

KB. Warschau, 19. Mai. Die Lage ist noch immer sehr ernst. In Posen und in den Pomerellen scheint man weiter entschlossen zu sein, die neue Regierung nicht anzuerkennen. Vermittlungsversuche, die in Posen vom Senatsmarschall eingeleitet worden sind, sind ohne Ergebnis geblieben. Vom Rechtsblock scheint sich nur ein Teil der nationalen Arbeitspartei des ehemaligen preußischen Gebietes mit der Lage abgefunden zu haben.

Auch in Oberschlesien sind die Volksvertreter der alten polnischen Rechtskoalition gegen Warschau als Einberufungsort der Nationalversammlung. In der polnischen Sozialdemokratie, in der gegenwärtig die radikalsten Elemente ausschlaggebend sind, macht sich ein starker Widerstand gegen die Einberufung der Nationalversammlung überhaupt geltend. Der „Robotnik" fordert unbedingt die Verschiebung der Präsidentenwahl, die Auflösung von Sejm und Senat und die Ausschreibung von Neuwahlen. Wenn die Präsidentenwahl jetzt stattfinden sollte, so müßten Garantien für die Wahl Pilsudskis geschaffen werden. Der Zeitpunkt des Zusammentritts der Nationalversammlung ist noch nicht festgesetzt, da der interimistische Präsident der Republik, Landtagsmarschall Ratay, unpäßlich ist.

Warum der englische Generalstreik zusammenbrach?

Schwerwiegende Folgen eines leichtsinnigen Experimentes.

KB. London, 19. Mai. Der Sekretär der Arbeiterinternationale erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Preß-Association, der letzte Generalstreik sei fehlgeschlagen, weil er eine riesenhafte, aber zwecklose Anstrengung war, angesichts der Stärke der wirtschaftlichen Tatsachen und der sozialen Kräfte, denen er gegenübertrat.

In den zwei grauen Wochen des Streiks sind die Erfolge der Gewerkschaftsarbeit eines Jahrhunderts zunichte gemacht worden. Die wirtschaftliche Lage der Kohlenindustrie ist jetzt viel schlimmer, wie vor dem Streik. Die Bedingungen der von der Regierung angebotenen Regelung spiegeln diese Tatsache wieder. Vor dem Streik konnten bessere Bedingungen für die englischen Arbeiter gesichert werden, als jetzt, nachdem einige Leidenschaftliche eine Maschine ausprobiert haben, die zwar theoretisch ausgezeichnet funktionieren mußte, die aber der menschlichen Natur und den Tatsachen nicht Rechnung trug. Alles muß sich jetzt darauf konzentrieren, wie man die Periode der unvermeidlichen gegenseitigen Opfer so kurz wie möglich mache und wie man erreichen kann, daß die Regierung, die Grubenbesitzer und die Bergleute so bald als möglich an die Aufgabe des Wiederaufbaues machen.

Herabsetzung des Lohnminimums der Bergarbeiter.

KB. London, 19. Mai. Man glaubt zu wissen, daß in der gestern abgehaltenen Konferenz der Regierungsvertreter mit der Exekutive des Bergarbeiterverbandes Premierminister Baldwin die sofortige Herabsetzung des Lohnminimums um 10 Prozent für alle Kohlenbergwerke vorgeschlagen habe.

Die Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz.

TU. Genf, 20. Mai. In der gestrigen Nachmittagsitzung beschäftigte sich die Abrüstungskommission mit der Frage, ob es eine Methode gebe, Streitkräfte oder Kriegsmaterial, die in rein defensivem Sinne organisiert sind, von solchen zu unterscheiden, die Angriffszwecken dienen sollen.

Die Vertreter Englands und Frankreichs setzten nach längerer Debatte durch, daß diese Frage der Militärunterkommission überwiesen wurde. Bemerkenswert war eine Rede des belgischen Vertreters, daß die Abrüstungsverminderung besonders auf die Länder angewendet werden müsse, deren Rüstung das im Pakte festgesetzte Höchstmaß überschreiten.

Der Krieg in Marokko.

Truppenkonzentration Abd el Krims.

KB. Paris, 19. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Fez sollen die in der Gegend von Nekor eingedrungenen französischen Eingeborenentruppen in Djebel bu Halima festen Fuß gefaßt haben. Abd el Krim konzentriert seine Truppen in Djebel-Haman. Ein französisches Flugzeug mußte in den feindlichen Linie landen wo die Besatzung gefangen genommen wurde.

Straßenkämpfe in Damaskus.

TU. Paris, 19. Mai. Nach Meldungen aus Beirut ist es in Damaskus zu neuen Straßenkämpfen gekommen. In vielen Teilen der Stadt wüten Feuersbrünste, denen bereits über 50 Häuser zum Opfer gefallen sind.

Neuerliche Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern.

KB. Kalkutta, 18. Mai. In der Nähe von Kalkutta kam es neuerlich zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. 20 Personen wurden getötet und 20 schwer verwundet.

Glossen zur Tagesgeschichte

Es wär' zu schön gewesen.

Nach dem vor kurzem veröffentlichten Bundes-Rechnungsabschlusse sind die wirklichen Staatseinnahmen des Jahres 1925 um nahezu 250 Millionen Schilling höher, als sie seinerzeit veranschlagt wurden. Die Steuerschraube hat also um 25 Prozent mehr geliefert, als man von ihr erwartete. Dieser imposante Ueberschuß hat sich aber leider ebenso unerwartet rasch verflüchtigt. Wie es heißt, sind nämlich 76 Millionen Schilling buchmäßiger Ueberschuß, 50 Millionen Schilling das kassamäßige Plus und nur um fünf Millionen Schilling haben sich die Kassenbestände des Staates wirklich gehoben.

Und daß auch dieser schäbige Rest nicht lange vorhalten wird, ist leicht vorauszusagen. Denn — so meint die „Stunde" — das Kunststück, aus etwas nichts zu machen, trifft niemand besser, als unser Staat. Von den 250 Millionen Schilling, um die die Steuerträger ärmer geworden sind, hat die Volkswirtschaft nichts, sie wurden beinahe restlos von armen Leuten, denen deshalb kein Vorwurf zu machen ist, konsumiert. Es geht dem Staate wie einem Familienvater, der während des Auftragens der Schüsseln die Zeitung liest. Kaum hat er den Artikel, der ihn gerade interessierte, durchgeflogen und blickt plötzlich auf den gedeckten Tisch, schon sind alle Teller wieder leer. Das ganze Geld, das einging, reicht gerade hin, um die hungrigen Munde zu füllen, um die ärgsten Elendsschatten von den Blessierten des Krieges und den Ausgestoßenen des Friedens zu verscheuchen. Kein Heller bleibt übrig für die Austapezierung des ramponierten Zimmers oder, konkret gesprochen, für Investitionen, durch die ein Teil der aus der Wirtschaft gepumpten Steuereinträge in diese wieder zurückgeleitet werden könnte.

Blinder Eifer.

Mit einem großen Polizeiaufgebot und bei Inszenierung des gesamten amtlichen Apparates wurde vor einigen Tagen in Berlin ein „rechtsradikaler Umsturzplan aufgedeckt". Es fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, es wurde viel, angeblich belastendes Material beschlagnahmt und von dem amtlichen preußischen Nachrichtendienst, der von dem sozialistischen Innenminister Severing geleitet wird, wurden in alle Welt Nachrichten über den „rechtzeitig verhinderten" Putsch gedrahtet.

Nachträglich stellt es sich nun heraus, daß die preußische Regierung eine bedenkliche Voreiligkeit entwickelt hat und daß sie sich, wie schon früher in ähnlichen Fällen, auch diesmal blamiert hat, denn von einem geplanten Putsch oder von Umsturzabsichten völkischer Verbände kann nach dem Ergebnis der Untersuchung keine Rede sein. Daran ändern auch nichts Erklärungen, die der sozialistische Ministerpräsident in Preußen, Herr Braun, im preußischen Landtag abgegeben hat, Erklärungen, die der Regierung den Rückzug erleichtern sollten.

Für den Alldeutschen Verband veröffentlicht dessen Obmann, der Justizrat Claß, in reichsdeutschen Blättern eine längere Erklärung, in der er die stark übertriebenen Nachrichten über die angeblichen völkischen Diktatur- und Umsturzpläne auf das richtige Maß zurückführt. Justizrat Claß sagt u. a.:

„Wie alle ernsthaften Politiker der Rechten halte er die Rettung des Vaterlandes durch einen Putsch nicht für möglich und beschäftige sich demgemäß nicht mit Putschplänen oder Putschabsichten. Wohl aber sei es angesichts der verzweifelten Lage des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft sein Recht und seine Pflicht, nach Mitteln, Wegen und Männern zu suchen, um der Not im letzten Augenblick zu steuern. Und bei allen Unterhaltungen habe er seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Rettung nur von einer Regierung kommen könne, in der die besten Männer Deutschlands säßen und die genaueste Kenntnis der Wirtschaft und des Staates mit staatsmännischem Geist und Sachlichkeit verbinden.

Zu den beiden in seinem Besitze vorgefundenen und beschlagnahmten Briefen nach Doorn erklärt Dr. Claß, daß er aus seiner monarchistischen Einstellung nie ein Hehl gemacht habe. Einen Brief an Major Hindenburg (den Sohn des Reichspräsidenten) habe er nie geschickt. Ein Verzeichnis der beschlagnahmten Schriftstücke sei trotz ausdrücklicher Aufforderung seiner Tochter unter nichtigen Vorwänden verweigert worden.

„Alle", so heißt es am Schluß, „in diesem Zusammenhang gegen mich gerichteten Maßnahmen der politischen Polizei entbehren der gesetzlichen, aber auch jeder tatsächlichen Grundlage und verletzen ursprünglichste, verfassungsmäßige Rechte. Ich habe daher meinen Anwalt, Herrn Justizrat Dr. Hahn, beauftragt, gegen die für diese Maßnahmen Verantwortlichen mit allen Rechtsbehelfen vorzugehen und insbesondere wegen Hausfriedensbruch, Verletzung des Briefgeheimnisses und Urheberrecht Strafantrag zu stellen."

Gedenket der Rettungsgesellschaft!

Da auch andere in diese Angelegenheit hineingezogene Politiker gegen das ungesetzliche Vorgehen der Behörden Rechtsschutz suchen werden, so dürfte eine Reihe von Prozessen die Folge des blinden Eifers sein, den einzelne Organe bei der „Aufdeckung des Putsches" entwickelt haben.

Der schlaue Woiwode.

Die Militärrevolution in Warschau hat den hohen Staatswürdenträgern in den Provinzen arges Kopfzerbrechen verursacht. Sollten sie sich für oder gegen Pilsudski erklären? Je nach dem Ausgang des Putsches könnte es einem den Kopf oder wenigstens das Amt kosten. In Lodz war es auch so brenzlich. Eine Beratung der höheren Offiziere ergab keine Einigung, die Entscheidung für oder gegen Pilsudski wurde den Regimentern überlassen. Der Korpskommandant und einige Generale waren für die gesetzliche Regierung, ein General Malachowski gewann zwei Regimenter für die noch ungesetzliche Macht und ließ die anderen absetzen. Da stand nun der Woiwode, so eine Art Bezirkshauptmann, von Lodz in der Mitte drinnen. Er mußte doch auch etwas sagen und half sich mit folgender Proklamation:

An die Bevölkerung der Stadt Lodz! Die schweren Stunden, die gegenwärtig das Vaterland durchlebt, zwingen mich, mich an die gesamte Bürgerschaft mit dem Appell zu wenden, Ruhe und Ernst zu wahren. Die Vorfälle, die sich in Warschau ereignen, werden einen um so günstigeren Verlauf nehmen, wenn in den andern großen Städten die Ruhe nicht gestört werden wird. Jedem Polen, ohne Rücksicht darauf, für welche Seite er Sympathien hegt, muß es daran liegen, daß die schweren Stunden bei geringstem Schaden für das Vaterland vorübergehen, denn über die schweren Stunden freuen sich nur die Feinde im Inland und Ausland. Ich bin fest entschlossen, die Ruhe und die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten. Ich fordere daher alle, die das Vaterland lieben, zur Zusammenarbeit mit mir zum Wohle Polens auf. Die Erhaltung der Ruhe und des Ernstes ist um so dringender, da verschiedene dunkle Elemente versuchen, Exzesse und Beunruhigung hervorzurufen. Der Woiwode: Ludwig Darowski.

Derr Herr Darowski muß einmal österreichischer Verwaltungsbeamter gewesen sein, denn er versteht es, wie man aus der Proklamation ersehen kann, ganz glänzend, trotz der vielen Worte, nicht ja und nicht nein zu sagen. Niemand wird dem Herrn Woiwoden nachsagen können, daß er Farbe bekannt hat; so ungeschickt war er nicht und als Lohn für seine Schlauheit durfte Herr Darowski auch weiterhin in „schweren Stunden" Schützer der öffentlichen Ordnung in Lodz bleiben.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 20. Mai. Gestern war es vorwiegend kühl und regnerisch; heute früh klärte es leicht auf. — München meldet eine Besserung der Wetterlage; auch in Südtirol ist Schönwetter.

Bregenz, 19. Mai. Das Wetter ist auch weiterhin unfreundlich trüb und vor allem sehr kalt. Schwere Bewölkung liegt über der ganzen Gegend. Im Gebirge hat es wieder stark geschneit.

Salzburg, 20. Mai. Regnerisch, schlechtes und sehr kühles Wetter.

Wien, 20. Mai. (Priv.) Wettervorhersage: Im allgemeinen wechselnd bewölkt, Temperatur wieder ansteigend, örtliche Gewitterbildung.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 19. ds. M., 14 Uhr: Luftdruck 708.5 mm, Temperatur 11.4, Feuchtigkeit 62%, Wind NO 1, Bewölkung 10.

Am 19. ds. M., 21 Uhr: Luftdruck 711.0 mm, Temperatur 8.4, Feuchtigkeit 95%, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 20. ds., 7 Uhr: Luftdruck 711.7, Temperatur 8.2, Feuchtigkeit 95%, Wind 0, Bewölkung 9. Niederschlagsmenge 0.4, höchste Temperatur 13 Grad, niedrigste Temperatur 7 Grad.

* **Zusammenbruch der Gmundner Keramischen Werkstätten-A.-G.** Wien, 19. Mai. Nach den Wiener Werkstätten ist nun ein zweites österreichisches Kunstgewerbeinstitut ersten Ranges gänzlich zusammengebrochen. Es ist die Gmundner Keramische Werkstätten A.-G., deren Gebrauchs- und Kunstgegenstände weit über Oesterreich hinaus bekannt geworden sind. Es seien nur einige der bekanntesten Erzeugnisse angeführt: die lieblichen Putten Löfflers, die Schwarz-weiß-Keramiken Dagobert Peches, die Figur der Linzerin, die Frau Schleiß geschaffen, die Allegorien der Jahreszeiten nach den Entwürfen von Mayr-Michl und die zahlreichen Arbeiten von Powolny und Schwez-Lehmann, die ebenfalls mit dem Ruf der Gmundner Keramik aufs innigste verbunden sind. Noch zuletzt haben ja die Gmundner Keramischen Werkstätten auf der Pariser Internationalen Kunstgewerbeausstellung volle Anerkennung nicht nur durch Preise, sondern auch durch Bestellungen gefunden, aber leider scheint es, daß man diesen letzten Erfolg allzu wenig tatkräftig ausgenützt hat. Schuld daran und an dem ganzen Zusammenbruch der Gesellschaft überhaupt tragen wohl hauptsächlich die ganz verworrenen Rechtsverhältnisse, die es unmöglich machten, rechtzeitig die erforderlichen Barmittel zu beschaffen.

* **Die Tätigkeit der österreichischen Freimaurer.** Die österreichischen Freimaurer haben bei ihrer letzten Tagung beschlossen, aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten und sozusagen offiziell, vor den Augen aller, das Werk zu tun, dessen Durchführung sie als ihre Aufgabe betrachten. Dieser Beschluß hat einigermaßen Aufsehen erregt und es dürften daher auch für die Allgemeinheit einige Aeußerungen des Großmeisters der Freimaurer Oesterreichs, Regierungsrat Dr. Richard Schlesinger, gegenüber einem Pressevertreter von Interesse sein. Nach seinen Erklärungen beabsichtigt Dr. Schlesinger sich ganz der Aufklärungsarbeit in seinen Kreisen zu widmen. Die breite Oeffentlichkeit solle wissen, daß z. B. der Volksbildungsverein, die „Bereitschaft", die Liga für Menschenrechte teils rein freimaurerische Gründungen sind, teils von ihnen wie viele andere soziale, humanitäre und überhaupt Kulturwerke erhalten und unterstützt werden. Die Freimaurer hätten auch in weitestgehender Weise für die Kriegsgefangenen, für die Blinden und die Krüppel in Oesterreich gesorgt. In Durchführung der Pläne Dr. Schlesingers würde wohl der eine oder andere Freimaurer sein Inkognito lüften, doch werde selbstverständlich niemand dazu gezwungen werden. Auf dem Boden der Freimaurerei hätten sich Persönlichkeiten verschiedenster politischer Anschauung und auch eine Menge guter Christen zu gemeinsamer Arbeit gefunden und auch unsere Klassiker (mit Ausnahme Schillers) wären Freimaurer gewesen. Auf den Einwurf, die Oeffentlichkeit könnte dem

Wirken der Freimaurer hinderlich sein, meinte Dr. Schlesinger, dazu habe niemand ein Recht. Die Freimaurer seien, seit sie 1918 ihre Statuten bei der Polizeidirektion eingereicht haben, genau so berechtigt, offiziell aufzutreten, wie jede andere Vereinigung. Nur der Selbsterhaltungstrieb habe den neuen Kurs diktiert und die Oeffentlichkeit müsse den Wert des Wirkens der Freimaurer erst lernen anzuerkennen. So sei auch die große deutsch-französische Annäherung im vergangenen Jahre zum Teile ein Verdienst der Freimaurer; 318 Mitglieder des französischen Parlaments seien Logenbrüder. Dr. Schlesinger betonte nachdrücklichst, daß es sich für die Freimaurer nur um kulturelle, rein friedliche Ziele handle, über die die österreichische Oeffentlichkeit unterrichtet werden solle.

* **Doppelselbstmord.** Tegernsee, 19. Mai. Gestern nachts ist Dr. Georg v. Lagerström mit seiner Gattin Hilla freiwillig aus dem Leben geschieden. Die beiden Ehegatten lebten auf ihrem Schloß Wotisquell in Tuften. Am Morgen wurden sie von den Angestellten des Hauses tot in ihren Betten aufgefunden. Den Umständen nach tötete Dr. Lagerström zuerst seine Gattin durch einen Schuß in den Hinterkopf und dann sich selbst durch einen Schuß ins Herz. Finanzielle Schwierigkeiten dürften der Beweggrund zur Tat gewesen sein.

* **Die Zukunft der höheren deutschen Maschinenbauschulen.** Berlin, 16. Mai. Die Abgeordnetentagung des Ingenieur-Verbandes höherer Lehranstalten, die unter verhältnismäßig großer Beteiligung am Sonntag abgehalten wurde, hatte durch die Fragen, die erörtert wurden, auch für die breitere Oeffentlichkeit (auch für Oesterreich, das zahlreiche junge Leute in diese Schulen sendet, ein besonderes Interesse. Man besprach hier nämlich eingehend die Stellung der höheren Maschinenbauschulen zu den neuen Forderungen der Praxis. Ministerialrat Professor Horstmann betonte, daß die Forderung der Praxis die Forderung nach möglichster Wirtschaftlichkeit sei. Nach wie vor wird die Maschinenbauschule in erster Linie Konstrukteure heranzubilden suchen. Aber bei den Konstruktionen ist das wirtschaftliche Moment nicht außer acht zu lassen. Die vorbereitenden Fächer — Mathematik, Physik, Chemie, Zeichnen — werden im bisherigen Umfange beibehalten werden müssen. Die Materialienkunde muß mehr Anschauungsunterricht werden. Auch die Bestrebungen des Normenausschusses der deutschen Industrie finden eingehende Berücksichtigung. Bereits heute hat jeder Schüler der Maschinenbauschule sein Normenbuch in der Tasche. Der Schüler soll schon, bevor er die Anstalt bezieht, von ihr erfaßt werden. Die Praktikantenzeit soll gewissermaßen zur Schulzeit werden. Bei den zahlreichen Anmeldungen, die diesen Anstalten vorliegen, wird man von der Zulassung solcher Elemente, die in ihrer Praktikantenzeit weder rechte Begabung noch Lust für ihren zukünftigen Beruf zeigen, absehen können. Darauf wandte man sich der Ingenieur-Schutzfrage zu. Gewerbeoberlehrer E. Zachmann-Wetzlar gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Bestrebungen, die Bezeichnung „Ingenieur" zu schützen. Er betonte, daß der Techniker nicht auf der Schule geschaffen wird, nicht die formale Ausbildung ist das Wesentliche, sondern das Können.

* **Der Bücherbund.** Die „Frkf. Ztg." schreibt: Die Deutsche Bucheinkaufsgemeinschaft, die Gegengründung des Deutschen Verlages gegen die Buchgemeinschaften, hat eine Umorganisation erfahren und heißt jetzt „Der Bücherbund". Man meldet sich bei einer Buchhandlung gegen eine Gebühr von 1 Mark an und zahlt einen monatlichen Beitrag von 1.80 Mark, der auf die Bücherkäufe voll angerechnet wird. Man verpflichtet sich mit anderen Worten zum Bücherbezug für mindestens 5.40 Mark im Vierteljahr aus einer Bücherliste, die Bücher aus 80 deutschen Verlagen zu ermäßigten Preisen enthält. Anstelle der ersten Bücherliste, die 118 Titel umfaßte, ist jetzt die zweite erschienen mit 265 Büchern. Der Bücherbund ist demnach in der Lage, seinen Mitgliedern eine wesentlich größere und inhaltlich reichhaltigere Bücherliste zur Auswahl vorzulegen als die Buchgemeinschaften, aber es bleibt auch hier das Mißverhältnis, daß zuerst ein bestimmter Betrag bezahlt wird, für den man sich aus einer beschränkten Liste Bücher auswählen kann, statt daß man sich zuerst für ein bestimmtes Buch, das einem wichtig ist, entscheidet und dann den Betrag dafür aufwendet. Es ist in allen Fällen mißlich, erst das Geld zu geben und dann erst auszuwählen, was man dafür haben will. Es ist zu sagen, daß hier eher als bei den Buchgemeinschaften irgend ein Titel der Bücherliste einen veranlassen kann, wenigstens auf Zeit dem Bücherbund als Mitglied beizutreten, denn die Auswahl ist ganz frei, d. h. es müssen nicht erst bestimmte Bücher abgenommen werden, bevor man das Recht zum Bezug der anderen erwirbt; außerdem befinden sich in dieser Liste viele Bücher, die schon bekannt sind und die man schon früher gerne gekauft hätte, wenn sie einem nicht zu teuer gewesen wären. Die Bücherliste des Bücherbundes enthält Bücher im Preis von 90 Pfennig bis zu 18.50 Mark. Die Ermäßigung der früheren Preise ist verschieden, in vielen Fällen geht sie über 50 Prozent hinaus. Die Bücher sind alle neu und sind, da der Bücherbund die ganzen Restauflagen übernommen hat, nicht mehr im Buchhandel zu haben oder jedenfalls nur zum höheren Preis. Die Bücherliste ist in den Buchhandlungen zu haben.

* **Juwelendiebstahl im Schnellzug.** Berlin, 15. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Paris wurde einer Dame, die Montag abends den Schnellzug nach Monte Carlo bestiegen hatte, kurz vor der Abfahrt des Zuges, während sie sich mit ihrer Schwester im Nebenabteil unterhielt, eine Handtasche mit Juwelen und Geld im Gesamtbetrage von etwa einer Million Franken gestohlen. Gestern abends wurde der mutmaßliche Dieb in Laroche verhaftet.

* **Ein Friedhofsschänder.** Berlin, 14. Mai. Seit längerer Zeit häufen sich die Fälle, daß zur Nachtzeit die Friedhofsanlagen von Dieben heimgesucht werden. In der vergangenen Nacht gelang es, einen dieser gefährlichen Burschen auf frischer Tat festzunehmen. Der Beamte beobachtete den Dieb, der auf dem alten Johannesfriedhof und dem dortigen Urnenhain in Plötzensee eine ganze Fuhre voll Blumen im Werte von 500 Mark gestohlen hatte, wie er mit seiner Beute verschwinden wollte. Er konnte nach heftiger Gegenwehr der Polizei übergeben werden. Der Dieb hatte auf dem genannten Kirchhof über hundert Gräber ihres Blumenschmuckes beraubt.

* **Die Operationsschere im Magen.** Im Kölner Städtischen Krankenhaus Lindenburg befand sich ein junger Mann, der wegen Magengeschwüren bereits dreimal operiert werden mußte, zuletzt vor zwei Jahren in Velbert. Erneute Magenbeschwerden führten dazu, daß dem Patienten der Körper durchleuchtet wurde. Und siehe da, auf der Platte erschienen die unverkennbaren Abdrücke einer Schere im Magen. Wiederholte Durchleuchtungen zeigten den fortgesetzten Platzwechsel der Schere, die der letzte Operateur in Velbert im Magen des Patienten zurückgelassen hatte. Natürlich muß sich der Patient schleunigst einer vierten Operation unterziehen, die umso schwieriger ist, als sich die Schere im Laufe der zwei Jahre in zwei Teile getrennt hat.

* **Die Heldin eines Sensationsprozesses gestorben.** Aus Prag wird berichtet: In der Frauenstrafanstalt Rzepy ist Hilde Hanika an Tuberkulose gestorben. Sie war in dem aufsehenerregenden Prozeß wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt worden, wurde jedoch zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

* **Ein hartnäckiger Selbstmörder.** Ein vierzigjähriger Amerikaner, Gilbert Hirsch, der an seelischen Depressionen litt, stürzte sich in Paris aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße, stieß sich nach dem Sturz mehrmals ein Messer in die Herzgegend, und als im Spital festgestellt wurde, daß er dennoch keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten hatte, stürzte er sich aus dem dritten Stockwerk des Spitals in den Hof, wo er tot liegen blieb.

Bei den Hungerkünstlern.

Vor dem Weltrekord.

In aller Stille — dem Beteiligten zu Leide — vollzieht sich in Wien ein Ereignis, von dem es noch sehr fraglich bleibt, ob es Anrecht auf Stolz gibt und den Neid anderwärts erwecken wird. Fred Ellern hungert Freitag den 45. Tag! Damit wird der Weltrekord, den Jely in Berlin mit 44 Tagen eingestellt hat, überschritten sein. Die Begleiterscheinungen dieses traurigen Weltrekords in Wien und Berlin sind aber grundverschieden. Während Jolly, den zu sehen über hunderttausend Menschen ihren Obolus von einer Mark entrichteten, ein reicher Mann wurde, wird Fred Ellern wahrscheinlich überhaupt mit keinem Gewinn abschneiden. Die Erträgnisse haben bisher die Höhe von 1600 S erreicht, welche Summe aber nahezu durch die Spesen aufgezehrt erscheint.

Wir haben mehrmals unsere Stimme gegen diese traurigen Unternehmungen wirtschaftlicher Desperados, gegen diesen Appell an eine falsche Sensationsgier im Unbewußtsein führenden Sentimentalität erhoben. Nach dem letzten Besuch bei Fred Ellern ist es aber, als wäre diese Gegenstimme plötzlich zum Schweigen gebracht. Denn wenn man diesen qualgepeinigten, apathisch hinsiechenden Leib, der für alle seine Schmerzen nicht einen roten Heller eingetauscht hat, wenn man diesen Atemhauch, der kaum mehr Leben zu verraten scheint, ganz nahe gefühlt hat (Fred Ellern war zu einer ärztlichen Untersuchung für kurze Zeit aus dem Käfig gebracht worden), dann faßt einem unwillkürlich grenzenloses Mitleid. Man sagt sich tausendmal, dieses Mitleid wäre hier falsch am Platz, man kann es aber dennoch nicht los werden. Und schließlich steht als drohendes Zeichen der Tod des Hungerkünstlers Max in Bauzen, den alle Kampfer- und Kochsalzinjektionen nicht mehr zu jenem Leben zurückzurufen vermochten, das er sich mit seinem Hunger erschließen wollte, vor Augen.

Englische Popelinreste 100 cm breit, bester Seidenersatz. Gelegenheitskauf.
S 374 Regulär S 7.—, im Rest S **3.75**
Spezial-Tuchmodenhaus Julius Weiß
Innsbruck, Meranerstraße 5.

Die ärztliche Untersuchung Ellerns ergab, daß für weitere drei Tage keine weitere Gefahr zu befürchten sei, obwohl die Gewichtsabnahme von drei Kilogramm in den letzten vier Tagen ein gewisses bedenkliches Symtom in diesem vorgeschrittenen Hungerstadium darstellt. Nach diesen drei Tagen wird sich Ellern entscheiden, ob er noch über Pfingsten weiterhungern wird, wovon er sich eine kleine Belebung des Geschäftes erhofft. Wenn auch Ellern in seinem physischen Zustand noch relativ gut bezeichnet werden kann, so ist er psychisch allerdings völlig fertig. Das furchtbarste, so sagt er, seien die Zwangsvorstellungen. Ununterbrochen ziehen vor seinen Augen Bilder eines üppigen Mahles vorüber. Die Zigarette in seinen Händen scheint sich ihm in Schokolade zu verwandeln... mit Entsetzen bemerkt er dann, daß sich köstliche Speise in ekligen Rauch verflüchtigt. (Er raucht übrigens nur mehr drei bis vier Zigaretten täglich.) Fürchterlich ist es, so meint er, wenn jemand nebenan Essen bestellt, denn leider hungre ich neben den vollen Schüsseln eines anschließenden Restaurants. Ich höre die Tritte des Kellners, er scheint auf mich zuzukommen, bis alles als Phantasmagore aufgeht und nebenan die Bestecke eines Glücklichen klappern. („Wr. N. N.")

Tirol und Nachbarländer

König Otto und die Tiroler Grenze.

Was Mussolini angeblich der Exkaiserin Zita vorschlagen ließ.

Berlin, 19. Mai. Eine Berliner Tageszeitung bringt heute eine aufsehenerregende Meldung aus Paris über angebliche Verhandlungen zwischen Mussolini und der Exkaiserin Zita. Danach soll eine überaus angesehene Persönlichkeit vor ganz kurzer Zeit im Auftrag der italienischen Regierung mit der Exkaiserin Zita Verhandlungen gepflogen haben, bei denen ihr unter gewissen Voraussetzungen die Unterstützung der Thronkandidatur ihres Sohnes Otto in Aussicht gestellt wurde. Mussolini soll der Exkaiserin klipp und klar habe sagen lassen, Prinz Otto könne sofort König von Ungarn werden, wenn Zita als Stellvertreterin des unmündigen Kaisers und als Regentin mit Italien einen Garantievertrag über die Tiroler Grenze abzuschließen bereit sei.

Die Exkaiserin Zita soll dieses Angebot rundweg abgeschlagen haben mit der Erklärung, daß weder ihre politische Ueberzeugung, noch ihr Verhältnis zu den Angehörigen der ehemaligen österreichischen Monarchie es ihr gestatten, die Tiroler Grenze zu garantieren, so daß sie es unter solchen Umständen vorziehe, im Namen ihres Sohnes auf einen günstigeren Zeitpunkt für die Verwirklichung seiner Kandidatur zu warten.

(Wir registrieren diese Meldung mit dem Bemerken, daß sie durchaus unglaubwürdig ist. Anm. d. Red.)

Die Vollendung des ersten Ausbaues des Planseewerkes.

Aus Reutte wird uns berichtet: Zwischen dem 17. und 18. d. M. wurde beim Planseewerk die geplante Druckprobe im Druckstollen und Wasserschloß durch Einpumpen des Wassers bis zur vollen Seespiegelhöhe des Plansees, also mehr als im Betrieb erreicht werden wird, unter dauernden Messungen vorgenommen. Die Probe ergab ein glänzendes Resultat. Eine nach Entleerung des Stollens vorgenommene Besichtigung zeigte vollständiges Intaktsein des Wasserschlosses und des Stollens, in dem keine einzige, noch so kleine undichte Stelle aufzufinden ist. Mit dieser Probe hat dieser Teil des Ausbaues ein Ende gefunden. Nachdem in einigen Tagen der Anschluß des Druckstollens an die alte Druckrohrleitung erfolgt, wird bereits in den nächsten Wochen die Auswirkung dieses Ausbaues, der eine zirka 60prozentige Krafterhöhung ergibt, dem Planseewerk zugute kommen.

Auch die übrigen Arbeiten, die mehr dem zweiten Teile des Ausbaues gelten, schreiten günstig vorwärts. Am Plansee selbst ist die Seesperre vollständig fertiggestellt, die Eisenbetonpiloten für das Pumpenhaus, für das die Pumpen bereits geliefert sind, sind geschlagen und das Fundament fertig. Das Holzgerinne vom Pumpenhaus zur Seespitze ist gelegt und mit Material eingebettet, der an ihm entlang führende Weg gegen den Heiterwangersee planiert, die Böschungen angesät, wodurch ein sehr anmutendes Landschaftsbild geschaffen wurde.

Beim Werk ist die zweite Druckrohrleitung verlegt und harrt noch des Anschlusses an die Turbinenkammer, die gleichzeitig mit der Aufstellung des neuen Aggregates erfolgen wird. Im Anbau an das alte Werksgebäude sind die Montagearbeiten an der Schaltanlage gut vorgeschritten. Der neue Unterwasserkanal ist nun vollständig fertig. Die Arbeiten an dieser Baustelle sind schon derart weit fortgeschritten, daß mit den Aufräumungsarbeiten und der Verlegung des Weges an der Lehne begonnen wurde.

Was das Werk selbst betrifft, bietet es nun in seiner neuen Gestalt einen imposanten Anblick und macht durch seine Gliederung und die glücklich gewählte Fassade einen sehr günstigen Eindruck.

Der im Juni anläßlich der Eröffnung der Zugspitzbahn stattfindende Besuch des Bundespräsidenten Hainisch wird ihm beim Planseewerk einen Einblick geben in einen aufstrebenden Bezirk Tirols, der die Kriegsfolgen nun größtenteils überwunden hat und sich mit aller Kraft der Ausnützung der im heimischen Boden liegenden Kräfte zu seiner wirtschaftlichen Weiterentwicklung bedient.

*

Von der Universität. Regierungsrat Univ.-Professor Dr. Moritz Dreger ist primo loco für die Wiener Technische Hochschule vorgeschlagen. — Dr. Leo Jutz hat sich für altdeutsche Sprache und Literatur, Dr. Georg Lieber für Chemie an der Innsbrucker Universität habilitiert.

Minister a. D. Schmitz insultiert. Wie der „T. A." berichtet, sei Minister a. D. Schmitz bei der Versammlung in Häring von den sozialdemokratischen Teilnehmern tätlich insultiert worden. Ein Sozialdemokrat warf aus unmittelbarer Nähe auf den Minister ein brennendes Zündholz, während ein anderer, der anscheinend nicht mehr ganz nüchtern war, dem gewesenen Minister mit einem Stocke bedrohte.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat dem Steueramtsdirektor Johann Rom in Feldkirch anläßlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Bundesdienste das silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

Promotionen. Am Donnerstag, den 20. d. M., werden an der Innsbrucker Universität promoviert: zum Doktor der Theologie Herr Josef Hartmann aus Obervaz in der Schweiz; zu Doktoren der Rechte die Herren: Dr. phil. Johann Kofler aus Trient, Felix Gasteiger aus Innsbruck, Hermann Schützenberger aus Böcklabruck in Oberösterreich und Karl Zechenter aus Linz in Oberösterreich; zu Doktoren der Staatswissenschaften die Herren: Dr. jur. Friedrich Prokop aus St. Pölten, Rudolf Bruner aus Hall i. T. und Mario Renger aus Ferrara in Italien; zu Doktoren der gesamten Heilkunde die Herren: Christo Athanassoff-Pejanetschki aus Sofia in Bulgarien, Adolf v. Hofmeister aus Hermannstadt in Rumänien, Franz Kreuzbauer aus Gmunden, Athanas Petkoff aus Varna in Bulgarien, Max Sigmund aus Brixen, sowie Frl Ninon Warsch aus Wels; zu Doktoren der Philosophie die Herren: Johann Bobek aus Gößling in Kärnten und Ernst Schiller aus Meran. — Der zum Doktor der Staatswissenschaften promovierte Rudolf Bruner dient gegenwärtig beim Tiroler Alpenjägerregimente als Patrouilleführer; er ist in Tirol der erste Wehrmann, der den Doktorgrad gemacht hat. Herr Bruner ist der Sohn des Oberbahnrates Dr. Johann Bruner aus Innsbruck.

Ausfallender Empfang beim Landeshauptmann. Am Freitag, den 21. Mai, entfällt wegen dienstlicher Verhinderung der Empfang beim Landeshauptmann im Landhause.

Umbenennung militärischer Formationen. Die Verbindungstruppe führt seit 1. Mai l. J. die Bezeichnung „Telegraphentruppe". Dementsprechend sind die neuen Bezeichnungen: „Brigade-Telegraphenkompagnie Nr. 6", „Telegraphenzüge"; statt Verbindungsmitteldepot: „Telegraphenmaterialdepot"; „Telegraphentruppeninspektor", „Gehilfe für das Telegraphenwesen". In Uebereinstimmung mit dieser Umbenennung sind auch die Verbindungsformationen der Infanterie und Artillerie als „Telegrahenformationen", z. B. „Regimentstelegraphenzug", „Baonstelegraphenzug", „Telegraphenzeugsanstalt" zu bezeichnen.

Die schriftlichen Reifeprüfungen an den Innsbrucker Bundesmittelschulen (Gymnasium und Realschule) beginnen am 7. Juni.

Neuer Rechtsanwalt. Zufolge Beschlusses der Rechtsanwaltskammer Innsbruck vom 12. Mai l. J. wurde Dr. Godwin Kaspar als Rechtsanwalt mit dem Sitze in Innsbruck in die Liste dieser Rechtsanwaltskammer eingetragen.

Der Zugsverkehr auf der Bundesbahn zu Pfingsten. Anläßlich der Pfingstfeiertage werden die nachstehenden außergewöhnlichen Züge verkehren: 1. Der besonders beschleunigte Personenzug 337 Wien-W.—Salzburg—Innsbruck (Wien-W. ab 19.40, Salzburg ab 3.10, Innsbruck-Hbf. an 9.35) in der Nacht vom 21. zum 22. und vom 22. zum 23. Mai und der besonders beschleunigte Personenzug 338 Innsbruck—Salzburg—Wien-W. (Innsbruck-Hbf. ab 19.20, Salzburg an 1.40, Wien-W. an 9.12) in der Nacht vom 22. zum 23. und vom 24. zum 25. Mai. 2. Der Schnellzug 165 Innsbruck-Hbf.—Mittenwald in der Zeit vom 21. bis einschließlich 25. Mai zum Anschlusse an den täglich

von Mittenwald nach München-Hbf. verkehrenden Schnellzug 165 (Innsbruck-Hbf. ab 16.45, Garmisch-Partenkirchen an 18.50, München-Hbf. an 20.48), sowie der Schnellzug 166 Mittenwald—Innsbruck-Hbf. in der Zeit vom 21. bis einschließlich 25. Mai, anschließend an den täglich von München-Hbf. bis Mittenwald verkehrenden Schnellzug 166 (München-Hbf. ab 9.00, Garmisch-Partenkirchen ab 11.00, Innsbruck-Hbf an 13.12). Die übrigen Verkehrszeiten dieser Züge sind aus dem Aushangfahrplane zu ersehen. Ferner wird am Pfingstsonntag, 23. Mai, ein besonders beschleunigter Sonderpersonenzug von Salzburg nach Wien-West bei 50prozentiger Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt geführt. (Salzburg ab 8.10, Wien-West an 15.10). Dieser Zug hat auch direkten Anschluß von Innsbruck (ab 21.15). Die Tarifbestimmungen zur Benützung dieses Sonderpersonenzuges sind in der diesbezüglichen in allen Bahnhöfen angebrachten Kundmachung angeführt.

Frierende Firmlinge. Gestern war in Innsbruck der erste Firmungstag, an dem nach altem Brauch hauptsächlich die Kinder vom Lande, d. h. die aus den Ortschaften in der näheren und weiteren Umgebung von Innsbruck das Sakrament der Firmung empfingen. So sah man denn gestern auch eine Menge von Firmlingen, Mädchen und Knaben, mit ihren Paten und Patinnen in der Stadt. Die Kleinen taten einem aber leid, denn besonders die Mädchen in ihren weißen Kleidern froren bei dem regnerischen und kühlen Wetter oft ganz erbärmlich und als unerwünschte Firmungstagzugabe wird es bei manchem Kinde, das sich von der sorglosen Godel aus lieber Eitelkeit nicht das Mäntelchen anziehen ließ, einen tüchtigen Schnupfen absetzen. Automobile und Pferdedroschken, die vielfach mit Blumen geschmückt waren, machten gestern gute Geschäfte und auch die Konditoreien und Wirtshäuser dürften sich nicht zu beklagen haben. Das schlechte Wetter verlockte geradezu, die gemütlichen Wirtsstuben der Altstadt aufzusuchen. Leider bekamen dabei die Firmkinder wieder mehr an Alkohol zu kosten, als ihnen gut getan haben dürfte. Es wäre wohl zweckmäßiger gewesen, die Kinder in Kindervorstellungen ins Theater oder in ein Kino zu führen. Leider hat niemand daran gedacht, für den Firmungstag solche Vorstellungen, die besonders die Kinder vom Lande erfreut hätten, anzusetzen. Vielleicht kann an den anderen Firmungstagen dieses Versäumnis nachgeholt werden.

Todesfälle. In Innsbruck verschied Marie Futscher, geb. Mößl. — In St. Johann i. T. starb im 63. Lebensjahre Stephan Wieser, vulgo Hochfeldsteff. — In Salzburg ist Ludwig Hornsteiner, k. k. Forstmeister i. R., im 93. Lebensjahre verschieden. Er war einer der wenigen, die Authentisches über den Tod des Kronprinzen Rudolf und der Baronin Vetsera wußten, denn Hornsteiner war damals (1889) in Mayerling stationiert. Der alte Herr äußerte aber niemals ein Wort über das Drama, er nahm das Geheimnis jener Nacht mit in das Grab. — In Gmunden ist die Hofsekretärswitwe Otilie Döhler gestorben, ferner der pensionierte Fachlehrer und Ehrenbürger der Stadt Gustav Adolf Gaßner, in Bad Ischl die Oberstensgattin Antonia Stillfried, in Linz die Magistratsbeamtenswitwe Theresia Straub. — In Wien verschied der Ehrenpräsident des Wiener Tierschutzvereines, Direktor des Zivil-Gerichtsdepositenamtes, Josef Schaden; ferner ist die Zahnärztin Dr. Marta Wolf gestorben; sie war die erste Zahnärztin in Oesterreich und hat sich insbesondere um die Gesellschaft zur Errichtung von Schulzahnkliniken verdient gemacht. — Auf Schloß Rotenturm ist Graf Ludwig Erdödy gestorben. — In Graz starben der Militärrechnungsrat i. R. Kajetan Fürböck, der Filialleiter der städt. Bestattungsanstalt Franz Wiscozil, der Kaufmann Albin Roestler und die Oberlehrerswitwe Magdalena Krenn, in Oberschöckel der Besitzer des Gasthauses „Windischhansel" Franz Hopfer, in Bruck der Direktor der Holzstoffabrik Roßtal bei St. Katherein a. d. L. Ludwig Kienzle.

Die beabsichtigte Zollerhöhung für überseeisches Gefrierfleisch und ihre Wirkung auf Tirol. In Nr. 113 unseres Blattes vom 19. Mai wurde aus Leserkreisen die Mitteilung veröffentlicht, daß auf Seite der österreichischen Landwirtschaft die Absicht besteht, den Zoll auf Gefrierfleisch von 6 auf 50 Goldkronen pro 100 Kilogramm zu erhöhen. Hiebei wurde der Meinung Ausdruck verliehen, daß es sich hiebei um einen Raubzug auf die Taschen der städtischen Bevölkerung zugunsten einiger weniger Großagrarier handelt. Das Präsidium des Tiroler Landeskulturrates stellt in einer an uns gerichteten Zuschrift fest, daß auf Grund eingeholter authentischer Erkundigungen beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft keine Absicht besteht, den Zoll für Gefrierfleisch von 6 auf 50 Goldkronen, sondern vielmehr von 6 auf 15 Goldkronen zu erhöhen. Dadurch wird daher nicht eine Verteuerung des Gefrierfleisches von 70 Groschen, wie es in den Ausführungen heißt, entstehen, sondern die Zollerhöhung wird nur 12 Groschen pro Kilogramm ausmachen. Nach Ansicht des Landeskulturrats-Präsidiums wäre es aber keineswegs notwendig, daß diese Zollerhöhung von der Konsumentenschaft getragen werden müßte, da bekanntlich zwischen den Lieferungspreisen für Gefrierfleisch und dem Verkaufspreise an die Konsumenten eine ziemlich hohe Spannung liegt und es ohne weiteres möglich sein müßte, einen Großteil dieser Spannung nicht auf die Konsumenten abzuwälzen. (Die Angabe, daß der Zoll für Gefrierfleisch von 6 auf 50 Goldkronen erhöht wird, war einem Berichte der „Tiroler Bauernzeitung" über die Sitzung des Bauernrates vom 11. ds. Mts. entnommen. Anm. d. Red.)

Der Anschlußzwang an die Müllabfuhranlage der Stadt Innsbruck. Im Landesgesetzblatte vom 20. d. M. erscheint eine Verordnung der Landesregierung, durch die für die im Gebiete der Stadtgemeinde Innsbruck gelegenen Objekte der Anschlußzwang an die städtische Müllabfuhranlage ausgesprochen wird. Die vom Gemeinderate der Stadt Innsbruck festgesetzten Gebühren, d. i. für Wohnräume und Küchen von jährlich 1.50 S und für Geschäfte und Betriebslokale, sowie Kanzleien und für je angefangene 16 Quadratmeter von jährlich 2 S wurden von der Landesregierung genehmigt.

Die Zuweisung der durch die italienische Grenze abgeschnittenen Gebietsteile. Am 20. Mai erscheint im Landesgesetzblatte das vom Landtage am 11. März d. J. beschlossene Gesetz über die Zuweisung der bei Tirol verbliebenen Teile von Gemeinden, deren Gebiet durch die Grenzfestsetzung des Staatsvertrages von St. Germain vom 10. September 1919 zerschnitten wurde. Es werden zugewiesen: Der Gebietsteil der Gemeinde Schnals an die Gemeinde Sölden; der Gebietsteil der Gemeinde Brenner an die Gemeinde Gries am Brenner; der Gebietsteil der Gemeinde Pfitsch an die Gemeinde Finkenberg; der Gebietsteil der Gemeinde Prettau an die Gemeinde Prägraten; der Gebietsteil der Gemeinde Rain und die Gebietsteile der Gemeinde Antholz an die Gemeinde St. Jakob.

Programm der Kaiserschützen für das Leiberfest: Samstag, 22. Mai, 13.52 Abfahrt des Sonderzuges von Innsbruck, Ankunft in München 17.30. 6 Uhr nachmittags: Feierlicher Empfang der Regimentsfahnen am Hauptbahnhof in München und Abgabe derselben im Rathause. 8 Uhr 30 abends: Allgemeine Zusammenkunft im Löwenbräukeller zum Begrüßungsabend; sollte dort zu wenig Platz sein, finden sich alle Kaiserschützen im Standquartier Hotel „Wagner", Sonnenstraße. — Sonntag, 23. Mai: 7 Uhr 30 früh: Versammlung aller den Festakt mitmachenden Kaiserschützen beim Standquartier und feierliche Einholung der Fahnen vom Rathause. 9 Uhr 30 Eintreffen im Forum der Maximilianstraße, dem Aufstellungsplatz der Festteilnehmer. Mittags, nach dem Festzug, treffen sich alle Kaiserschützen zum Mittagessen im Standquartier, woselbst für nachmittags weitere Vereinbarungen getroffen werden können. — Montag, 24. Mai (Stunde noch unbestimmt): Rückfahrt nach Innsbruck. — Erscheinen aller Kaiserschützen in der alten Uniform erwünscht, wer in Zivil erscheint, unbedingt mit Kaiserschützenedelweiß als Abzeichen. Festteilnehmerkarten und Quartieranweisungen sind beim Schriftführer Rechnungsrat Matschek (Blumensalon Pittner in der Meranerstraße) erhältlich. Wer bis jetzt das Fahrgeld beim Schriftführer noch nicht eingezahlt hat, daher in der als Grenzübertrittsdokument geltenden Sammelliste nicht eingetragen ist, kann den Sonderzug wohl benützen, doch muß derselbe gegen Vorweis seiner Teilnehmerkarte (die er beim Schriftführer erhält) eine separate Fahrkarte lösen und benötigt überdies einen gültigen Reisepaß. Grenzübertritt nur in Zivil erlaubt! Eventuelle Auskünfte erteilt der Schriftführer.

Großdeutsche Volkspartei für Tirol. Parteiabend: Heute, Donnerstag den 20. Mai, halb 9 Uhr abends, Sprechabend im Gasthof „Zum goldenen Hirschen", Seilergasse 9. Vortrag über Paneuropa. Referent: Landesparteiobmann Abg. Dr. Straffner. Landesparteileitungssitzung: Freitag, den 21. Mai, halb 9 Uhr abends Sitzung der Landesparteileitung im „Alpenlandsaale", Museumstraße 22. Wichtige Tagesordnung.

Versammlung des Schulvereins Südmark. Es wird uns berichtet: Am 15. d. M. fand in Rattenberg im Gasthof „Lederer-bräu" eine sehr gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe Rattenberg des Deutschen Schulvereines Südmark statt, bei der Wanderlehrer Hieß über die Not der Grenzlanddeutschen, insbesondere aber der geknäbelten Südtiroler sprach und mit begeisternden Worten zu tatkräftiger Hilfe aufforderte. Die Versammlung nahm einen sehr erfreulichen Verlauf und dieser Erfolg wird der Ortsgruppe hoffentlich viele neue Mitglieder zuführen.

Gesellenprüfung für Tischler. Für die Gesellenprüfung für Tischler in der nächsten Zeit wollen auswärtige Prüflinge, die sich in Innsbruck der Prüfung unterziehen wollen, bis längstens 25. Mai ihr Ansuchen an die Tischlergenossenschaft von Innsbruck und Umgebung in Innsbruck, Meinhardstraße 12, einsenden. Mit dem Gesuche sind einzureichen: der Geburtsschein, das Lehrzeugnis, das von der Gemeinde, bezw. von der zuständigen Tischlergenossenschaft zu bestätigen ist und Zeugnisse der Fortbildungsschule. Der Tag der Prüfung wird rechtzeitig den Prüflingen bekanntgegeben werden.

Generalversammlung des Tierschutzvereines. Der Innsbrucker Tierschutzverein hielt gestern im Hotel „Maria Theresia" seine Generalversammlung ab. Als Gäste waren in Vertretung des Gendarmerie-Landeskommandos und des Landeskulturrates, welche beiden Institutionen als Förderer der Bestrebungen des Tierschutzvereines bekannt sind, der Gendarmerie-Landesdirektor Walter, Vizedirektor Ebenhöh und Sekretär Ing. Erler, in Vertretung des Tiroler Jagdschutzvereines Graf Thun erschienen. Der vom Vorsitzenden, Veterinärrat Kofler erstattete Tätigkeitsbericht gab ein anschauliches Bild der stillen, in der Oeffentlichkeit so wenig beachteten, zielbewußten Arbeit des Vereines zum Schutze der wehrlosen Tiere. Besonders durch Aufstellung von Brunnen, die den Tieren das Trinken ermöglichen, durch Errichtung von Futterhäusern für die Vögel, durch Einschreiten in Fällen von Tiermißhandlungen, durch Unterstützung einer planmäßigen Erziehung der heranwachsenden Jugend zur Tierfreundlichkeit hat der Verein viel segensvolle und anerkennenswerte Arbeit geleistet. Leider war es noch immer nicht möglich, die obligatorische Betäubung von Kleintieren (Schweinen, Kälbern usw.) bei der Schlachtung durchzuführen. Im Laufe des Jahres wird aber diesbezüglich an die Landesregierung herangetreten werden. Besonders warmes Verständnis fand der Verein bei Verfolgung seiner Ziele sowohl beim Kommando, als auch bei den einzelnen ausführenden Organen der Gendarmerie. In der Wechselrede wurden eine Reihe von Mißständen besprochen, deren Abstellung sich der rührige Verein für die nächste Zeit zur Aufgabe gesetzt hat. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Ausschusses mit Veterinärrat Kofler an der Spitze. Dem Gendarmerie-Vizedirektor Josef Ebenhöh, der sich als langjähriger Lehrer in der Schule der Gendarmerie-Ergänzungsabteilung durch Erziehung der Gendarmen zur Tierfreundlichkeit und zu rücksichtslosem Einschreiten gegen Tierquäler ein großes Verdienst erworben hat, wurde die Ehrenplakette des Vereines überreicht, die als solche wohl damit dem gesamten Tiroler Gendarmeriekorps zuteil wird. Mit der Annahme von zwei Entschließungen, die die Betäubung von Kleintieren beim Schlachten fordern und eine Weiterverwendung von Pferden, die zum Schlachten bestimmt sind, unmöglich machen sollen, wurde die Versammlung geschlossen.

„Tiroler Abend" der Tiroler Landsmannschaft. Es wird uns geschrieben: Am 15. d. M. trat die Mitgliedschaft „Wilten" mit einem Tiroler Abend im „Oesterreichischen Hof" als erste Veranstaltung in die Oeffentlichkeit. Oberlehrer Weithaler konnte in seiner Ansprache an die 200 Landsleute begrüßen. Der vornehmliche Zweck des Abends, die Mitglieder der Landsmannschaft mit den literarischen Schöpfungen ihrer Dichterlandsleute bekannt zu machen und sie in die Ideenwelt der Tiroler Dichter einzuführen, ist, dank der Vortragskunst des Schriftleiters Paulin und des Direktors Dum, in glänzender Weise gelungen. Schriftleiter Paulin brachte „Tiroler Bauern von 1809" von Schönherr zum Vortrag. Mit gigantischer, wortgewaltiger Gestaltungskraft entrollte er ein lebendiges, packendes Bild des leidvollen Geschehens und Opfergeistes von Anno Neun. Tief erschütternd lauschte alles in atemloser Stille den ergreifenden Worten. Trug Herr Paulin dem Ernst der Zeit Rechnung, so pochte Direktor Dum mit seinen Darbietungen aus Werken Lutterottis, Renks, Schönherrs und Otto Rudis an das tirolische frohe Gemüt. Tirolischer Frohsinn und Humor dürften wohl schwerlich einen besseren Gestalter finden, als Herr Dum es ist. Mit meisterhafter Kunst und vollendeter Beherrschung der Tiroler Dialekte brachte Direktor Dum die Dialektdichtungen zum Vortrag. Reicher, dankbarer Beifall der Gäste lohnte die Kunst der beiden Vortragskünstler. — Das Lehrersologuartett, wohl als das beste in ganz Tirol bekannt und gerühmt, brachte in gewohnt meisterhafter Weise sechs Lieder zum Vortrage, die von der andächtig lauschenden Zuhörerschaft mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden. — Ein Ereignis für die meisten Besucher war das Auftreten der 86jährigen Zillertaler Nationalsängerin Tresl Prantl, ehemaliges Mitglied der einst weltberühmten Tiroler Nationalsängertruppe Rainer, die mit jugendlichem Temperament sang und jodelte, daß der verdiente Beifall kein Ende finden wollte. Schriftsteller Klausner trug eigene schmerzdurchtränkte Dichtungen über Südtirol vor und Herr Tusch in origineller Weise Dichtungen Lutterottis. — Baronin Grete und Baron Alfred Graff — Flügel und Violine — stellten ebenfalls ihre Kunst in den Dienst der guten Sache.

Lotteziehung. In Innsbruck wurden am 19. Mai folgende Nummern gezogen: 3, 55, 37, 77, 83.

Landesverband der Kleinrentner und Sparer. Der für diesen Monat, Freitag, den 21. d. M., fällige Sprechabend entfällt, dafür wird im Laufe des Monats Juni eine größere Versammlung stattfinden.

Unfall. Eine 56jährige Witwe, die aushilfsweise in einer Küche Verwendung gefunden hatte, glitt Mittwoch nachmittags so unglücklich aus, daß sie sich eine Knöchelfraktur am rechten Beine zuzog. Das Rettungsauto führte sie zur Röntgenaufnahme und sodann in häusliche Pflege zurück.

Die Rollen getauscht. Wie berichtet, erlitt am Dienstag ein Herr in Wilten einen heftigen Tobsuchtsanfall und seine Angehörigen mußten die Rettungsgesellschaft anrufen, damit sie den Abtransport des Kranken besorge. Als die Samariter erschienen, weigerte sich der Tobsüchtige, von der Rettungsgesellschaft abgeführt zu werden und er benahm sich so gewalttätig, daß ernste Ausschreitungen zu befürchten waren. Da versuchte es einer der Samariter mit List. Er schlug dem Kranken vor, mit ihm die Rolle zu tauschen, sonach nicht als Kranker, sondern als Samariter das Haus zu verlassen und das schöne Auto zu besteigen. Gesagt, getan, der Samariter stülpte dem Kranken rasch seine Mütze über die Ohren, und der kurz zuvor noch wütende Mann verließ ohne jeglichen Widerstand mit seinen schmunzelnden Begleitern würdevoll Wohnung und Haus, um in das bereitgehaltene Rettungsauto „als Samariter" einzusteigen und der psychiatrischen Klinik zugeführt zu werden.

Geschäftseinbrüche. Aus Arzl bei Innsbruck wird gemeldet: Vor einigen Tagen ist im Krämerladen Todeschini eingebrochen worden. Der Dieb hat Würste, Speck und Rauchzeug aller Art in einen Rucksack verpackt und zum Wegtragen hergerichtet. An Bargeld hat er zirka 80 S entwendet. Die gestohlenen Sachen mit Ausnahme des Geldes hat der Dieb zurücklassen müssen, weil er vom Nachtwächter verscheucht worden ist. — Aus Gries am Brenner wird geschrieben: Die Krämerei Strickner in Vinaders ist von einem Dieb heimgesucht worden. Er hat verschiedene Zigaretten- und Tabaksorten gestohlen. — In Obernberg ist beim Gastwirt Josef Hibler eingebrochen worden. Aus einer Lade im Gastlokal wurde eine Geldtasche mit 25 S und eine Schachtel mit zirka 100 Zigaretten gestohlen.

Spende für die Rettungsabteilung. Im Namen der Geschwister Sauter spendete Hofrat Robert Sauter an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Dr. Paul Posch in Mühlau der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck 15 S.

Gedächtnisspende. Zu Ehren des verstorbenen Bürgerschuldirektors und Ehrenmitgliedes des Ferien-Kolonievereines Innsbruck Lukas Ostheimer spendeten Fräulein Mimi Haselsberger 15 S und Oberlehrer Karl Doblander, Gemeinderat, 20 S für Zwecke des Ferien-Kolonievereines.

Der Turnverein „Jahn", Innsbruck, schreibt uns: Laut Turnratsbeschluß wurde die Errichtung einer Mädchen- und Frauenriege vorgesehen. Die Turnabende werden unter sachgemäßer Leitung jeden Donnerstag von 8 bis halb 10 Uhr abends in der Turnhalle der Knabenbürgerschule, Müllerstraße, abgehalten. Dort werden Neuanmeldungen entgegengenommen und Auskünfte erteilt. Aus erzieherischen und gesundheitlichen Gründen ergeht an alle Freundinnen der Turnsache die Einladung, recht zahlreich zu erscheinen.

Ueberfall. In der Nacht zum 18. d. M. wurde ein Fußgänger im Innpark von einem unbekannten, zirka 30jährigen Manne grundlos überfallen und durch zwei Faustschläge in das Gesicht verletzt.

Von einem Radfahrer niedergestoßen. Am Dienstag um 10 Uhr vormittags wurde Ecke Maria-Theresien-Straße und Burggraben eine Frau von einem Radfahrer niedergestoßen. Die Frau wurde am linken Arm verletzt.

Nächtliche Studentenkrawalle. Am Mittwoch nach 1 Uhr früh ging es in der Maria-Theresien-Straße lebhaft zu. Zirka 40 Studenten schrien herum und störten auf gröbste Weise die Nachtruhe. Die Polizei mußte aus mehreren Außenbezirken Schutzleute zusammenziehen, um die Ruhe wiederherzustellen. Sechs Studenten wurden in den Arrest gesteckt und viele andere angezeigt. — Um 3 Uhr früh gab es einen Krawall in der Meranerstraße, der gleichfalls von Studenten verursacht wurde.

Gewerblicher Rechtsschutz und merkwürdige Patente. Es wird uns geschrieben: Der österreichische Erfinderverband, Landessektion Tirol, veranstaltete am 4. d. M. im Saale der Innsbrucker Handels- und Gewerbekammer einen Vortragsabend, bei dem der Wiener Patentanwalt Ing. Adolf Urbantschitsch über das eingangs erwähnte Thema sprach. Der Vorsitzende erläuterte die drei in Betracht kommenden Arten des österreichischen Rechtsschutzes als Patent, Musterschutz und Markenschutz mit besonderer Betonung der Anwendung dieser Schutzrechte in der Praxis. Namentlich zeigte der Vortragende an der Hand von Beispielen, wie wichtig es sei, daß man sich über den Zweck der einzelnen Schutzrechte im klaren sei, um sich vor Mißbrauch dritter Personen zu schützen. Besonders wurde als wichtigstes das Patentrecht in seiner Auswirkung auf die in der Patentunion vertretenen Staaten besprochen. Das sogenannte Prioritätsrecht — ein Jahr vom Tage der Einreichung eines Patentes — gewährt dem Einreicher in sämtlichen Unionstaaten den Vorrang vor allen gleichen Ansuchen dritter Personen, nur müsse selbstverständlich der Anspruch auf dieses Recht geltend gemacht werden. Im zweiten Teile des Vortrages wurden bereits erteilte Patente an Hand von Lichtbildern besprochen, wobei die Tatsache beleuchtet wurde, daß der Besitz eines Patentes noch lange nicht die Gewähr auf erfolgreiche Verwertung bietet, sondern dem Patentwerber vielfach große Unkosten verursachen kann. Auf diesem Gebiete ist die Hilfe des österreichischen Erfinderverbandes besonders wertvoll, da sie manchen vor unnützen Ausgaben bewahrt und ihm beratend an die Hand geht. Von den vorgeführten Patenten, die mitunter sehr erheiternd wirkten, seien nur einige dem Titel nach angeführt: Eine vierteilige Hose, die auf beiden Seiten getragen werden kann. Leuchtendes Strumpfband für Damen. Vorrichtung zum Ausfüllen eingefallener Wangen. Vorrichtung, die das Schnarchen verhindert. Heizbare und ventilierbare Schuhe. Bett mit einer rund herum befindlichen Wasserrinne (Wanzenschutz). Bett aus Glas. Weckervorrichtung, die in Form eines Gurtels getragen wird, wobei im Falle des Weckens ein Klöppel am Bauche klopft usw.

Das Los der Altruheständler bei den Bundesbahnen. Ein Altruheständler schreibt uns: Mit den Ausführungen im Artikel „Die Generaloffensive der Bundesbahnen" vom 3. d. M. und ähnlichen Artikeln in den Blättern könnte die Meinung erweckt werden, als ob das Los der „Unternehmer-Ruheständler" ein bedauernswertes wäre, weil sie ihre „Nachzahlungen" nicht erhalten und diese im Prozeßwege beanspruchen. Tatsächlich beziehen aber diese Ruheständler seit 1. Dezember 1925 die höheren Pensionen, die fast das Doppelte der Pensionen der sogenannten „Altruheständler" ausmachen, das sind jene, die vor dem 1. Oktober 1923 pensioniert wurden. Da die Auszahlung der höheren Gehalte rückwirkend bis 1. Jänner 1925 zugestanden wurde und auch bezüglich der Pensionen dieselbe Zusage geschehen sein soll, so wird behauptet, daß die Bundesbahnverwaltung ihren Ruheständlern die „Nachzahlungen" vom 1. Jänner bis 30. November 1925 noch schulde, während sie den Aktiven schon ausbezahlt wurden. Diese Nachzahlungen für 11 Monate betragen für einen Ruheständler in den höheren Gehaltsstufen 2000 bis 3000 S und noch mehr, und in den niederen einige Hundert Schilling. Man kann sich leicht vorstellen, welch ungeheure Belastung diese Nachzahlungen zusammen bei mehr als 16.000 „Unternehmer-Ruheständlern" für die Verwaltung bedeuten. Aber selbst wenn die Unternehmer-Ruheständler diese „Nachzahlung" nicht erhalten, gehören sie doch, wie die amtliche Darstellung ganz richtig bemerkte, zu den bestbezahlten Pensionisten des Staates, und können sie in den niederen Gehaltsstufen ein anständiges Auskommen finden, und in den höheren ein gutes Leben führen, denn in diesen machen die Ruhegehalte 500 bis 900 S im Monate aus. Bedauernswert ist das Los der Altruheständler der Bundesbahnen, die mit der Hälfte der Bezüge der „Unternehmer-Ruheständler" ein notdürftiges Dasein führen müssen. Dabei kommen Fälle vor, daß ein nach dem 1. Oktober 1923 in den Ruhestand getretener Kanzleidiener einen höheren Ruhegehalt bezieht als sein ehemaliger Amtsvorstand, der vor diesem Tage pensioniert wurde. Diese Altruheständler wären schon froh, wenn sie ohne irgendwelche „Nachzahlungen" nur einen Teil der Mehrbezüge ihrer Kameraden, der „Unternehmer-Ruheständler", bekämen. Da in der Oeffentlichkeit über das Verhältnis zwischen den Alt- und Neuruheständlern vielfach ganz unklare Vorstellungen bestehen, so ist es notwendig, einmal die Sache, und zwar sine ira et studio zu erwähnen.

Vom Schlosse Ambras. Wie bekannt, ist das Hochschloß Ambras seit einer Reihe von Jahren dem allgemeinen Besuche verschlossen gewesen, da der Einbruch des Krieges die umfangreichen baulichen Herstellungen unterbrochen und das Schloß in einem Zustande hinterlassen hatte, der jede Benützung ausschloß. Nach jahrelangen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, das Schloß in seinen früheren Zustand zu versetzen und mit den Sammlungen der ehemaligen „Kunst- und Wunderkammer" der tirolischen Landesfürsten auszustatten. Damit ist wieder im Lande ein Schauobjekt freigegeben, das sowohl der einheimischen Bevölkerung, als auch den fremden Besuchern wegen seiner interessanten baulichen Beschaffenheit, der sehenswerten Einrichtungs- und Sammlungsgegenstände, dann aber auch wegen der schönen landschaftlichen Lage ein Anziehungspunkt werden soll. Heute nachmittags findet über Einladung der Tiroler Landesregierung durch Vertreter der Innsbrucker Behörden und Korporationen ein Rundgang durch das Schloß statt, bevor es ab Pfingsten der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht wird. Wir haben über das Hochschloß, über seine baulichen Einrichtungen und über die Sammlungen bereits am 17. April ausführlich berichtet.

Die Deutschlandfahrt der Sängervereinigung Mühlau. Die Reise der Mühlauer Sängervereinigung nach Deutschland in den Tagen vom 2. bis 13. Mai d. J. ist zu Ende, und die Teilnehmer haben, voll der vielen nachhaltigen Eindrücke, inzwischen ihren Konzertanzug wieder mit dem Werktagsrock vertauscht. Ueber die Reise erfahren wir von einem Mitarbeiter aus dem Ruhrgebiet: Die Fahrt führte die kleine, stimmlich hervorragende geschulte, wohldisziplinierte und unternehmungslustige Sängerschar über Konstanz (Bodensee), Schwenningen (Schwarzwald), Mainz, mit dem Rheinschiff bei prächtigem Wetter nach Koblenz, Köln, Duisburg, Herne, Essen, Gelsenkirchen, Mülheim-Ruhr und Dortmund. Allüberall war die Vereinigung (Chormeister Ferdinand Cejka, Reiseführer und Vorstand Herr Sepp Oppenauer) Gegenstand begeisterter Kundgebungen. In Schwenningen z. B. war die ganze Stadt zu Ehren der Tiroler beflaggt und zirka 8000 Menschen bildeten Spalier beim Einzug der Sänger in die Stadt. In Essen hatte es sich der Unterbund Essen des Rheinischen Sängerbundes nicht nehmen lassen, die Sänger aus Mühlau mit zirka 2000 Sängern am Bahnhof im Liede willkommen zu heißen. In Dortmund war es der den Innsbruckern von 1921 her bekannte Dortmunder Männergesangverein, der die Vorbereitung des Konzertes und die Unterbringung der Tiroler Gäste in Privatquartieren in die Hand genommen hatte und der vollzählig zum Empfang am Bahnhof erschienen war. So war es in jeder Stadt, daß die örtlichen Gesangvereine mit den Stadtverwaltungen wetteiferten, die Sänger aus dem Lande Andreas Hofers gebührend zu empfangen und aufzunehmen. War das gesellschaftliche Ergebnis der Reise für die Mühlauer wie für die besuchten Städte aus vaterländischen und kulturellen Gründen schon ein großer Erfolg, so war die künstlerische Ausbeute der Konzerte in den rheinischen und westfälischen Städten, die in dieser Hinsicht sehr verwöhnt sind, ein seltenes Ereignis. Fast sämtliche Konzerte waren ausverkauft. In Essen z. B. lauschten zirka 2500, in Mülheim-Ruhr über 2000, in Gelsenkirchen rund 1500 Personen den Tiroler Volksliedern und den frischen Jodlern des Herrn Cejka. So etwas hatte das reichsdeutsche Publikum doch noch nicht gehört, und der Beifall konnte jedesmal kein Ende finden. Immer wieder wurden die „Mühlauer" vor die Rampe geklatscht. Das Publikum erzwang sich eine Zugabe nach der anderen. Die Kritik hebt ohne Ausnahme die hohe künstlerische und vollendete Vortragskunst der Mühlauer Sängervereinigung, ihren glänzenden Stimmausgleich und ihr schlichtes, bescheidenes Auftreten hervor. Die Reise der Sänger hat ein gutes Stück mitgeholfen, den Gedanken der Einheit des Reiches in weite Kreise hineinzutragen; sie hat in uns Norddeutschen das Bewußtsein gestärkt, daß im Süden unseres Vaterlandes, getrennt durch eine Gebirgskette, aber unberührt vom Hauch einer übermodernen Kultur, ein deutsches Volk, deutsch im Wort, deutsch im Lied und deutsch im Herzen wohnt, das mit uns hofft und harrt der Stunde, da die Grenzpfähle fallen, wo wir Eins sind im großen deutschen Vaterlande. In diesem Sinne war die Reise der Mühlauer Sängervereinigung eine vaterländische Kulturtat, für die wir von Herzen dankbar sind. Möge sie reiche Früchte tragen!

Vom Höttinger Weinbau. Zu den sehr interessanten Aufsätzen Prof. H. Kleins und H. Hörtnagls über den Nordtiroler und Höttinger Weinbau wäre noch nachzutragen, daß heute noch in den Geländen, wo einst bei uns Weinbau getrieben wurde eine bekannte Weinbergbegleitpflanze wächst. Es ist dies die in allen Weinbergen gemein vorkommende Traubenhyazinthe (Muscari racemosum) aus der Familie der Liliaceen, die durch ihre dunkelblauen, wie die Weinbeeren bereiften, auf nacktem Stengel stehenden zierlichen Blütentrauben und ihren eigenartigen Geruch auffällt. Ihr Hauptstandort bei uns ist der sonnige Hügel ober den Bruiguseln zwischen dem Sprenghof und dem Gasthaus Oelberg, wo einst ganz sicher Wein gebaut wurde. Dort fand ich die Traubenhyazinthe heuer in vielen, wenn auch ziemlich verkümmerten Exemplaren; viel üppiger wächst aber diese interessante Pflanze am sogenannten Speckweg, dem Fahrweg, der vom Fischerhäusl in der Höttingerau an den Hängen des Sandbühels entlang zum Großen Gott hinaufführt. Auch an anderen Stellen der Höttinger Hügel, bei der Weiherburg und bei Mühlau hat sich dieses Ueberbleibsel aus einer Zeit, wo man noch Höttinger Ausbruch trank, erhalten. Von anderen Fundstätten der rebengewohnten Traubenhyazinthe in Nordtirol und Vorarlberg wären Hall und Mils, sowie der Andezenberg bei Feldkirch zu erwähnen, alles Orte, wo sicherlich früher auch einmal Wein gebaut wurde. Auch das Vorkommen bei Fließ im Oberinntal kann auf ehemalige Weingärten zurückzuführen sein; die Lage dort ist sehr sonnig und die steinige, terrassenförmig aufgebaute Gegend für den Weinbau wie geschaffen. H. Hirschberger.

Die Kufsteiner Stadtmusik in Schwaz. Am 16. ds. besuchte die Musikkapelle Kufstein die Schwazer Stadtkapelle, wobei den Schwazern ein genußreicher Abend geboten wurde. Mit ihren Vorträgen boten die Gäste hervorragende Leistungen. Oftmals wollte der Beifall kein Ende nehmen. Er galt in gleicher Weise der Kapelle wie ihrem tüchtigen Dirigenten. Auch die Leistungen der Schwazer Stadtkapelle durften als gut bezeichnet werden, besonders wenn man die Schwierigkeiten in Betracht zieht, womit die Kapelle besonders in der letzten Zeit zu kämpfen hatte.

Abgängig. Aus Schwaz wird berichtet: In der Nacht auf den 13. d. M. hat die 34jährige Frau Maria Wieser, geborene Kirchmair, ihre Wohnung in Schwaz verlassen und ist seither abgängig. Da sie schon seit längerer Zeit nervenkrank ist und besonders in den letzten Wochen sehr schwermütig war, wird befürchtet, daß sie in den Fluten des Inn den Tod gesucht hat.

Zum Bootsunglück am Achensee kommt uns noch folgender, von der ersten Darstellung etwas abweichender Bericht zu: Am 16. d. M. bemerkten die Tischlergehilfen Franz Frei, Balthasar Gogula und der Private Karl Schober, die in einem Boote von Pertisau gegen die Gaisalpe fuhren, daß sich im See zirka 150 Meter von ihnen entfernt, ein umgekipptes Boot befand, an das sich zwei Burschen anklammerten. Die drei Genannten ruderten sofort der Unfallstelle zu und retteten — wegen des hohen Wellenganges mit eigener Lebensgefahr — die zwei Verunglückten und brachten sie ins Hotel „Fürstenhaus", wo sie sogleich im Verein mit dem Gendarmerierayoninspektor Wildauer Wiederbelebungsversuche unternahmen. Leider blieben diese bei einem der Verunglückten ergebnislos und der inzwischen eingetroffene Arzt des Achenseewerkes, Baustelle Nord, konnte nur mehr den eingetretenen Tod durch Ertrinken feststellen. Der Ueberlebende der beiden Schiffbrüchigen, der Malergehilfe Fritz Schüßler, aus Wolfsberg in Kärnten, erzählte, daß er mit seinem Freunde, dem Installateurgehilfen Hans Wibmer aus Kitzbühel, im Hotel „Post" in Pertisau beschäftigt war. Am 16. d. M. unternahmen die beiden Kollegen in einem einsitzign Boote eine Fahrt auf dem See, wobei sie ein gewaltiger Sturm überraschte. Die Wellen schlugen in das Boot, so daß sich dieses mit Wasser füllte und schließlich umkippte und beide Insassen ins Wasser fielen. Sie klammerten sich an das umgestürzte Boot an und kämpften zirka eine Viertelstunde gegen den Sturm, bis sie herausgezogen wurden. Der Ertrunkene ist 19 Jahre alt und ein Sohn des Skilehrers Kaspar Wibmer in Kitzbühel. Fremdes Verschulden liegt nicht vor und die Ursache des Unglückes dürfte die sein, daß beide Burschen des Bootfahrens nicht genügend kundig waren.

Einsturz beim aufgelassenen Bergbaue Hainzenberg. Ueber den von uns bereits gemeldeten Bergsturz im Zillertal wird noch berichtet: Am 18. d. M. früh ist im aufgelassenen Goldbergwerke Hainzenberg (Besitzer Reitlinger in Jenbach) durch Senkungen im Innern das Erdreich an der Oberfläche ins Rollen gekommen, wodurch das anfangs April über behördliche Verfügung geräumte Wohnhaus des Tierarztes Josef Riefer vollständig demoliert und die vorbeiführende Gerlosstraße in einer Länge von zirka 20 Meter verschüttet wurde. Es besteht zu befürchten, daß noch weitere Teile dieses Bergwerkes in nicht ferner Zeit einstürzen werden, zumal sich die Risse und Sprünge unweit der Wallfahrtskirche Maria Rast in der letzten Zeit sehr vermehrt und die vorhandenen vergrößert haben. Die Gerlosstraße wird nur durch umfassende und länger andauernde Arbeit wieder passierbar gemacht werden können. Vorläufig wird ein Notweg angelegt werden. Zwei Frauen, die ungeachtet der Warnung des nachbarlichen Gastwirtes mit Alpvieh die Straße passieren wollten, konnten noch im letzten Augenblick umkehren, als einige Meter vor ihnen die Felsmassen niedergingen. — Hiezu erfahren wir, daß die eingetretenen Abrutschungen durch die geologische Formation allein bedingt sind und mit den in alten Zeiten bestandenen Bergbauen in gar keinem Zusammenhang stehen. Das Terrain, auf dem die Straße etwa erst vor einem Jahrzehnt errichtet wurde, weist an vielen Orten absturzdrohende Risse und Sprünge auf, in deren Nähe niemals bergbauliche Arbeiten verrichtet wurden. Die heutigen Bergbaurechte wurden im Jahre 1906 verliehen. Auf Grund derselben wurde der Bergbau nur ganz kurze Zeit betrieben. Er ist seit Jahren außer Betrieb und zwar auch während der Zeit, in der er im Reitlingerschen Besitze stand.

Begräbnis des Turnlehrers Zessinger. Aus Kitzbühel wird uns geschrieben: Unter ungewöhnlich großer Beteiligung wurde hier am 19. ds. M. um 3 Uhr nachmittags der verstorbene Turnlehrer Lorenz Zessinger zu Grabe getragen. Von der Spitalskirche aus bewegte sich der lange Zug zur Turnhalle, wo der Dietwart des Kitzbüheler Turnvereines die Abschiedsworte sprach. Von dort ging der Zug durch das Stadttor auf den Friedhof. Voran marschierten die Schulkinder mit ungezählten Blumensträußen, dann folgte der Männergesangverein, die Musikkapelle und in langer Reihe die Turner (Tbd. 1919) mit dem Gauobmann Dr. Lang aus Innsbruck an der Spitze. Vertreten waren fast alle Turnvereine Tirols, zehn Vereine waren mit Fahne erschienen. Hinter dem Sarge folgten die Verwandten, der Lehrkörper, der Leiter der politischen Behörde, Reg.-Rat Fuchs, Bürgermeister Hirnsberger und eine unabsehbare Menge von Trauergästen. Am offenen Grabe hielt Pfarrer Dr. Mahnert aus Innsbruck die Trauerrede. Die große Anteilnahme zeigt von der Wertschätzung, die sich Zessinger in der kurzen Zeit seines Wirkens in Kitzbühel in allen Kreisen erworben hatte. Besonders die Jugend verliert an ihm einen tüchtigen und aufrechten Lehrer.

Kleine Nachrichten aus St. Johann i. T. Man schreibt uns: Der im Bezirk weitbekannte Tierarzt Hans Storf hat St. Johann verlassen. Er wohnt jetzt in Furth bei seinem Schwiegervater Josef Eder, dem Bürgermeister von Kirchdorf. — Der bisherige Polier bei Zimmermeister Gregor Gfeller in St. Johann, Peter Steinlechner, hat die Zimmermeisterprüfung in Innsbruck mit gutem Erfolg abgelegt. — Am 18. d. M. weilten hier die Vertreter der bayerischen Presse, die gelegentlich einer Bereisung des Traungaues Kössen einen Besuch abstatteten und im Gasthof „Post" ein gemeinsames Mittagmahl einnahmen.

Von der Zugspitzbahn. Der Probebetrieb auf der Zugspitzbahn wird am 22. d. M. aufgenommen werden. Die Betriebsleitung hofft zuversichtlich, den mit 14. Juni festgelegten Eröffnungstermin einhalten zu können.

Eilwagen-Verkehr im Oetztal. So wie im vorigen Sommer wird auch heuer ein sogenannter „Eilwagen" im Oetztal verkehren, und zwar täglich von Station Oetztal nach Zwieselstein und zurück mit entsprechendem Pferdewechsel. Der Eilwagen fährt abends nach von Oetztal nach Oetz, wo im Post-Hotel „Kaßl" immer für Unterkunft gesorgt ist. Um 7 Uhr morgens fährt der Eilwagen dann weiter nach Zwieselstein. Vom Post-Hotel „Kaßl" in Oetz verkehren Wagen zu allen fahrplanmäßigen Zügen nach Oetztal und zurück. Der Eilwagen Oetztal—Zwieselstein und zurück an einem Tage ist, solange kein Autoverkehr stattfindet, das beste Verkehrsmittel im Oetztal.

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung. In der Sitzung vom 15. d. M. wurde u. a. beschlossen: Die Landesregierung stimmt der Errichtung einer Käsereischule in Andelsbuch zu, hat aber Bedenken gegen die vorgesehene Errichtung einer vollen landwirtschaftlichen Schule neben der Käsereischule. — Der Vorarlberger Omnibus- und Verkehrsgesellschaft Bregenz (Rheintaler und Heidegger-Bregenz sowie Greber-Dornbirn) wird die Konzession zur periodischen Personenbeförderung mit Kraftwagen-Omnibus auf die Dauer von fünf Jahren auf folgenden Linien erteilt: Unterhochsteg—Bregenz—Wolfurt—Dornbirn, Dornbirn—Lustenau, Bregenz—Hard—Lustenau, Bregenz—Gaißau, Hohenems—Götzis—Mäder und Feldkirch—Meiningen. — Der Kraftwagengesellschaft Vorderbregenzerwald—Allgäu—Rheintal, Hörburger & Co., wird die Konzession zum periodischen Personentransport für die Strecke Springen (Riesensberg)—Krumbach—Hittisau—Lingenau, ferner Krumbach—Langenegg über die neue Straße nach Müselbach—Alberschwende—Dornbirn auf fünf Jahre erteilt. — Dem Ansuchen der Gemeinde Lustenau um Verfassung eines Projektes für eine durchgreifende Entwässerung von Lustenau wird stattgegeben und das Landesbauamt ermächtigt, auf Kosten der Gemeinde Lustenau ein entsprechendes Projekt auszuarbeiten — Dem Entwurfe eines neuen Konkurrenzstatutes für die Montafoner Konkurrenzstraße wird zugestimmt. — Dem Entwurfe einer Verordnung des Landeshauptmannes betreffend die Neuregelung der Polizeistunde wird zugestimmt.

Kameradschafts- und Gedächtnistag. Aus Bludenz schreibt man uns: Um die im Kriege besiegelte Kameradschaft nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, aber auch um die gefallenen und verstorbenen Kameraden vor dem Volke zu ehren, erläßt der „Kameradschaftsbund Walgau" einen Aufruf an die Kriegsteilnehmer zu dem am Pfingstmontag in Bludenz stattfindenden Kameradschafts- und Gedächtnistag mit folgendem Programm: 10 Uhr Feldmesse am Schloßplatz und Ansprache des Feldpaters Daniel Egger, sowie Weihe eines Fahnenbandes; 11 Uhr Generalversammlung in der Fohrenburger Halle.

Die Hand zerquetscht. Wie uns aus Bregenz berichtet wird, ereignete sich in den Morgenstunden des Montag in der Waldmühle des Besitzers Zuppinger in Wolfurt ein Unglücksfall. Der nachtdienthabende Müllerbursche, ein junger Mann von 22 Jahren aus Steiermark, geriet auf bisher noch unaufgeklärte Weise mit der rechten Hand zwischen zwei Walzen, die ihm die Hand total zerquetschten, so daß die Amputation vorgenommen werden mußte. Der Verunglückte mußte in seiner mißlichen Lage verbleiben, bis in der Früh die zur Stallarbeit sich begebenden Leute auf sein Schreien aufmerksam wurden. Das Unglück hätte noch gefährlicher ausfallen können, wenn der Müllerbursche nicht die Geistesgegenwart besessen hätte, mit der anderen Hand den Riemen von der Scheibe herunterzuwerfen und so die Maschine zum Stillstand brachte.

Bubenstreich oder verbrecherische Absicht? Aus Bregenz wird berichtet: Am 16. ds. Mts. wurden von Unbekannten zwischen den Haltestellen Sulz-Röthis und Klaus-Koblach vier schwere Gerüstbretter auf den Schienenstrang gelegt. Die Bretter wurden vom Personenzug, der um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags diese Strecke in der Richtung gegen Bregenz passierte, erfaßt, auf die Schienen geschleudert und überfahren. Ein Schaden oder eine Gefahr ist nicht entstanden. Die Bretter sind von einem in der Nähe befindlichen Betongerüste gewaltsam abgebrochen worden.

Schwerer Unfall infolge einer Benzinexplosion. Aus Bregenz schreibt man uns: Der Elektropraktikant Anton Kreibich in Hard sollte am Dienstag zwei eiserne Oelfässer mit Benzin ausspülen und sodann mit einer Lötlampe äußerlich erwärmen, um das Benzin auszutrocknen. Bei der Reinigung eines Fasses hielt Kreibich die Lötlampe über das Loch. Sogleich erfolgte eine heftige Explosion. Beide Faßböden wurden herausgerissen und ein Stück flog dem Kreibich gegen das rechte Bein und brachte ihm eine schwere Verletzung am Knie bei. Auch wurde er vom Feuerstrahl der Lötlampe im Gesicht verbrannt. Er mußte in das Spital nach Hohenems überführt werden.

Ausgleich in Vorarlberg. Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Bäckermeisters Wilhelm Lutz in Höchst. Ausgleichsverwalter Rechtsanwalt Dr. Wolf in Dornbirn. Anmeldetermin bis 16. Juni. Tagsatzung am 23. Juni.

Pfarrverleihung. Die Stadtpfarre Bregenz wurde dem Herrn Benedikt Längle, Pfarrer in Gisingen, verliehen.

Huldigungsabend für Südtirol in München. Den Reigen der Veranstaltungen im Rahmen der Werbewoche „Deutsches Volkstum in Gefahr" schloß am Montag ein Festabend, den der Andreas-Hofer-Bund im großen Hackerbräukeller in München zugunsten der Deutschen Südtirols durchführte. Der Beamten-Orchesterverband, der mit einer 80 Mann starken Kapelle unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. Schott eine gediegene Musikfolge spielte, eröffnete den Abend mit dem Festmarsch von Richard Strauß. Oberregierungsrat Stindt, der als zweiter Obmann des Bundes die Gäste begrüßte, wies darauf hin, daß der Andreas-Hofer-Bund in der Werbewoche nicht fehlen durfte, da sein Programm in politischer Beziehung dasselbe sei, das der V. D. A. in kultureller Beziehung verfolge. In warmen Worten hob er die umfassenden Aufgaben des V. D. A. hervor; er betonte die Notwendigkeit einer Unterstützung dieser Tätigkeit durch die opferwillige Beihilfe aller Deutschen. In großen Zügen gab er dann ein eindrucksvolles Bild von den Leiden, denen die deutschen Südtiroler infolge des faschistischen Gewaltregiments ausgesetzt sind, forderte dazu auf, durch fleißigen Besuch Südtirols unsere deutschen Brüder moralisch und wirtschaftlich in dem harten Kampfe zu unterstützen, Italien selbst aber zu meiden, so lange dessen Regierung diese Verfolgungspolitik treibe. Die Gründung einer italienischen „Vereinigung zur Erlösung Nordtirols" unter Gabriele D'Annunzio als Vorsitzenden bedeute in ihren weiteren Zielen auch eine Gefahr für Bayern. Auf die allen Zusagen widersprechende grausame Unterdrückung der Südtiroler, denen das Deutschtum für ihre Standhaftigkeit von Herzen dankbar sei, müsse immer wieder die Aufmerksamkeit der Welt gelenkt werden. Im Anschluß an die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache sangen die Festteilnehmer das Andreas-Hofer-Lied. (M. N. N.)

Diebstahl in der Sakristei der Pfarrkirche von Sterzing. Es wird uns geschrieben: Schon seit einiger Zeit wurden in der Sakristei mehrere alte Meßgefäße (Kännchen) vermißt. Der Verdacht lenkte sich auf den 16jährigen Knaben O. J. aus Sterzing, der, entsprechend ins Verhör genommen, eingestand, die Kannen auf Verlangen und Ueberreden des Alois Fauster aus Sterzing entwendet und an letzteren um 12 Lire verkauft zu haben. Gegen den Knaben wurde die Strafanzeige wegen Kirchendiebstahles, gegen Fauster wegen Hehlerei und Verleitung zum Diebstahl erstattet.

Verhaftung eines Südtiroler Lehrers. In Prettau (Ahrntal) wurde der 23jährige Lehrer an der dortigen Volksschule, Severin Posch, verhaftet, weil er unterließ, Waffen anzumelden, die er in seiner Wohnung hatte.

Hausdurchsuchungen in Südtirol. Am 18. Mai wurden in Bozen in der Redaktion des „Volksboten", sowie auch in der Wohnung des Kanonikus Gamper Hausdurchsuchungen vorgenommen, die jedoch ergebnislos verliefen.

Das Opfer eines Taschendiebes. Es wird uns berichtet: Einem Innsbrucker Doktor, der in der vorigen Woche in Bozen weilte, wurden auf der elektrischen Straßenbahn von einem Langfinger die Brieftasche mit einem Inhalt von 1600 Lire und 830 S gestohlen. Die Brieftasche war in der inneren Rocktasche verwahrt gewesen; der Dieb hat sie aus dem Rock herausgeschnitten, ohne daß der Bestohlene etwas gemerkt hatte. Er konnte sich nur daran erinnern, daß ein Mann, dem Aussehen nach ein Italiener, an ihn angestoßen war.

Die neuen Amtsbürgermeister in Südtirol. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Von den jetzt in

Abonniert die Tiroler Heimatblätter

Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

Südtirol eingesetzten Amtsbürgermeistern sind nur folgende deutscher Herkunft: Carli Rudolf-Nals, Cav. Dr. Michel-Weinhardt (ehemaliger Beamter der Unterpräfektur Meran, Aufschnaiter Norbert-Vintl, Weissteiner Johann für Wiesen, Dr. Richard Hibler (Faschist) Bruneck, und Johann Watschinger-Sexten. Pinggera Johann-Laas, Federspiel-Algund und Breitenberger-Tschars dürften auch Deutsche sein. Baron Altenburger ist Italiener und Mitglied des faschistischen Direktoriums von Bozen, ebenso sind Italiener Dr. Branz und Kettmair.

*

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" von 9 bis ½1 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Blutstillung und Blutersatz in der Chirurgie (Blut-Transfusion). Donnerstag, den 20. d. M., um 8 Uhr im Claudiasaal. Lichtbildervortrag von Universitätsprofessor Dr. Egon Ranzi. Universitätsprofessor Dr. Egon Ranzi wird in diesem Vortrag dem Publikum einen Einblick in das wunderbare Wirken der modernen Chirurgie gewähren und besonders das Problem der Blutübertragung, wodurch schon vielen Menschen das Leben gerettet wurde, dartun. — Eintritt für Mitglieder S —.80 (Nichtmitglieder S 1.20).

Carl Maria von Weber. Die Urania gedenkt der 100. Wiederkehr des Todestages des großen deutschen Tondichters durch eine Gedächtnisfeier am Dienstag, 25. d. M., 8 Uhr im Kleinen Stadtsaal, für die außer dem Deutschen Männergesangverein Innsbruck eine Reihe von Kunstkräften ihre Mitwirkung zugesagt haben: Else Linser, Walter Volland, das Boheme-Trio, Hedwig Dosenberger, Josef Sailer und Dr. Hermann Gerhardinger. — Karten für Mitglieder S 2.— bis 1.— (Nichtmitglieder S 3.— bis 1.—). Stehplätze allgemein 60 g.

Benützt die Urania-Leihbücherei! — Nicht Monatsabonnement, sondern für ein 14 Tage entlehntes Buch 10 g.

Besucht die Urania-Schreibmaschinenkurse! + M 257

Das Siebenbürger Sachsenland. Vortrag in der Urania am 17. Mai. — Nach dem großen Weltenringen zwang der Gewaltfriede viele Lande deutscher Zunge unter Fremdherrschaft, sie wurden abgesplittert vom großen deutschen Staatsgebiet. Doch die geistigen Zusammenhänge können nie zerrissen werden, immer fester schließt sich das Band deutscher Kultur um alle Deutschen hüben und drüben der Grenzen und unter der Not des Tages erstarkt das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr. Und so war uns der Vortrag ein Gruß aus Siebenbürgen, dem Grenzlande in den Karpathen, das deutscher Fleiß und deutsche Kraft in jahrhundertelangem zähen Kampfe dem Deutschtum erobert und erhalten haben. Die Vortragende, eine Hermannstädter Patrizierin, gab einen kurzen Ueberblick über die wechselvollen Geschicke des Landes, das seit dem Friedensschluß dem Königreiche Rumänien einverleibt worden ist. Von den schönen Lichtbildern waren besonders die Kirchenburgen interessant, in denen die „Sachsen", wie die Deutschen Siebenbürgens kurzweg genannt werden, in schweren Kriegszeiten Schutz und Trost fanden. Den weitaus ansprechenderen Teil des Abends bildeten aber die Darbietungen Siebenbürgener Sachsenmädchen. Neun frische, junge Bäuerinnen saßen in ihren kostbaren alten Trachten am Rocken, schwatzten in ihrer eigenartigen Mundart lustig durcheinander, sangen mit jungen schönen Stimmen unbekannte und doch nicht fremde Melodien und wiegten sich in fröhlichem Reigen. Die hübschen, munteren Mädchen hatten sich rasch in die Herzen aller Zuhörer gesungen und als zum Abschluß die Siebenbürger Volkshymne erklang, fielen zahlreiche Stimmen aus dem Publikum begeistert ein. In gehobener Festesstimmung klang der schöne Abend aus, der einen besseren Besuch verdient hätte. R.

*

Das große Los. Eine der erstaunlichsten Karrieren hat zweifellos die junge ungarische Schauspielerin Vilma Banky gemacht, die noch im vergangenen Jahr größtenteils ganz nebensächliche Rollen in ihrer Heimat und in Deutschland spielte. In Deutschland wurde sie dann von Ernst Reichert „entdeckt" und als Hauptdarstellerin für den Film „Das schöne Abenteuer" verpflichtet. Bei der Erstaufführung dieses Films in einem Berliner Theater war Vilma Banky anwesend und nahm die begeisterten Beifallskundgebungen der Besucher entgegen. Der glückliche Zufall nun wollte es, daß unter den Besuchern ein Fabrikationsleiter der First National Pictures anwesend war. Dieser Mann erkannte mit geübtem Blick sofort die darstellerischen Gaben und die filmischen Möglichkeiten des Gesichtes der blutjungen Ungarin. Er engagierte sie zu einer phantastisch anmutenden Gage, schickte sie nach Amerika und ließ sie dort die Hauptrolle in dem großen First National-Film: „Der schwarze Engel" spielen, der am Freitag auch bei uns im Zentral-Kino erscheint. In diesem hervorragenden Filmwerk errang die junge Ungarin einen riesigen Erfolg, so daß heute schon zutrifft, was Charles Caplin am ersten Tage, als er sie sah, sagte: „Ihre Schönheit und Begabung wird sie schon nach dem ersten großen Film in die Reihe der führenden Filmstars bringen." Sie ist jetzt natürlich auf längere Zeit dem „First-National-Konzern" verpflichtet. + M 291

Geh' nicht am Glück vorbei! Die größten Haupttreffer der Klassenlotterie, welche so oft bei der „Glücksstelle" Josef Stein, Wien I., Wipplingerstraße 21, erzielt worden sind, sind allgemein bekannt. Die neue Klassenlotterie beginnt am 22. und 24 Juni. Wir rufen unseren Lesern zu: Geh' nicht am Glück vorbei! Jedermann bestelle per Postkarte sofort sein Glückslos bei der „Glücksstelle" Josef Stein, Wien I., Wipplingerstraße 21. Preise: Ein ganzes Los S 32.—, ½ Los S 16.—, ¼ Los S 8.—, ⅛ Los S 4.—. Losversand überall hin. Man beachte unsere heutige Beilage. + 73 n

Das Gefahrenmoment beim Radio.

Eigenartige elektrische Unfälle.

Am Samstag hielt im Heim der Innsbrucker Rettungsgesellschaft Prof. Stephan Jellinek einen sehr instruktiven Vortrag über elektrische Unfälle. Prof. Jellinek ist auch der Verfasser einer Broschüre „Das Gefahrenmoment beim Radio", in der er eine Reihe von Unfällen durch das Radio anführt und sie durch Bilder erläutert. So verunglückte ein Radiohörer dadurch, daß er mit einer Hand die Hörmuschel des Apparates, mit der anderen das Messinggestell einer Tischlampe ergriff. Da die Lampe eine Metallverbindung mit der Lichtleitung hatte, ging nun der Strom von der Erdleitung des Detektors durch den Apparat, die Litze des Telephons und in die Fassung der Muschel und von da durch den Körper. Der Mann wurde so stark elektrisiert, daß ihm beide Arme gegen den Brustkorb gepreßt wurden. Er konnte nicht um Hilfe rufen, sondern nur stöhnen. Die im Zimmer anwesende Tochter wurde durch das Stöhnen aufmerksam und riß den Steckkontakt aus der Dose. Der Mann wurde kurzatmig und zeigte an der Hand Verbrennungen. In einigen Tagen ging es ihm schlechter. Er zeigte Herzbeschwerden, schwachen Puls und starb nach zwei Monaten plötzlich. Es kann vielleicht schon eine Herzerkrankung vorhanden gewesen sein, die sich durch den Unfall verschlimmert hatte. Bis dahin war aber der Mann rüstig gewesen.

Einen anderen merkwürdigen Unfall erlitt eine Frau. Sie hörte mit einem amerikanischen Detektor, der auf einem Metallgestell angebracht war. Dabei hatten sich die Telephonschnüre um das Gestell der Tischlampe gewickelt. Um sie freizumachen, ergriff die Frau die elektrische Tischlampe. Sie erhielt einen starken elektrischen Schlag, konnte die verkrampften Hände nicht von der Lampe wegziehen, aber auch nicht um Hilfe rufen. Ihr beim Tisch sitzender Mann erkannte die Situation erst, als er an der Platinkette, die die Frau um den Hals hatte, Funken aufblitzen sah. Er zerriß die Platinkette. Dann erst wurde die Frau frei. Durch einen Zufall war diese Kette, an der das Augenglas hing, an den Detektorapparat angekommen und damit war die Verbindung über die Lampe zum Stromkreis hergestellt. In diesem Falle ging der Unfall ohne weitere Schädigung ab.

Ein dritter Unfall erfolgte bei einem Radiofreund, als er den blanken Antennendraht von seinem Detektor um die elektrische Hängelampe wickeln wollte. Unterdessen hatte er mit der linken Hand den blanken Draht berührt, der von der Erdklemme zur Gasleitung führte. Er wurde dadurch stark elektrisiert. In ähnlicher Weise erlitt einen furchtbaren Schlag ein Radiohörer, als er mit der einen Hand den an der Lampe hängenden Antennendraht, mit der anderen die Anodenbatterie berührte, die in den Lampenapparat geschaltet war. Bei einer anderen Leitung erging es einem anderen Amateur ebenso. Wieder ein anderer Radiohörer hatte sich auf denselben Glasrollen, auf denen die Lichtleitung geführt war, die Antennen- und Erleitung führen lassen. Der Erdungsdraht wurde im Vorzimmer an einem Nagel befestigt, der Antennendraht führte zum Gasofen. Anfangs ging alles in Ordnung. Eines Tages erhielt die Tochter des Besitzers einen heftigen Schlag, als sie den Kopfhörer aufgesetzt hatte. Im Kopfhörer ertönte ein lautes Sirenengeräusch. Der herbeieilende Besitzer schaltete die Drähte ab. Bei ihrer Berührung schoß eine Flamme heraus, die eine Tischdecke versengte.

Professor Jellinek führte noch eine Anzahl derartiger Fälle an, die zeigen, wie vorsichtig man mit dem Radio insbesondere dort sein muß, wo Lichtleitungen vorhanden sind, weil eine schlechte Isolierung an irgend einer Stelle ein Unglück bewirken kann. Er hat ein Merkblatt verfaßt, das sich jeder Radioamateur anschaffen sollte. Von ebenso großer Wichtigkeit ist es aber, zu wissen, daß es zumeist nur Scheintod ist, was durch den elektrischen Strom hervorgerufen wird. Wenn ein elektrischer Unfall mit Ohnmacht erfolgte, dann muß man viele Stunden lang die Wiederbelebung versuchen und die künstliche Atmung fortführen, weil man die Erfahrung gemacht hat, daß mancher noch nach Stunden zum Leben erweckt wurde, der für tot galt.

Wohin um Pfingsten?

Ermäßigte Touristenrückfahrkarten.

Vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein Innsbruck wird uns geschrieben: Für Pfingstausflüge geben die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten Fingerzeige. Von Innsbruck aus gibt es derzeit folgende:

1. Innsbruck 1: nach Imst, Ehrwald, Wörgl oder St. Jodok und zurück 4 S, bei Fahrt nach (von) Ehrwald mit Aufzahlung von je 2 Mark 30 für die bayerische Strecke von Scharnitz Landesgrenze bis Griesen Landesgrenze, 5 Tage gültig;

2. Innsbruck 2: nach St. Anton, Reutte, Kufstein, St. Johann i. T. oder Brenner und zurück 6 S, bei Fahrt nach (von) Reutte mit Aufzahlung von je 2 Mark 30 für die bayerische Strecke, 11 Tage gültig;

3. Innsbruck 3: nach Bregenz, Sulzau, Eben im Pongau, Hofgastein oder Krimml und zurück 10 S 40 g, 11 Tage gültig, je eine Fahrtunterbrechung auf Hin- und Rückfahrt erlaubt;

4. Innsbruck 4: nach Mayrhofen (Zillertal) und zurück 8 S, 11 Tage gültig, je eine Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt zulässig;

5. Innsbruck 5: nach Langen, Reutte (mit Aufzahlung für bayerische Strecke) oder Hochfilzen und zurück 6 S 80 g, 11 Tage gültig, je eine Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt gestattet;

6. Innsbruck 6: nach Ludesch-Thüringen oder Tarenbach und zurück 8 S 70 g ,17 Tage gültig, je eine Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt statthaft.

Diese ermäßigten Touristenkarten eröffnen also ein sehr ausgedehntes Wandergebiet. So verbilligt Karte 1 das Erreichen der für Touristen wichtigen Ausgangsorte Mötz, Oetztal, Imst, Seefeld, Scharnitz, Mittenwald, Garmisch, Ehrwald, Brixlegg, Kundl, Wörgl, Matrei, Steinach, St. Jodok;

Karte 2 von: Schönwies, Zams, Landeck, Pians, Flirsch, Pettneu, St. Anton, Reutte, Bichlbach-Berwang, Heiterwang-Plansee, Kufstein, Hopfgarten, Kirchberg, Kitzbühel, St. Johann i. T., Gries a. B.;

Karte 3 von: Renzing, Frastanz, Feldkirch, Rankweil, Hohenems, Dornbirn, Bregenz, Wersen, Bischofshofen, St. Johann i. P., Hofgastein, Uttendorf, Mittersill, Neukirchen i. P., Krimml;

Karte 4 von: Mayrhofen, Hippach und Zell a. Z.;

Karte 5 von: Langen-Zürs, Reutte (je eine Fahrtunterbrechung zulässig), Fieberbrunn-Pillersee, Hochfilzen;

Karte 6 von: Thüringen-Walsertal, Bludenz-Montafon, Dalaas, Danöfen-Spullersee, Klösterle, Leogang, Saalfelden, Maishofen-Saalbach, Zell a. S., Kaprun, Bruck-Fusch, Tarenbach-Rauris.

Die Gültigkeitsdauer dieser ermäßigten Touristenkarten beginnt erst mit dem Tage des wirklichen Antrittes der Hinfahrt. Hiebei muß man die Karte beim Fahrtantritte vom Bahnhoftorwart lochen lassen. Die Karten selbst bekommt man nicht bei den Bahnschaltern, sondern nur in der Tiroler Landesreisestelle am Bozner-Platz, und zwar bei Vorweis der Mitgliedskarte für 1926 eines der alpinen Arbeitsvereine: Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Oesterreichischer Touristenklub, Oesterreichischer Alpenklub, Oesterreichischer Gebirgsverein, Touristenverein Naturfreunde. Die Mitgliedskarte muß mit überstempeltem Lichtbild des Mitgliedes und Verbandsmarke versehen sein und auf der Fahrt dem Schaffner als Ausweis gezeigt werden. Der Bergwanderer, der diese ermäßigten Rückfahrkarten benützen will, braucht nicht bei den Bahnschaltern im Gedränge halbstundenlang anzustehen, sondern kauft die Karten bequem in der Reisestelle am Bozner-Platz und verwendet sie dann nach Bedarf. Bequemlichkeit und bedeutende Ermäßigung der Fahrpreise, bei längeren Strecken, z. B. Bregenz, Wersen oder Krimml, fast 50 von Hundert, machen diese Einrichtung sehr wertvoll. Die Fahrt braucht nicht in den Zielbahnhöfen der Touristenkarten begonnen oder beendet zu werden, sondern kann in jeder beliebigen Haltestelle innerhalb der den Karten aufgedruckten Fahrziele angetreten oder vollendet werden. Ein Verzeichnis aller in Oesterreich bestehenden ermäßigten Touristenrückfahrkarten und die Bestimmungen über deren Erwerb und Verwendung enthält das in der Tiroler Landesreisestelle um 30 g käufliche „Merkblatt".

Die ermäßigten Touristenkarten gelten zunächst für Personenzüge, bei Bezahlung des gewöhnlichen Schnellzugszuschlages (bis 50 Kilometer, z. B. Oetztal, S 1.40; von 51 bis 100 Kilometer, z. B. Kufstein, S 2.60; von 101 bis 200 Kilometer, z. B. Bludenz, S 3.60; von 201 bis 350 Kilometer, z. B. Bregenz, S 5.—) aber auch für Schnellzüge.

Empfehlenswerte Fußwanderungen.

1. Tag: Ratters oder Mutters—Götzens—Axams—Weichenhofen—Oberperfuß (4½ Stunden), oder Kematen—Grinzens—Rotenbrunn—St. Quirin—Oberperfuß (4 bis 4½ Stunden). — 2. Tag: Oberperfuß—Ranggen—Inzingerberg—Hattingerberg—Pollingerberg—Flaurling (4½ Stunden).

1. Tag: Seefeld—Leutasch—Tillfußalpe—Pestkapelle—Ehrwalder-Alm—Ehrwald (7½ Stunden). — 2. Tag: Ehrwald—Biberwier—Fernpaß—Nassereith (4½ Stunden), Nassereith—Holzleiten—Obsteig—Mötz (3 Stunden), oder Ehrwald—Biberwier—Marienberger-Joch (1791 Meter)—Marienberger-Haus—Obsteig (4 Stunden), Obsteig—Mötz (1 Stunde).

1. Tag: Mötz—Obsteig (1½ Stunden), Obsteig—Simmering (2098 Meter) 3 Stunden (großartige Aussicht) und zurück nach Obsteig. — 2. Tag: Obsteig—Obermieming—Untermieming—Telfs (3½ Stunden), oder Obsteig—Obermieming—Untermieming—Stams (2½ Stunden), oder Obsteig—Obermieming—Untermieming—Stams (2½ Stunden), oder Obsteig—Obermieming—Untermieming—Locherboden—Mötz (3 Stunden).

1. Tag: Mötz—Obsteig (1½ Stunden), Obsteig—Marienberger-Haus—Marienberger-Joch—Biberwier (3½ Stunden). — 2. Tag: Ueber den Fernpaß nach Nassereith (3½ bis 4 Stunden) und weiter nach Imst (bis zum Bahnhof 16 Kilometer von Nassereith). Etwas weiter aber schöner nicht der Straße nach, sondern auf Fußweg auf der linken Talseite über Dormitz und Strad nach Tarrenz und von dort über Schloß Starkenberg nach Imst.

1. Tag: Roppen—Wald—Leins—Gistlwies—Jerzens (Pitztal 4 bis 4½ Stunden. — 2. Tag: Jerzens—Matzlewald—Piller—Gacher Blick—Fließ—Landeck (5 bis 5½ Stunden).

1. Tag: Roppen—Sautens—Pipurgersee—Tumpen—Umhausen (4½ Stunden). — 2. Tag: Vormittag: Umhausen—Stuibenfall—Niederthei und zurück (3 Stunden), oder Umhausen—Köfels und zurück (2½ Stunden). Nachmittag: Umhausen—Oetz—Oetztaler Bahnhof.

1. Tag: Hall—St. Martin im Gnadenwald (1½ Stunden)—St. Michael—Gunggl (1 Stunde)—Pfannenschmiede (1½ Stunden)—Vomp (½ Stunde)—Schwaz (½ Stunde), zusammen fünf Stunden. — 2. Tag: Schwaz—Grafenast—Pillberg—Schwaz (4½ Stunden).

1. Tag: Hall—Bettelwurfeck—Winklerhütte (Alpensöhnehütte, 2½ Stunden)—Wandlalpe (1½ Stunden)—St. Martin im Gnadenwald (¾ Stunden. — 2. Tag: St. Martin—Hinterhornalpe (1½ Stunden)—Walderalpe (½ Stunde)—Ganalpe (½ Stunde)—Pfannenschmiede (2 Stunden)—Terfens (½ Stunde), oder Vomp—Schwaz (1 Stunde). Proviant mitnehmen!

1. Tag: Schwaz—Georgenberg—Tratzberg—Jenbach (4½ bis 5 Stunden). — 2. Tag: Jenbach—Burgeck oder Fischl—Wiesing—Münster—Kramsach—Rattenberg, oder Brixlegg (4 bis 4½ Stunden).

1. Tag: Schwaz—Georgenberg—Stanserjoch (2102 Meter, 5 Stunden)—Bärenbadalpe (1 Stunde)—Pertisau (1 Stunde). — 2. Tag: Am Achensee.

1. Tag: Brixlegg oder Rattenberg—Kramsach—Mariatal—Triftsteig—Kaiserhaus (4½ Stunden), Kaiserhaus—Brezlalklause—Landl (4 Stunden). — 2. Tag: Landl—Hinterthiersee—Vorderthiersee—Kufstein (4 bis 5 Stunden).

1. Tag: Rattenberg oder Brixlegg—Kramsach—Krummsee—Reintalersee—Freundsheim—Breitenbach (3 Stunden), Breitenbach—Mariastein (2½ Stunden. — 2. Tag: Mariastein—Niederbreitenbach—Kufstein (2½ Stunden), oder Mariastein—Angath—Wörgl (1¾ Stunde).

1. Tag: Brixlegg—Zimmermoos—Holzalpe—Grattlspitze—Höshoch—Alpbach (5½ bis 6 Stunden). — 2. Tag: Alpbach—Hagna—Kerschbaumsattel—Bruck im Zillertal (3½ Stunden), Bruck—St. Gerhardi (Kropfsberg—Lichtwer—Matzen)—Brixlegg (2 Stunden).

Warum Zahnweh ertragen

Da Sie doch wissen können, daß „Verit" jeden Zahnschmerz sofort stillt. Preis S 3.—. Erhältlich in allen Apotheken.

Reife Westindische Bananen das beste Nahrungsmittel

1. Tag: Rattenberg—Sauluеg—Tierbach (Wildschönau, 4 Stunden) —Mühltal (1½ Stunden)—Oberau (1 Stunde). — 2. Tag: Oberau (Wildschönau)—Niederau (1 Stunde)—Hennesbach—Wörgler Bahnhof (2 Stunden), oder Oberau—Mühltal—Kundlerklamm—Kundl (3 Stunden).

1. Tag: Brixlegg oder Rattenberg—Mariatal—Triftsteig—Pinegg —Steinberg (5½ bis 6 Stunden). — 2. Tag: Steinberg—Köglalpe—Scholastika oder Seehof am Achensee (3½ bis 4 Stunden).

Die Hochwasser- und Wetterschäden in Südtirol.

Ueber die Gewitterschäden in Südtirol meldet der „Burggräfler" noch folgende Einzelheiten: „Das andauernde Regenwetter — oft goß es in Strömen, als ob alle Schleusen des Himmels offen wären — hat nicht nur dem Obst geschadet und die Reben stark zum Ausgabeln gebracht, sondern an Grund und Boden große Verheerungen angerichtet und bedeutende Feldschäden verursacht. An den Berghängen wurden Gräben aufgerissen, die Ackererde fortgeschwemmt, Muren gingen los, ließen tiefe Löcher und Furchen zurück und verlegten Felder, Wege und Straßen mit Gestein und Erdreich.

Vom Mendelberg herab sind ungezählte Lahnen losgebrochen und haben enormen Schaden angerichtet. Der Paterbichl ist bis zu zwei Meter Tiefe aufgewühlt und von dort herunter haben die Muren massenhaft Steine und Erde auf den Marktplatz von Kaltern geschwemmt, der meterhoch vermurt war. Die berühmten Weinkulturen am Kalterer See sind vollständig überschüttet, der Schaden, der da entstanden ist, läßt sich noch gar nicht zahlenmäßig berechnen, er geht aber in viele Millionen Lire.

Auch im Eisack- und Pustertal sind Ueberschwemmungen zu verzeichnen, wie sie sich seit 1882 nicht mehr ereignet haben. Die Cagentalerstraße hat am schwersten gelitten. Sie ist an acht Stellen ganz zerstört. Bei Birchabruck fiel die Betonbrücke dem rasenden Element zum Opfer. Die Straße ist auf lange Zeit für den Fuhrwerkverkehr unbenützbar geworden und auch Fußgänger müssen alle Vorsicht anwenden, um ungehindert passieren zu können.

In großer Gefahr schwebten die Bewohner der Ortschaft Kardaun, es gelang aber durch gemeinsame Arbeit die heranbrausenden Fluten abzuwehren. Bei Blumau hat der Tierferbach furchtbar gewütet; die Reichsstraße ist in einer Ausdehnung von anderthalb Kilometer unpassierbar. Klausen ist diesmal mit knapper Not wieder einer Katastrophe entgangen. Der Eisack erreichte am Sonntag um 7 Uhr abends seinen Höchststand und beim Schulhaus stand der Wasserspiegel nur mehr einige Zentimeter unter der Reichsstraße. In die tieferen Keller war wieder Wasser eingedrungen und die Gärten und Wiesen am linken Ufer sind vollends überschwemmt. Da der Tinnebach diesmal nicht arg gewütet hat, so blieb die Stadt vom ärgsten verschont."

Am härtesten durch das Unwetter wurde entschieden die Karerseestraße betroffen, woselbst Felsblöcke noch immer niederstürzen. Lastautoos stehen infolge des Steinschlages auf offener Straße und können nicht vor- noch rückwärts. Auf der Sarntaler Straße erfolgte der schwerste Steinschlag oberhalb „Halbweg" hinter dem Gasthaus „Alpenrose", wo die Straße teils vermurt, teils von den niedergehenden Felsblöcken auf eine Strecke von 200 Metern unpassierbar ist.

In den Friedhöfen in Bozen und Gries hat das Wetter verheerend gehaust, zahlreiche Grabsteine sind durch die eindringenden Wassermassen gesunken und mußten provisorisch gestützt werden, die Grabhügel wurden gleich dem Boden zurechtgelegt.

In den höher gelegenen Teilen des Landes hat es am Montag nachmittags noch geschneit. Viele Fremde, die sich in den letzten Wochen in großer Zahl in Südtirol aufgehalten haben, sind wegen des schlechten Wetters abgereist.

4½ Millionen Lire Schaden an Straßen und Wegen.

Aus Trient wird berichtet: Am Dienstag fand hier eine Versammlung unter dem Vorsitze des Präfekten statt, an der zahlreiche Persönlichkeiten, unter ihnen General Modena und der Präfekturskommissär Gianferrari, teilnahmen. Es wurden Berichte über die Schäden, die in den letzten Tagen in der Provinz durch das schlechte Wetter verursacht wurden, erstattet. Daraus ging hervor, daß die Schäden an Straßen- und Wasserbauten ungefähr 2½ Millionen Lire betragen. Der Schaden der an den Provinzialstraßen angerichtet wurde, beträgt etwa 2 Millionen Lire. Die weitaus höheren Kulturschäden müssen erst festgestellt werden.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Donnerstag abends 8 Uhr dritter Abend der Wiener Opern-Mozartfestspiele „Don Juan", Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Spielleitung Oda Ruepp. Musikalische Leitung Direktor Friedrich Gruber. Freitag abends 8 Uhr Abschiedsvorstellung des Wiener Opernensembles „Der Barbier von Sevilla", komische Oper in drei Akten von G. Rossini. Rosina — Kammersängerin Klara Musil, Figaro — Kammersänger Max Alein, Basilio — Kammersänger Lorenz Corvinus. — In Vorbereitung die überall mit größtem Erfolge zur Aufführung gelangte Schwankopereitennenheit „Das Liebesverbot" (Familie Pollack) von Hans Zerlett (Verfasser der „Kleinen Sünderin"). Musik von Hermann Beuthen.

= **Konzert Paul Bender abgesagt.** Geld für gelöste Karten wird im Klavier- und Grammophonhaus Feichtinger, Maximilianstraße 1, zurückerstattet.

= **Konzert des Kammerchores.** Diese seit einiger Zeit in unserer Stadt bestehende neue Chorgesangsvereinigung erwirbt sich zweifellos schätzbare Verdienste durch Pflege selten betretener Gebiete des musikalischen Schaffens der älteren Zeit, die man sonst nicht zu hören bekommt. Ueber ihre weitgesteckten Ziele hat sich letzthin eines ihrer Mitglieder programmatisch geäußert. Ob diese Ziele verwirklichungsfähig sind, muß die Zukunft lehren. Ich gestehe, daß ich daran etliche Zweifel hege. Es nützt da nichts, um die Sache herumzureden; man muß das Kind beim Namen nennen. Diese alte Musik ist nämlich auf Prinzipien aufgebaut, die heute doch nur mehr dem zugänglich sind, der es versteht, gewissermaßen mit historischen Ohren zu hören; ich gehe so weit, zu behaupten, daß sich ein musikalisch nicht vorgebildetes Publikum sogar langweilt, wenn man ihm zwei Stunden lang Hassler oder Seuil, ja sogar Palestrina vorsingt! Es ist auch anders gar nicht möglich, weil jede Musik Ausdruck der Kultur ihrer Zeit ist. Wir können beispielsweise in unserer Wirtschaft, in unserer Technik heute nicht dort anknüpfen, wo wir vor etlichen Jahrhunderten stehen geblieben sind; wir dürfen aber auch auf künstlerischem Gebiete nicht das einfach ignorieren, was sich inzwischen ereignet hat — auch dann nicht, wenn es in seiner Gänze verdammenswürdig wäre (was gottlob nicht der Fall ist), mit einem Wort: Die Entwicklungstheorie gilt auch in rebus musicis. Damit ist auch schon gesagt, daß die Musik unserer Tage notwendig so beschaffen ist, wie sie eben ist — mit allen erfreulichen und unerfreulichen Nebenerscheinungen. Die „Unzeitgemäßen" bestätigen lediglich als Ausnahmen die Regel; zu ihnen werden immer die flüchten, die sich vom heutigen Getriebe angewidert fühlen — es werden unter ihnen nicht wenige der Besten sein — aber die Gemeinde wird voraussichtlich immer klein bleiben! — Wie klein war doch die Zahl der am letzten Dienstag zu dem von der Arbeiterkammer veranstalteten Konzerte Erschienenen! Und gerade die fehlten, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit über Zurücksetzung in der Teilnahmsmöglichkeit an Kulturgütern laute Beschwerde führen: Die Kreise, für die der Abend bestimmt war! Es wäre interessant, die psychologischen Gründe für dieses Verhalten kennen zu lernen. Bestätigt aber der Konzertbesuch als solcher nicht die vorhin vertretene Ansicht? — Der Abend wurde eröffnet mit einer biblischen Szene von Heinrich Schütz, dem großen Vorgänger J. S. Bachs, einem Werk von ausdruckshaftester Dramatik und brachte in seinem ersten Teil neben etwas glatten Frauenchören Weismanns noch den klangvollen 130. Psalm Heinrich Kaminskis, dessen Kraft sich auch nach Schütz behaupten konnte. Den zweiten Teil bestritten Bachs Zeitgenosse Telemann mit einer Suite für Streichinstrumente und Klaviercembalo (der moderne Flügel vermag das Originalinstrument nicht zu ersetzen), Walter Hensel mit drei ziemlich auf äußere Wirkung berechneten Mandliedern für Frauenstimmen, Flöten und Lauten, und eine Reihe gemischtchöriger Madrigale, die neben Schütz und Kaminski in Aufführungsbelangen die Höhepunkte der Veranstaltung bedeuteten, die, von einigen tonalen Schwankungen der Frauenstimmen abgesehen, durchaus erfreuliche Eindrücke vermittelte — in erster Linie ein Verdienst Josef E. Pioners, des feinfühligen Musikers und rührigen Chorleiters. nn.

= **Violinkonzert Adolf Busch.** Zum Ausklang der Konzertsaison hat unser Musikverein den Innsbruckern die Bekanntschaft mit Adolf Busch vermittelt, einem Geiger von höchstem virtuosen Rang und elementarer Musikalität, der das Materielle seiner Kunstübung vergessen macht, indem er es durch vollendete Ausprägung so sublimiert, daß es ideelle, fast eigenschöpferische Form annimmt. Technisch ist Busch nur mit den ganz großen virtuosen Geigenmeistern zu vergleichen und er strahlt auch in solcher Gegenüberstellung noch einen ganz individuellen Glanz aus: den eines angeborenen, vollblütigen Musikertums und den einer höchsten Ausdruckskultur, die am Gesamtniveau unseres heutigen Konzertspielertums gemessen, an sich schon Aufsehen machen müßte. Und die bescheidene Art des so reich Begabten, sein stetes Zurücktreten hinter die Aufgabe tut ein Letztes für die durchschlagende Wirkung seines Auftretens. Anhebend mit Tartinis Teufelstriller-Sonate, wobei der Triller so dämonisch gespielt wurde, daß einem wirklich das Gruseln kommen konnte, und gipfelnd in J. S. Bachs C-Dur-Solosonate, brachte der Abend noch eine Reihe kleinerer, zum Teil rein virtuoser Sachen, die die Zuhörerschaft in die heißte Begeisterung versetzten, so daß der geniale Geiger stürmisch gefeiert und nicht ohne eine erkleckliche Anzahl von Zugaben entlassen wurde. Emil Schennich bewährte sich wieder als der sich feinfühlig anschmiegende und trotzdem selbständig gestaltende Partner, als den wir ihn längst kennen und schätzen. nn.

= **Das Tiroler Musik- und Gesangs-Ensemble „D'Speckbacher" in Nürnberg.** Im Hotel „Kaiserhof" in Nürnberg gastiert zur Zeit das aus 12 Personen bestehende Tiroler Musik- und Gesangs-Ensemble „D'Speckbacher" unter Leitung des Tiroler Volksliederkomponisten Hans Stainer aus Innsbruck mit großem Erfolg. Einer Besprechung des „Nürnberger 8-Uhr-Abendblattes" entnehmen wir folgendes: „Die Tiroler bieten ein abgeschlossenes Programm, voll künstlerischer Kraft, Gestaltung und Wärme. Sie reißen mit und zeigen, daß ihnen Musik und Volkslied Lebensbedürfnis und von Geburt an zu eigen sind. Wie sie ihre Musikstücke wiedergeben, das zeugt von Feuer und Freude an ihrer Kunst, der Funke springt über auf das Publikum und begeistert dieses richtig. Die Stimmen stehen hinter der feinen Musik nicht zurück. Enorm und gewaltig wirken die Alt-Vorträge von Frau Lisl Stainer, der Gattin des Dirigenten und Komponisten. Sie ist wohl kaum in ihrem Fach zu übertreffen, gewiß nicht bei der Wiedergabe des Jodelsolos. Frl. Rivinius, die Sopranistin, nennt eine schöne natürliche Stimme ihr eigen und mit Stainer geben die beiden Damen ein prächtiges Innsbrucker Gesangsterzett ab. Neben der Volksmusik und dem Volkslied werden auch die modernen Musikarien ausgezeichnet interpretiert. Man wird in Nürnberg nicht so leicht wieder eine so ausgezeichnete Musik- und Sängergesellschaft antreffen, die im Bestreben, Tiroler Gesangskunst im Auslande bekanntzumachen, nur das Beste bietet . . ." u

= **Radio Wien 531.** 6.25 Uhr: Die internationale Arbeitsorganisation des Völkerbundes in Genf von Dr. Th. Schmidt. 7.10 Uhr: Esperantokurs. 7.40 Uhr: Englischer Sprachkurs. 8.15 Uhr: Bläserkammermusik vom Sedlak-Winkler-Quartett.

Turnen+Sport+Spiel

Der Tiroler Skiverband gegen den Arierparagraphen.

Vom Hauptverband des Tiroler Skiverbandes werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Die Gauleitung des Deutschen Turngaues Tirol hat in den „Innsbrucker Nachrichten" vom 18. Mai in obiger Angelegenheit Stellung genommen, obwohl der Turngau Tirol nicht Mitglied des Tiroler Skiverbandes ist und hat zu einer Besprechung die an der Frage interessierten Wintersportvereinigungen des Tiroler Skiverbandes eingeladen, die ihrerseits nicht Mitglieder des Tiroler Turngaues sind. Der Tiroler Skiverband sieht sich daher genötigt, den in seiner Vollversammlung vom 30. April gefaßten Beschluß in seinem Wortlaute bekanntzugeben:

O eilt, der Liebe Rosen da zu pflücken, wo Gegenliebe kann das Herz erquicken. Torquato Tasso.

Münchener Theaterbrief.

München, 16. Mai.

Die Sensation des Münchener Theaterlebens der letzten Wochen war ein Gastspiel der Berlin-Wiener Reinhart-Bühnen im Schauspielhaus und in den Kammerspielen, dessen volle Häuser ein Beweis dafür gewesen sind, daß das Interesse für das Theater noch nicht ganz erlahmt ist, wenn es Qualitätsleistungen gibt. Eine solche ist ja ohne Zweifel Carlo Goldonis „Diener zweier Herren" in dieser sprühenden, humorsprühenden Aufmachung durch Reinhart, wenn man sich auch nicht verhehlen kann, daß einem würdigere Aufgaben zur Beurteilung des Regiekünstlers und berühmten Klassikerinszenators, der hier ja auch in seiner Glanzzeit einstmals seine Karte abgegeben, lieber gewesen wären. Immerhin, man sah, wie hier ein überlegener Geist des Theaters über allem waltete, den leichter, übermütiger, burlesker Charakter des Werkes vorzüglich zu treffen wußte, wie die Weisen Mozarts wunderbar-rhythmisch die Komik der Handlung unterstützten, überhaupt etwas Abgerundeteres, Einzigartiges auf der Bühne stand. Man wird nicht so leicht vergessen, wie dieser Truffaldino Hermann Thimig in naiv-drolliger Art zwei Dienerrollen in sich vereinte und durch seinen köstlichen Humor beim Servieren für beide Herren Lachstürme im Publikum entfesselte, wie der famose Dottore Friedrich Kühnes wortspritzenartig seine Sprachweisheit von sich gab, wie anmutig sich Sybille Binder, die wir früher die unsere nennen durften, sich als junges Herrchen gab. Es war ein Abend reinster Freude, liebenswürdigster Heiterkeit.

Im Residenztheater erlebte ein Lustspiel seine Erstaufführung, das ein Stück Diderots für die moderne Bühne zu gewinnen suchte. Der Verfasser, resp. Bearbeiter Albert Schaeffer hat den Originaltitel: „Ist er gut, ist er schlecht?" in „Der Gefällige" variiert und er hat, wie er behauptet, auch den nur dürftig und skizzenhaft entworfenen Inhalt erst mit Blut und Leben erfüllt. Jedenfalls hat der schöne Erfolg bewiesen, daß er keine vergebliche Arbeit geleistet. Man sieht in unserer dramatisch armen Zeit gerne ein Stück, das wenigstens Geist in sich hat. Die im Mittelpunkt desselben stehende Gestalt ist der Enzyklopädist selbst, der mit Humor den Grundsatz zu beweisen sucht, daß der Zweck die Mittel heiligt. Man hat ihm nämlich ein Theaterstück in Auftrag gegeben, das er aber einem anderen zu schreiben überläßt, dem er dadurch den prächtigsten Stoff hierfür liefert, daß er auf freilich nicht immer ganz einwandfreier Weise allerhand Gutes stiftet. Die Rolle des Titelhelden war für den ausgezeichneten Karl Graumann wie geschaffen.

Die literarische Elitebühne Münchens, die Kammerspiele, haben nun vorläufig ihre Pforten geschlossen. Die Hoffnung, daß sie sie als Sprechtheater wieder öffnen, ist gering. Der letzte Abend war noch ein Triumph. Man gab ein Schauspiel „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" von Paul Raynal. Dieses Grabmal ist ein dramatisch-starkes, schönes Denkmal des Frontkämpfers, des Kriegers, der den Heldentod fürs Vaterland erleidet. In einem Beispiel eines für kurze Stunden von der Kampflinie Beurlaubten und zu Vater und Braut Heimgekehrten wird die ganze Unmenschlichkeit und Brutalität des Krieges vorgeführt. Psychologisch ungemein packend und überzeugend wird die Qual der gemarterten Seele, die das Schreckliche so weit bringt, daß sie sich durch Haß und Beleidigung erniedrigen, geschildert. Die Aufführung war noch eine letzte Meisterlat Otto Falckenbergs. Erich Riemes wunderbar echter Vater, Schweikarts genial-differenzierter Soldat, die rührend-beseelte Braut Maria Bards, das waren über alles Lob erhabene Leistungen. Das Publikum war begeistert und spendete nicht endenwollenden Beifall.

Zu den theatralischen und gesellschaftlichen Ereignissen Münchens gehören auch immer die Darbietungen des Münchner Komikers Karl Valentin, der mit einer Nachtvorstellung im Schauspielhaus ungeachtet der schönen Jahreszeit und der Reinhartschen Konkurrenz das ausverkaufte, elegante Haus wieder mit einer neuen Premiere in hellstes Entzücken versetzte. Das neueste Erzeugnis seiner improvisatorischen Muse nennt sich „Brillantfeuerwerk". Zu diesem will ein „schwerer Reiter" in Vorkriegsimplizissimusformat und fragt ein Kindermadl nach dem Weg. Das Gespräch der beiden ist wieder eine jener köstlichen Szenen unfreiwilligen Humors, wie sie dem originellen Münchner allein gelingen und von denen nie vergessen werden, die ihnen einmal beigewohnt. Es ist nur ewig schade, daß Valentin nur Stegreifspieler sein kann, an ihm ist ein zweiter Reitzro verloren gegangen.

In feierlicher Weise hat nun auch die Gründung der „Gesellschaft für das Süddeutsche Theater" in München stattgefunden. Sie verdankt ihr Entstehen dem als theatergeschichtlichen Forscher bekannten Münchner Universitätsprofessor Dr. Arthur Kutscher, der damit eine hochbedeutsame Organisation zur Beibringung und Erhaltung wertvollen alten Theatergutes in Bräuchen, Tänzen, Festen, Passionsspielen usw. in weitestem Ausmaße geschaffen hat, ist in das Arbeitsgebiet doch neben Oesterreich auch noch Frankreich, Schweiz, Italien, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien eingeschlossen.

In unserer Zeit des notleidenden lebendigen Theaters ist eine solche Pflege seiner interessanten Vergangenheit doppelt zu begrüßen. Es hatten sich zu dem Kongreß zahlreiche namhafte Vertreter der Regierungen — Oesterreich hatte den Direktor der Wiener Nationalbibliothek, Dr. Bauer, geschickt —, der Literatur, Wissenschaft, des Theaters usw. eingefunden. Auch das Ausland sandte seine Delegierten, von denen besonders Professor Dr. Csaki vom Deutschen Kulturamt in Hermannstadt höchst interessante Ausführungen über das deutsche Theater als Rückgrat deutscher Kultur in den deutschen Sprachinseln Rumäniens machte. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Generaldirektor Halm des Bayerischen Nationalmuseums in München, zu seinem Stellvertreter Professor Kutscher gewählt. Für das Amt des zweiten Vorsitzenden ist Hugo von Hofmannsthal in Aussicht genommen. Die nächste Tagung soll in Salzburg stattfinden. Möge das schöne Unternehmen wachsen, blühen und gedeihen! F. P. Johannes.

Humoristisches.

Man besprach die Zerstreutheit eines Bekannten, der eben fortgegangen war. „Diese Schwäche hat ihm fast das Leben gekostet, als er im Sommer eine Dampfertour machte." — „Wieso denn?" — „Er fiel über Bord und vergaß ganz, daß er ein sehr guter Schwimmer ist."

Unter Freundinnen. Elly: „Paul hat mir sein Herz geschenkt." — Dora: „Geh' mal recht vorsichtig damit um, denn vorige Woche sagte er mir, ich hätte es ihm zerbrochen."

Der naive Kellner. „Sehen Sie mal die Daumenabdrücke hier auf den Tellern! Können Sie die nicht vermeiden?" — „Warum? Meine Daumenabdrücke darf jeder sehen, ich habe 'n reines Gewissen!"

Bei Tisch. „Iß nicht so hastig, Junge! Erstens ist es unästhetisch, zweitens hast du nicht den richtigen Genuß vom Essen und drittens frißt du uns alles weg!"

Der Unruhige. Photograph (zur Maurersgattin): „Die Photographie Ihres Mannes ist leider nicht gut gelungen; er war bei der Aufnahme zu unruhig!" Maurersgattin: „Ja, den hätten Sie bei der Arbeit aufnehmen sollen: da ist er am ruhigsten!"

1. Wir halten es für verfehlt, den Beschluß von Helsingfors auf das politische Gebiet hinüberzuspielen und von einem Druck der „Großen und Kleinen Entente" zu sprechen oder von „einem Schlage gegen das Deutschtum". Denn jene Herren, die seit vielen Jahren den Deutschen oder Oesterreichischen Skiverband auf den Kongressen vertraten, haben versichert, daß der Geist der Kongresse immer höchst persönlich freundschaftlich und keineswegs politisch gehässig gewesen sei. Und wenn die der Fis angeschlossenen Verbände aus den Ententeländern in der Tat einen Schlag gegen das Deutschtum führen wollten, so hätten sie sich gegen den großen D. S. V. und nicht gegen den kleinen De. S. V. gewandt. Denn am Kongreß hat jedes Land — ob groß oder klein — die gleiche Stimmenzahl (3); es wäre also viel wirkungsvoller gewesen, mit der gleichen Mehrheit dem großen D. S. V. mit seinen 100.000 Mitgliedern etwas zuzufügen, als dem kleinen De. S. V. mit seinen 10.000 Mitgliedern einen Schlag zu versetzen oder auf ihn einen Druck auszuüben.

2. Vollkommen verfehlt und als Utopie erachten wir die Gründung eines „Deutschen Blocks" oder eines Mitteleuropäischen Skiverbandes (MESV.), bestehend aus D. S. V., H. D. W. und De. S. V. Das Andenken an den alten MESV., der zwischen den immer etwas divergierenden Richtungen und Strömungen in seinen Landesverbänden nicht zur erfolgreichen Arbeit kommen konnte, dem niemand Beiträge bezahlte und dessen einzige Frucht, die schönen Bände der alten „Skichronik" auf den rein persönlichen Stiftungen einzelner Herren gegründet war, sollte uns schon vor einem solchen Schritt bewahren. Aber der D. S. V. und der H. D. W. haben keinerlei Interesse, aus der Fis auszutreten: die guten Läufer des H. D. W. sind durchaus international gesinnt, sie werden es sich nicht nehmen lassen, in der Schweiz, Frankreich, Polen (Wende ist polnischer Meister für 1926!), CS-Republik usw. zu starten. Außerdem hängt der H. D. W. seit 1924 mit dem SBAZ. zusammen, so daß eine Trennung von staatsrechtlichen Folgen für den H. D. W. begleitet wäre: der H. D. W. außerhalb der Fis und an einen „Deutschen Block" angeschlossen, würde sofortiger Auflösung verfallen!

Die Schweiz ist viel zu international gesinnt, um sich diesem Deutschen Block anzuschließen, wodurch sie überdies die Winterolympiade 1928 in Engelberg verlieren würde! Ihre Stimmenenthaltung in Helsingfors ist lediglich auf die Unsicherheit ihres dortigen Vertreters (Konsul in Abo) zurückzuführen; haben doch die führenden Schweizer (der Präsident des SSV. und Oberst Weber) in Wengen ganz klar erklärt, bei einer neuerlichen Abstimmung würde die Schweiz gegen den De. S. V. stimmen; und Weber sagte schon vor zwei Jahren in Chamonix: „Streichen Sie den Arierparagraphen, intern können Sie tun, was Sie wollen!" Deutschland endlich hat unseren Vertretern in St. Anton anläßlich der deutschen Skimeisterschaft ganz eindeutig zu verstehen gegeben, daß der D. S. V. wegen des Arierparagraphen nicht aus der Fis austreten könne und wolle, so gerne er uns helfen wolle, so gerne er den Fortbestand des ganzen einigen De. S. V. sähe!

3. Der Austritt des De. S. V. aus der Fis hat zweifellos für unsere Läufer ein Startverbot zur Folge; wir können dann weder in Deutschland, noch sonstwo starten und die Deutschen und unsere Freunde vom H. D. W. können dann nicht mehr bei uns starten. Aber noch mehr: Im Augenblick des Austrittes des De. S. V. aus der Fis ist der Allgemeine Oesterreichische Skiverband der anerkannte Verband in Oesterreich und dadurch würden sogar jene Vereine sportlich „erschlagen", die nur aus dem De. S. V. austreten wollten und glaubten, als Mitglieder des D. S. V. weiterhin startberechtigt und berechtigt zu sein, Skiwettläufe durchzuführen. Denn sie könnten dann vielleicht außerhalb Oesterreich als D. S. V.-Mitglieder starten, aber in Oesterreich wären die Veranstaltungen — soferne sie nicht ganz intern sind — von der Zustimmung des A. De. S. V. abhängig! Es würde also gerade das Gegenteil von dem geschehen, was wir vermeiden wollen: Die Leute vom A. De. S. V. wären in Oesterreich sportlich maßgebend, und wenn wir nicht unter ihre Fittiche flüchteten, würden sie uns erst recht sportlich tot machen!

Der Skilauf in Oesterreich ist aber dann dem Verdorren ausgesetzt: ohne anfeuernde Beispiele bei größeren Wettbewerben ist eine Fortentwicklung unserer Skitechnik, sind Vorbilder für unsere heranreifende Jugend unmöglich!

Schließen wir nicht selbstgefällig die Augen: was waren die Erfolge der österreichischen Skiläufer im vergangenen Winter? Wer wurde in den beiden letzten Jahren Meister von Oesterreich? Wie viele Oesterreicher traten bei der deutschen Skimeisterschaft am Arlberg an? Ohne Wettbewerb mit dem Auslande kommen wir nicht weiter!

4. Die praktischen Wirkungen des Arierparagraphen sind gleich Null. Vermögen die 10.000 österreichischen Skiläufer die 600.000 Juden in Oesterreich wirtschaftlich niederzuringen? Und haben schließlich die 20 Juden im alten De. S. V. dem Deutschtum in Oesterreich oder im De. S. V. geschadet? 15 Jahre lang war der De. S. V. ohne Arierparagraph groß, international geachtet und sportlich bedeutend.

5. Der Tiroler Skiverband ist daher der Ansicht, daß der Arierparagraph aus den Satzungen des De. S. V. zu streichen ist, ohne Rücksicht auf den Beschluß von Helsingfors. Sollten infolgedessen einige Turnvereinsriegen austreten, so wäre dieser Verlust viel leichter zu ertragen, als die sportliche Isolierung des österreichischen Skisportes. Der Tiroler Skiverband schlägt daher die Streichung des Ariersatzes aus den Satzungen des De. S. V. vor. Es soll aber den Landesverbänden und Vereinen unbenommen bleiben, denselben beizubehalten. Nur müßten dann in jenen Ländern, deren Landesverbände den Arierparagraph behalten, Einzelvereinen, die ihn nicht haben (z. B. S. C. Arlberg), die Möglichkeit des unmittelbaren Anschlusses an den De. S. V. gewährleistet werden, womit den Forderungen des Kongresses vollauf Genüge geschehen würde.

Den Turnerriegen und völkisch gesinnten Vereinen sollte und könnte sehr wohl, wie es der Salzkammergut-Skiverband in seiner außerordentlichen Vollversammlung am 15. April einstimmig beschlossen hat, die Möglichkeit gegeben und gewahrt bleiben, sich wie vordem zu einem Deutschvölkischen Skiverband im De. S. V. zusammenzuschließen, der als Zweckverband seinen völkischen Zielen weiterhin nachstreben könnte. Seine Mitglieder könnten auch verpflichtet werden, an solchen Wettläufen, wo Fremdrassige starten, nicht mitzulaufen. Auch eine andere Lösung wäre möglich: Der Beitritt der Völkischen zum turnerischen Schneelaufbund, der sich ja trotz des bestehenden Arierparagraphen im De. S. V. gebildet hat. Die völkischen Ziele können auch ohne Arierparagraph im De. S. V. als Spitzenverband sehr wohl vollauf gewahrt bleiben!

Die innere Geschlossenheit des ganzen De. S. V. ist auf alle Fälle anzustreben, sonst gewinnt der A. De. S. V. die sportliche Oberhand! Damit dies aber nicht geschehe, erscheint die Streichung des Arierparagraphen dem Tiroler Skiverband als das weitaus kleinere Uebel!

Die Wiener Automobil-Schönheitskonkurrenz abgesagt.

Wien, 19. Mai. Der österreichische Automobilklub sieht sich veranlaßt, die für den 8. Juni angesagte Automobil-Schönheitskonkurrenz abzusagen. Die für 19. Juni bis 4. Juli angesagte internationale Alpenfahrt 1926 ist mangels einer genügenden Anzahl von Teilnehmern heute noch in Frage gestellt. Die Nichtabhaltung der Schönheitskonkurrenz ist zweifellos auf die Indolenz der Bürokratie und der österreichischen Automobilindustrie zurückzuführen. Noch ist die Entscheidung nicht gefallen, denn erst am 25. d. M. läuft der Nennungstermin ab.

Internationales Tennisturnier in Wien.

NB. Wien, 19. Mai. Das internationale Tennisturnier wurde heute in den Hauptspielen beendet. Im Dameneinzelspiel siegte die deutsche Meisterin Frau Friedleben über Frau Neppach mit 6:2, 7:5. Im gemischten Doppelspiel siegte das Paar Frau Neppach-Graf Salm über Frau Friedleben-Openheimer mit 6:2, 8:6. Im Herreneinzelspiel siegte der Tschechoslowake Kozeluh über den Wiener Winterstein mit 6:2, 6:1, 6:3.

*

Die Maifahrt der Männerriegen des Innsbrucker Turnvereins fand am 16. Mai bei schönem Wetter statt. Um 6 Uhr sammelte man sich bei der Turnhalle und unter flotten Märschen der Mühlauer Musikkapelle ging es in einer „Hundertschaft" nach Mühlau. Ueber die Dörfer führte der Weg dem Absomer Aichat zu, wo auf einem schönen Ruheplätzchen sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte. Nicht lange dauert es, da ruft der Oberturnwart Trethan die Kampfrichter zu sich und flugs ging es an die Arbeit. Eine Oberstufe, eine Unter- sowie zwei Altersstufen stellten sich zu edlem Wettstreit. Es war ein schönes Bild, die festen kräftigen Gestalten um den Sieg ringen zu sehen. Die erzielten Erfolge bewiesen, daß Wetturner und Turnwarte in den langen Wintermonaten fleißig ihrer Arbeit nachgegangen. Nach Beendigung der Wettkämpfe ging es rasch zum Mittagsplatz im Gnadenwald, wo in vorzüglicher Weise für die hungrigen Magen gesorgt war. Nur zu rasch mahnte die Stunde zum Aufbruch. Am Rückweg wurde Halt gemacht und die Siegerverkündigung vorgenommen. Freudestrahlend empfingen die Sieger den verdienten Preis aus der Hand des Turnwartes, der es nicht versäumte, in kurzen, aber zu Herzen gehenden Worten auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen und alle aufzufordern, im Sinne Jahns zum Wohle des Volkes weiterzuarbeiten. Ein Sonderzug führte die frohe Schar wieder Mühlau entgegen. Unter dem Vormarsch der Musik zog die frohe Schar hinter der wehenden Fahne in die Stadt. Ein paar letzte Worte vor der Halle und das „Deutschland-Lied" beschlossen den schönen Tag.

Alpine Nachrichten

Von den Schutzhütten. Bettelwurfhütte, 2250 Meter, 4 Stunden von Hall, bewirtschaftet vom Pfingstsamstag bis Oktober; Unterkunft für 40 Personen. — Franz-Senn-Hütte, 2173 Meter, 6 Stunden von Fulpmes, 4½ Stunden von Neustift, bewirtschaftet vom Pfingstsamstag bis Mitte Oktober; Unterkunft für 80 Personen. — Solsteinhaus auf dem Erlattel, 1810 Meter, 2½ Stunden von Hochzirl, 5 Stunden von Scharnitz, bewirtschaftet vom Pfingstsamstag bis Mitte Oktober; Unterkunft für 60 Personen.

Alpengasthof „Gern-Alpe" ab Pfingsten gänzlich eröffnet. + 5726

Das Alpthaus in den Mieminern bleibt über Pfingsten den Mitgliedern der Sektion München zwecks Führungstouren vorbehalten. Auf Nachtlager kann von Nichtmitgliedern daher nicht gerechnet werden. + 5746

Hütteneröffnungen in Vorarlberg. Die Sektion Vorarlberg des D. u. Oe. Alpenvereins teilt mit: Die Hütten der Sektion Vorarlberg, und zwar die Freschenhütte, die Douglaßhütte und die Heinrich-Hueter-Hütte werden zu Pfingsten den Hüttenbetrieb eröffnen. Die Tilisunahütte wird über Pfingsten auch einfach bewirtschaftet sein, die eigentliche Aufnahme der Wirtschaft wird jedoch erst anfangs Juni erfolgen.

Gerichtszeitung

Ein Prozeß zwischen Innsbrucker Röntgenologen.

Innsbruck, 20. Mai.

Wie berichtet, fand im Monat März vor dem Bezirksrichter Dr. Hofler eine Verhandlung statt, in der sich der Leiter des Röntgeninstitutes der Kreiskrankenkasse, Dr. Fritz, zu verantworten hatte, weil er durch Ausführungen in einer Aerzteversammlung den Privatdozenten Dr. Staunig, den Leiter des Zentralröntgeninstitutes, standeswidriger Handlungen und eines Vertrauensmißbrauches beschuldigt haben soll. Die damalige Verhandlung mußte zur Einvernahme weiterer Zeugen vertagt werden. Gestern wurden nun der Privatdozent Doktor Gamper, der zwischen Doktor Fritz und Doktor Staunig zu vermitteln versucht hatte, der Sekretär der Kreiskrankenkasse, Hüttenberger, und sein Stellvertreter, Preßlauer, als Zeugen einvernommen. Durch die Einvernahme der Zeugen konnte jedoch noch immer keine genügende Klarheit in die Angelegenheit gebracht werden, so daß der Richter neuerlich die Verhandlung vertagen mußte.

Aus den gestern gemachten Zeugenaussagen wäre die des Sekretärs Hüttenberger hervorzuheben, die besagt, daß sich Dr. Staunig selbst bei Hüttenberger um die Stelle des leitenden Arztes des Röntgeninstitutes der Krankenkassen beworben haben soll. Der Privatankläger bestritt allerdings entschieden, dies getan zu haben und führte die Aussage des Zeugen auf ein Mißverständnis zurück, während der Zeuge wieder erklärte, ein Irrtum seinerseits sei vollkommen ausgeschlossen. Bei der nächsten Verhandlung werden wiederum eine Reihe von Aerzten vernommen werden und der Sekretär der Kreiskrankenkasse wird dem Gerichte die Originalprotokolle seines in einer Vorstandssitzung der Krankenkasse erstatteten Berichtes über die mit Dr. Staunig gehabte Unterredung vorlegen. Wenn durch die weiteren Zeugen noch immer keine Aufklärung geschaffen werden könnte, wird auch der Privatankläger als Zeuge einvernommen werden.

Aus aller Welt

Die Gastwirte-Tagung in Salzburg.

Die Teilnehmer an der Tagung des Reichsverbandes der Gastgewerbetreibenden Oesterreichs trafen sich am Dienstag im Kurhaus zu dem von der Salzburger Genossenschaft veranstalteten Begrüßungsabend. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Oberbaurat Deinlein, der namens der staatlichen Fremdenverkehrsförderung dem Reichsverbande und dessen Präsidenten Mayer-Linz für die große Tat der Ausstellung den besonderen Dank aussprach. Bürgermeister-Stellvertreter Lackner dankte namens der Stadtgemeinde dem Reichsverbande dafür, daß dieser Salzburg zum Ort seiner bedeutungsvollen Tagung gewählt habe.

Stürmisch begrüßt, überbrachte Präsident Köster aus Berlin die Grüße der reichsdeutschen Kollegen und sagte u. a.: „Wir deutschen Gastwirte sind fest überzeugt, daß einmal der Tag kommen muß, an dem auch der österreichische Verband ein Teil des Deutschen Reichsverbandes sein wird. Was deutsch ist, das wird und muß in der Zukunft sich als deutsch zusammenfinden!"

Präsident Petter des Bayerischen Gastwirteverbandes München sagte: Wir Bayern fühlen mit den Oesterreichern, wir gehen mit ihnen, soweit es die Verhältnisse nur gestatten und wir hoffen, daß der Tag nicht mehr fern sein möge, an dem gerade wir Süddeutschen, die wir ihnen am nächsten wohnen, die wir mit ihnen zusammen sein müssen, die wir mit ihnen arbeiten, die wir dieselben Schmerzen und dieselben Schwierigkeiten politischer und wirtschaftlicher Art — besonders wir im Gastgewerbe — zu fühlen bekommen, da wir mit ihnen Schulter an Schulter für das Wohl des deutschen Volkes, für das Wohl unseres Standes, für ein großes, deutsches Vaterland kämpfen werden.

Der Beginn der Reichsverbandstagung, zu der am Mittwoch um 9 Uhr die Teilnehmer im Kurhause zusammentraten, brachte Ansprachen des Bürgermeisters Preis, des Reg.-Rates Kury der Landesregierung, des Oberamtsrates Danzer der Landesregierung Linz, des Gewerbe-Landesverbandspräsidenten Kürth. Präsident Köster (Berlin) sagte insbesondere zu der scharfen Abstinenzbewegung, er hoffe von den österreichischen Gastwirten, daß sie sich dem Kampfe gegen eine absolut undeutsche muckerische Bewegung anschließen, Vorstand Petter (München) sprach für den Abbau der letzten Reste der Zwangswirtschaft, so vor allem der Paßrevision. Runge (Köln) überbrachte die Grüße des Rheinlandes. Der Vertreter der schweizerischen Wirtegenossenschaften, Müller-Munz (Zürich), verwies auf die Interessengleichheit diesseits und jenseits des Arlberges. Johr (Gablonz) sagte als Vertreter der deutschen Gastwirte in der Tschechoslowakei, dort sei von einem Abbau der Steuer- und Abgabenlasten noch nichts zu spüren.

Sie brauchen einen Lastwagen!
Wir können Ihnen einen geeigneten liefern!
PERL-LASTWAGEN
Schnellastwagen mit Luftbereifung für 3 und 4 Tonnen prompt lieferbar
1-Tonnen-Expreß-Lastwagen, modernste Konstruktion
2, 2½, 3, 4 und 10-Tonnen-Elektrofahrzeuge
M100
Verlangen Sie unverbindliche Offerte! / Trotz glänzender Qualität konkurrenzlose Preise!
Automobilfabrik PERL Aktiengesellschaft
Wien, I., Regierungsgasse 1
PERL

Kommerzialrat Grundler, Vorsteher des Gremiums und Pensionsinhaber in Wien, berichtete über Steuerangelegenheiten, Landes- und Gemeindeabgaben und stellte folgenden, einhellig genehmigten Antrag: „Das Präsidium möge unverzüglich bei der Regierung Schritte unternehmen nach Ermäßigung und Abbau der Staatssteuern (Einkommen- und Erwerbsteuer) und Gewährung von Subventionen, bezw. zinsenfreien Krediten für den Aufbau der Fremdenindustrie." Zur Steuerfrage sprach noch Landesrat Gaß (Steiermark), der insbesondere für einen Abbau der Luftbarkeitsabgabe eintrat und sich gegen die Steuerpolitik des Wiener städtischen Finanzreferenten wandte, die als Rückwirkung Erhöhung anderer Lasten verursacht.

Nach der Erstattung des Tätigkeitsberichtes berichtete Vizepräsident Wegleitner (Salzburg) über die Freigabe des Patentverschlusses im Flaschenbierhandel und stellte in einer einhellig angenommenen Entschließung die Forderung, im Flaschenbierhandel unbedingt wieder den gesetzlichen Zustand der Verordnung vom 30. März 1899 herzustellen, da dies zum Schutze gegen Schmutzkonkurrenz notwendig sei.

Tagung der österreichischen Bahnhofrestaurateure.

Am 17. ds. Mts. fand in Salzburg die Hauptversammlung des Verbandes der Bahnhofrestaurateure Oesterreichs statt. Die Versammlung, die aus allen Bundesländern Oesterreichs beschickt war, beschäftigte sich mit der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Bahnhofgastwirtschaften. Es wurde die Umwandlung des Verbandes in einen Pflichtverband für sämtliche Bahnhofgastwirtschaften und Erfrischungsstände sowie die Errichtung einer Rechtsschutzstelle mit dem Sitze in Amstetten beschlossen, die ihre Tätigkeit am 1. Juli l. J. aufnehmen wird.

Eine Alkoholgegnertagung in Salzburg.

Zu Pfingsten hält in Salzburg die Deutsche Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur ihren siebenten Bundestag ab. Die Tagung wird am Pfingstsamstag abends durch einen festlichen Begrüßungsabend im Wiener Saal des Mozarteums eröffnet.

Niederösterreichischer Landtag.

Wien, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages wurde ein Gesetzentwurf betreffend die zeitliche Befreiung von der Landesgebäudesteuer und von allen Zuschlägen zur Landesgebäudesteuer für Neu-, Zu-, Auf- und Umbauten in Niederösterreich angenommen. Ein Bericht über einen Antrag auf Herabsetzung der Landesabgaben von Motorrädern wurde der Landesregierung zugewiesen. Hierauf wurden einige Abänderungen des Gesetzes über die Landesabgaben von Kraftfahrzeugen angenommen. Ein Antrag, betreffend die Ermäßigung der Fürsorgeabgabe für die kleinen Pächter wurde der Landesregierung zugewiesen.

Schweres Autounglück.

KB. Breslau, 19. Mai. Zwischen Ohlau und Breslau geriet ein Auto in voller Fahrt ins Schleudern und überschlug sich. Hiedurch wurden der Besitzer und der Chauffeur unter dem Auto begraben. Der Besitzer ist während des Transportes ins Krankenhaus gestorben, der Chauffeur hat schwere Verletzungen erlitten.

Eine Milliarde Lei Schaden durch Brandstiftung.

TU. Bukarest, 20. Mai. Immer noch kommen neue Nachrichten über die Brandkatastrophe in Bacau. Der Schaden beträgt eine Milliarde Lei. Der Brand ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Der Täter wurde verhaftet. Er hatte in einer Holzbaracke unter Verwendung von Benzin das Feuer gelegt. 4000 Familien sind obdachlos geworden.

Bucau ist der rumänische Name für Klausenburg, es handelt sich also um die bekannte schöne Stadt in Siebenbürgen.

Der Prozeß gegen die ägyptischen Attentäter.

KB. Kairo, 19. Mai. (Reuter.) Heute ist der Prozeß gegen jene sieben Personen beendet worden, die unter der Anklage stehen, im Jahre 1922 politische Morde und Attentate verübt zu haben und im Jahre 1924 den Sirdar Lee Stack ermordet zu haben. Nur Mohammed Fahmyali wurde zum Tode verurteilt. Das Urteil gegen die übrigen Angeklagten wird am 25. ds. publiziert werden.

*

* **Der neue italienische Gesandte in Wien.** Rom, 19. Mai. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß der Generaldirektor für europäische und kleinasiatische Angelegenheiten im Ministerium des Aeußeren, Commendatore Arlotta, zum italienischen Gesandten in Wien ernannt werden wird.

* **Der neue Direktor der Bundeslehranstalt für Textilindustrie.** Wien, 19. Mai. Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat den Professor an der technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Wien I Ing. Heinrich Walland zum Direktor der Bundeslehranstalt für Textilindustrie in Wien ernannt.

* **Promotion eines Nationalrates.** Der großdeutsche Nationalrat Greiler wird am 20. ds. Mts. an der Franzens-Universität in Graz zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert.

* **Das Dach des Selztaler Bahnhofes vom Sturmwind abgehoben.** Ein aufregender Vorfall, der glücklicherweise glimpflich abgelaufen ist, spielte sich am Sonntag um ¾5 Uhr nachmittags auf dem Bahnhofe in Selztal ab. Ein plötzlicher Orkanstoß deckte das ganze Dach des ungefähr 100 Meter langen westlichen Inselperrons ab und trug es zum Teil auf den alten Selztaler Bahnhof, teilweise auf den zur Abfahrt bereitstehenden Bischofshofener Zug, dessen Passagiere wie durch ein Wunder unverletzt blieben. Auch die Zugsgarnitur wurde verhältnismäßig wenig beschädigt.

* **Bei einer photographischen Aufnahme abgestürzt.** Aus Mondsee wird uns berichtet: Zahntechniker Andreas Berger, der mit seinem Chef aus Mattighofen einen Ausflug nach Scharfling am Mondsee unternommen hatte und dort gelegentlich einer Photoaufnahme von einem Berge nächst Scharfling etwa dreißig Meter tief abgestürzt war, ist nach einer Operation im St. Johannsspitale Montag abends den schweren Verletzungen erlegen. Berger ist ein Sohn des Uhrmachermeisters Berger in Seekirchen.

* **Vom Blitz erschlagen.** Aus Linz wird telephoniert: Am 18. ds Mts. abends ging über Neumarkt im Mühlkreis ein heftiges Gewitter nieder. Der beim Landwirt Berger in Schandtendorf bedienstete 22jährige Knecht Franz Dumfart trieb nach dem Ackern die Ochsen heim. Er wurde von dem Gewitter überrascht und mit samt den Tieren von einem Blitze zu Boden geschlagen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Knecht starb nach vier Stunden.

* **Ein tschechischer Chauvinist als Steueramtsleiter in Oesterreich.** Zum Fall Dr. Dollenz in Perg wird der „Oböfterr. Tagesz." geschrieben: Die ungeheure Erregung, die in der massenhaft aus allen Bevölkerungskreisen besuchten Protestversammlung am 27. v. M. aufloderte gegen die schwere Beleidigung, deren sich der Leiter der Steuerbemessungsbehörde, Dr. Simon Dollenz, dadurch schuldig machte, daß er vor vier Zeugen anläßlich eines Hauszwistes den Ausspruch tat: „Da sieht man wieder einmal diese Rasse, diese deutschen Hunde!", kommt nicht eher zur Ruhe, als dieses Protektionskind tschechischer Gesinnung Perg verläßt. Die vorgesetzten Behörden gaben die Versicherung, den Fall raschestens nach dem Gerichtsverfahren zu behandeln, wenn es dieser deutschfeindliche Steuerbeamte nicht selbst vorziehen sollte, ehestens das Feld seiner erschütterten Stellung zu räumen.

* **Vergrabene Schätze.** Beim Reisinger in Weikersdorf wurde bei Grabungen im Stadel ein alter Tonkrug mit Silbermünzen ausgegraben. Die Silbermünzen stammen aus dem 17., einige aus dem 18. Jahrhundert. Sie weisen die Bildnisse Karl VI., Leopold I., Ludwig XIV. und Maria Theresias auf. Eine kleine Silbermünze zeigt das Bild des Erzbischofs Rudberius von Salzburg.

* **Der Kampf der Hausbesitzer gegen das Mietengesetz.** Wien, 19. Mai. Eine Abordnung des Bundes der Hausbesitzer Oesterreichs erschien unter der Führung des Präsidenten Pistor bei Vizekanzler Dr. Waber, beim Abg. Dr. Hampel und dem Berichterstatter des Mietenausschusses Schönsteiner und informierte sie zunächst über die Ablehnung des Referentenentwurfs Schönsteiners durch die Hausbesitzerorganisationen. Die Abordnung erklärte u. a. das Viertausendfache des Mietzinses als höchste Staffel im Mietengesetz werde von der Hausbesitzerschaft als ungenügend betrachtet. Nach dem heutigen Bauindex würden nämlich die Instandhaltungskosten allein schon in den größeren Städten das dreitausendfache, in der Provinz das sechstausendfache des Mietzinses ausmachen. Nun sollen von dem höchstgestaffelten Mietzins des 4000fachen auch noch die Betriebskosten gedeckt werden, die zum Beispiel in der Stadt Graz allein schon den 2000fachen Mietzins betragen. Bei der ersten Staffel des 2000fachen Mietzinses, die am 1. August in Geltung treten soll, wären in einzelnen Städten alle Betriebskosten gedeckt und für die Instandhaltung würde nichts übrig bleiben. Die Hausbesitzerschaft stehe auf dem Standpunkt, daß die Betriebskosten unbedingt separat aufgerechnet werden müssen. Ganz undiskutabel sei aber schließlich der Vorschlag des Referenten, daß die Mieter, wenn sie nach ihrer Ansicht den Mietzins nicht zahlen können oder nicht zahlen wollen, sich an das Gericht wenden können, das dann festzustellen habe, ob die wirtschaftliche Lage des Mieters diesem ermögliche, den Mietzins zu entrichten. Sowohl Vizekanzler Dr. Waber als die Abg. Schönsteiner und Dr. Hampel gaben zu, daß die Einwendungen der Hausbesitzerschaft nicht unberechtigt seien, meinten jedoch, daß nach Ansicht aller Parlamentarier eine wesentliche Verbesserung des Referentenentwurfes zugunsten der Hausbesitzerschaft nicht möglich sei. Selbstverständlich würde man vor der endgültigen Beschlußfassung den Hausbesitzern die Möglichkeit geben, zur Vorlage Stellung zu nehmen. Die Abordnung nahm diese Erklärung unter Protest entgegen.

* **Familiendrama.** Leipzig, 18. Mai. Heute vormittags ereignete sich in der Mockauerstraße 7 ein Familiendrama. Bewohner des gegenüberliegenden Grundstückes sahen, wie die Frau des Werkführers Otto Schmelzer aus einem Fenster im vierten Stock sich auf die Straße hinabstürzte. Die Frau fiel mit dem Kopf auf den Bürgersteig und war sofort tot. Der Mann erschoß sich nach dem Absturz seiner Frau und ist ebenfalls tot. Man nimmt an, daß eheliche Zwistigkeiten Ursache des beiderseitigen Selbstmordes waren.

* **Die Spritschiebungen in Deutschland.** Berlin, 18. Mai. Im Zusammenhang mit dem großen Spritschieberprozeß, der das Berliner Gericht schon seit mehreren Monaten beschäftigt, und dem noch eine große Anzahl ähnlicher Prozesse folgen wird, gewinnt eine Aufstellung an Interesse, die die Reichsmonopolverwaltung für Branntweine jetzt dem Reichsuntersuchungsausschuß für das Branntweinmonopol vorgelegt hat. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß z. Zt. nicht weniger als in 5941 Fällen Strafverfahren wegen Spritschiebungen und Hinterziehung der Gebühren schweben, die sich gegen 8008 Beschuldigte richten. Die hinterzogenen Alkoholmengen betragen 611.700 Hektoliter und die hinterzogenen Gebühren stellen sich auf 14.9 Millionen Reichsmark. Diese letztere Summe macht nahezu den zehnten Teil der gesamten Einnahmen aus, die das Reich aus dem Branntweinmonopol jährlich hat.

* **Die Silbervasen aus dem Berliner Schloß.** Berlin, 13. Mai. Im preußischen Landtag führte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bohner Beschwerde darüber, daß aus dem Schloßmuseum, das in dem früheren königlichen Schloß vom Unterrichtsministerium eingerichtet worden ist, einige besonders wertvolle Vasen verschwunden seien. Auf Anfrage erfuhr man, daß die Kronprinzessin, der man für die Vasen Silber im Austausch angeboten hatte, sich diese Vasen habe kommen lassen, und, obwohl ihr mitgeteilt wurde, daß sie nur zur Besichtigung bestimmt seien, seien die Vasen aus dem Palais verschwunden. Die Kronprinzessin sagte, der Staat halte nicht seine Verpflichtungen, weshalb auch sie nicht die ihren zu halten brauche. Die Vasen sollen jetzt in der Kronprinzenvilla in Oels sein.

* **Ein unglücklicher Fallschirmversuch.** Aus Bukarest, 19. d. M., wird berichtet: Bei einem Fallschirmversuch der dritten Fliegerabteilung bei Galatz sprang Hauptmann Himes in tausend Meter Höhe aus einem Flugzeug mittels Fallschirms ab. Da sich der Schirm nicht öffnete, stürzte der Hauptmann im Stadtgebiet zu Boden, wo er zerschmettert liegen blieb.

Lassen Sie sich nicht beeinflussen

bleiben Sie bei dem als vorzüglich befundenen, altbewährten

Titze Feigenkaffee

denn es gibt tatsächlich nichts Besseres.

(Nachdruck verboten.) 24

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

„Das ist nun etwas ganz Neues," sagte Gaston Gabriel und griff ein paar choralähnliche Akkorde. „Les Hougenottes", große Oper von einem gewissen Meyerbeer.

Ja, ein Jude. Macht aber sehr viel von sich reden. Ich hörte die Premiere voriges Jahr in Paris!"

Nein, das kannte noch niemand. Novitäten brauchten ihre Zeit, ehe sie von Frankreich ihren Weg herüber fanden.

Die Töne schwebten. Und dann hob er ein wenig den Kopf und sang zuerst ganz leise, nur markierend, die Romanze: „Plus blanche que la neige . . ." Ein Staunen hatte sich rings verbreitet. Man tauschte Blicke. Zum Kuckuck, der verstand es! Ja, man kam nicht umsonst aus Paris! Papa Seebachs Brillengläser funkelten in seinem strahlenden Antlitz.

Hanne aber stand und lauschte mit großgeöffneten Augen. Diese Stimme, diese warme, dunkle, seltsame, die ihr beim ersten Klang wie ein Zauber an die Seele gegriffen, die mußte ja singen, mußte!

Friedrich von Pauer sang auch . . Sie begleitete ihn stets dazu und die anderen fanden das sehr nett. Er trug die Modellieder von Karl Friedrich Zelter und Johann Friedrich Reichhardt vor, sein Organ war etwas belegt, der Gesichtsausdruck unbewegt eisern und das Notenblatt zitterte in seiner Hand. Ob vom Brand der Liebe, vom Kosen der Lüfte oder dem Sang der Nachtigall — was er auch berichtete, ihm war es tout meme chose! Und Hanne hatte jedesmal das peinliche Gefühl, als kompromittiere er sich . . .

Der Vergleich huschte ihr blitzschnell durch den Sinn, als sie so lauschend stand und mit ihm stieg ein tiefes Rot in ihre Wangen.

Als Gaston Gabriel mit geschulter Cadenz geendet hatte, erhob sich begeistertes Händeklatschen. Einer schob sich vor den anderen, jeder wollte der erste sein, um seinen Dank und seine Bewunderung auszusprechen. Und Gaston Gabriel verneigte sich lächelnd und liebenswürdig, stand auf und meinte ablenkend, nun habe man schon wieder auf den Christbaum vergessen und die Kerzen seien fast am Verlöschen.

Frau Johanna kam mit einer kleinen Magenstärkung — du lieber Himmel, was panschte man nicht alles in sich hinein, an solch 'nem Weihnachtsabend! — und Papa und Professor Wiegand sprachen den dringenden Wunsch aus, nächstens noch mehr zu hören.

„Wir erleben in den letzten fünfzehn Jahren alle großen Premieren, auch die der Italiener, in Paris," erzählte Gaston Gabriel. „Wilhelm Tell" zum Beispiel, dann „Die Stumme von Portici" von Auber und vor zwei Jahren eine große dramatische Oper, die nicht Anklang fand: „Die Jüdin", von einem gewissen Halevy. Ich verkehre in einem Kreis von Kritikern, Musikern und Malern, die jede Novität studieren und in allen Besetzungen anhören. Unser Stammlokal haben wir in der Rue Decrisse. Dort treffen wir jeden Donnerstag zusammen. Den Vorsitz führt der Kapellmeister des Theatre francais, Monsieur Leblanc, ein vorzüglicher Violincellist und außerordentlich begabter Komponist! Und wenn dann öfter nach einer erfolgreichen Theaterpremiere die Schauspieler oder Sänger zu uns in die Rue Decrisse zum pere Mignoir kommen, so sind das wirklich anregende Abende!"

Man stand rings im Kreise um ihn, der am Foriepiano lehnte und horchte voll Interesse. Alles, was er da sagte, war so neu, so fremd, kam von weit draußen, aus einer lockenden, großen, andern Welt! Und zum erstenmal, wie sie ihn so ansah, ein wenig scheu und verstohlen, kam Hannen der Gedanke, wie viele Aventüren dieser Mann mit seinen fünfunddreißig Jahren schon gehabt haben müsse. Wieviele Erinnerungen mögen sein Herz und seine Sinne bewahrt haben? dachte sie. Aus gewissen Tönen seiner Stimme und seines Lachens, aus gewissen Blicken strömte ein erregender Zauber. Wie schön mochten die Glücklichen gewesen sein, denen er gehuldigt hatte! Und mit einem Schlag stand bezwingend der Gedanke vor ihr: Wie mochte der wohl sein, wenn er liebte? Ein wenig zu hochmütig schien er ihr und es ward ihr schwer, sich in diese Möglichkeit hineinzudenken. Aber als es ihr plötzlich doch gelang, sich für einen kurzen Augenblick zu vergegenwärtigen, wie es wohl wäre, eine jener schönen, großen Pariser Damen zu sein, die er begehrte — da mußte sie die Augen schließen in einem jähen Uebermaß von Empfindung. Sie lehnte ein wenig hinter den anderen verborgen gegen die geradlehnige Kante des Sofas und beteiligte sich nicht am allgemeinen Gespräch. Ihre Wangen brannten, um ihre Nasenflügel zitterte es leicht im Widerspiel der Gedanken. Als man sie ansprach, zuckte sie zusammen.

Tante Tildchen redete etwas von einer ungewöhnlich späten Stunde und vom Nachhausewandern. Auch Christl Probst meinte, daß es nun wirklich an der Zeit wäre, ans Schlafengehen zu denken, sie habe nur gewartet, bis wer anderer den Anfang mache.

Der Aufbruch wurde mit großem Lärm und hin und her in Szene gesetzt. Man suchte nach weggelegten Umlegtüchern, man rief Karoline und holte die Geschenkpakete zusammen, es gab das größte Durcheinander, und mitten hinein sagte Gaston Gabriel, der bisher gar keine Miene gemacht hatte, sich ebenfalls zu empfehlen: „Hätten denn die Herrschaften nicht Lust, zur Christmette zu gehen?"

Tante Tildchen für ihren Teil lehnte laut und energisch ab — und dabei hatte er doch sicherlich an sie als an die letzte gedacht — und auch Mama meinte, bei der Kälte um Mitternacht über die Brücke zu wandern, nein, das wäre ihr Fall nicht! Aber die anderen waren in Stimmung. Sie sahen sich zwar zuerst fragend und überlegend an, denn man hatte das noch kein Jahr getan, aber als Gaston Gabriel hinzufügte, es gäbe doch nichts Schöneres, als so 'ne deutsche Christmette und ohne die sei es eigentlich kein richtiges Weihnachtsfest, da erklärten sich Papa, Professor Wiegand, Christl und Hanne mit von der Partie.

Nun wurden der Lärm und das Durcheinander noch ärger, denn nun brachen ja alle auf! (Forts. folgt.)

Landwirtschaft

(Die Tierseuchen in Tirol.) Es herrschen: Maul- und Klauenseuche in Hall (2 Fälle), Tersens (1), Kramsach (1), Radfeld (5), Buch (1), Fügen (4); Bläschenausschlag: Sautens (5); Schweineseuche: Straß (1); Ziegenseuche: Anras (8), Abling (7), Matrei i. O. (4); Milbenseuche der Bienen: Heiming, Roppen, Sautens und Umhausen je ein Fall. Erloschen sind die Schafseuche in Neustift, die Schweinepest in Hötting, die Schweineseuche in Mils und Obernberg und die Maul- und Klauenseuche in Innsbruck-Stadt.

(Schlachtviehmarkt Bregenz.) Auftrieb: 33 Ochsen, 3 Stiere, 17 Kühe und 1 Rind. Ochsen, extra Qualität, 1.80 bis 1.90 S, erste Qualität 1.60 bis 1.70 S, zweite Qualität 1.40 bis 1.50 S, Stiere 1.30 bis 1.60 S, Kühe, erste Qualität, 1.50 bis 1.60 S, zweite Qualität 1.30 bis 1.50 S das Kilo Lebendgewicht. Beinvieh 1.— bis 1.20 S. Unverkauft blieben fünf Kühe.

(Teilweise Freigabe der Häuteausfuhr.) Wien, 18. Mai. Nach monatelangen Verhandlungen, in denen die österreichischen Produzenten und Händler mit Häuten und Fellen stets den Nachweis erbracht haben, daß die heimische Industrie nicht in der Lage sei, den Inlandanfall aufzunehmen, hat die Regierung nunmehr einer beschränkten Ausfuhr zugestimmt. Von den spätestens bis 22. ds. beim Bundesministerium für Handel und Verkehr anzumeldenden Rohhäuten werden 50 Prozent ohne Ausfuhrabgabe zur Ausfuhr zugelassen, wenn die anderen 50 Prozent gleicher Qualität und gleichen Sortiments einem inländischen Erzeuger zum Preise von 2.90 Schilling per Kilogramm Eingangsgewicht für Prima Wiener Fleischhauerschlachtung ohne Kopf überlassen werden. Die inländische Industrie ist verpflichtet, die übernommene Ware binnen 30 Tagen zu bezahlen, die Ware selbst bis Ende Mai zu übernehmen. Die Ausfuhr ist bis Ende Juni zu bewerkstelligen. Ausfuhransuchen auf Rindshäute werden erst bewilligt werden, wenn festgestellt ist, daß die im Inlande für diese Rindshäute erzielbaren Preise 81 Prozent der durchschnittlichen Auktionspreise Berlin, Leipzig und Frankfurt am Main nicht erreichen.

(Wiener Pferdemarkt.) Gezahlt wurden: Gebrauchspferde 180, Schlächterpferde 236, Kutschpferde 600 bis 1200, leichte Zugpferde 400 bis 1200, schwere Zugpferde 600 bis 1400 S per Stück; Schlächterpferde, Prima —.70 bis —.95, Sekunda —.50 bis —.65 S per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr lebhaft.

(Wiener Borstenviehmarkt.) Aufgetrieben wurden: 14.169 Fleischschweine, 5147 Fettschweine. Fleischschweine 1.80 bis 2.20, Fettschweine 1.70 bis 2.10 S per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr bei Fleischschweinen lebhaft, bei Fettschweinen ruhig. Beide Gattungen billiger.

(Wiener Rauhfuttermarkt.) Steirerklee 19 bis 24, Luzerne 19 bis 22, Luzerne, neu, 12, Berg-Wiesenheu 18 bis 22, Tal-Wiesenheu 16 bis 20, saures Heu 15 S per Meterzentner. Klee und Heu teurer.

Volkswirtschaft

Aus unserem Bundeshaushalte.

Die Gebarungsergebnisse im Monat März.

KB. **Wien**, 19. Mai. Nach der Gliederung des Reformplanes weisen die vorläufigen Gebarungsergebnisse im März 1926 bei den Ausgaben einen Mindererertrag von 4.92 Millionen Schilling, die Einnahmen ein Plus von 5.20 Millionen Schilling auf. Es stellt sich der Ueberschuß um 0.28 Millionen günstiger als im Voranschlag. Bei den Investitionsausgaben resultiert ein Plus von 0.24 Millionen gegenüber dem Voranschlag. Der Budgetabgang stellt sich demnach gegenüber dem Voranschlag um 0.52 Millionen Schilling günstiger als präliminiert. Die Ueberschreitung bei den Ausgaben der laufenden Gebarung gegenüber dem Monatsvoranschlag erklärt sich aus der Anweisung des größten Teiles der nachträglich bewilligten 22prozentigen Notstandsunterstützung an die aktiven Bundesangestellten und Kriegsbeschädigten.

Der Banknotenumlauf.

Wien, 19. Mai. Nach dem Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank vom 15. d. M. beträgt unser Banknotenumlauf derzeit 759,136.771.78, minus 28,753.637.60.

Hauptversammlung der „Eisenhütte Oesterreichs."

Leoben, 19. Mai. Am Montag fand im Stadttheater die zweite Jahreshauptversammlung der Mitglieder der dem Verbande des Vereines deutscher Eisenhüttenleute angehörenden „Eisenhütte Oesterreichs" statt. Der Generaldirektor der Alpinen Montangesellschaft Ingenieur Dr. Apold schilderte in längerer Rede an der Hand von Ziffern die ungünstige Lage der Eisenindustrie. Durch das Anwachsen der Zahl der Arbeitslosen müssen nach der letzten Statistik je zehn im Wirtschaftsleben Erwerbende außer für ihre Familie auch noch für einen Arbeitslosen und einen öffentlichen Angestellten sowie für deren Angehörige sorgen. Unter solchen Umständen könne von einer Sanierung nicht gesprochen werden, vielmehr strebe unsere ganze Wirtschaft in besorgniserregender Weise dem gänzlichen Verfalle zu. Der Redner wandte sich auch gegen die Abgabenwirtschaft. Die Beiträge der Unternehmer zu den sozialen Lasten haben sich in den letzten Jahren verdreifacht. Hiezu kommen noch die übrigen Lasten, die Lohnsteigerungen, Invalidenabgaben, Steuern und Gebühren, die Tariferhöhungen auf den Bahnen. Es müsse wohl anerkannt werden, daß die Regierung in richtiger Erkenntnis der Sachlage besonders in der letzten Zeit unablässig bemüht war, für die Industrie bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Allein, so lange jede wirtschaftsfördernde Maßnahme mit wirtschaftszerstörenden Zugeständnissen erkauft werden müsse, könne eine Besserung des gegenwärtigen Zustandes nicht eintreten. Bei aller Wahrung einer strengen Disziplin müsse durch kluge Behandlung, Aufklärung und Erziehung beim Arbeiter der Sinn für Werksgemeinschaft wiedererweckt und er selbst wieder allmählich als verantwortungsbewußter Mitarbeiter gewonnen werden.

Nach einem kurzen Jahresbericht des Rektors der Montanistischen Hochschule Dr.-Ing. Keil-Eichenthurn ergriff der Handelsminister Dr. Schürff das Wort. Er bedauerte den Rückgang der Eisenindustrie und begrüßte es besonders, daß in der jetzigen kritischen Zeit der Verein deutscher Eisenhüttenleute in Leoben einen Zweig ins Leben gerufen habe, der die sichere Gewähr des Zusammenhanges mit der großen Eisenindustrie biete. Hoffentlich werde die Zollerhöhung in Kraft treten, auf daß die Eisenindustrie einen dauernden Aufschwung nehmen könne.

Herabsetzung der Weinsteuer.

Wien, 19. Mai. Der Weinabsatz in Oesterreich weist seit längerer Zeit einen bedeutenden Rückgang auf, wogegen die Produktionskosten im steten Steigen begriffen sind. Infolgedessen befindet sich der österreichische Weinbau in einer sehr mißlichen Lage. Wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, steht zu befürchten, daß der inländische Weinbau mit der Zeit stark zurückgehen würde, was für die österreichische Volkswirtschaft von großem Nachteil wäre. Viele Weinbauern samt ihren Familien und ihren Arbeitern würden brotlos werden, da sich die Weinbaustächen zum großen Teil für andere Kulturen nicht eignen. Auch würde zweifellos die Einfuhr von ausländischen Weinen zum Nachteil der österreichischen Handelsbilanz sehr zunehmen.

Mit Rücksicht auf diesen Umstand hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Weinsteuer beträchtlich herabzusetzen. Nach der von der Bundesregierung eingebrachten Vorlage soll die Steuer für Wein und die ihm hinsichtlich des Steuerausmaßes gleichgehaltenen Getränke von 22 auf 12 S per Hektoliter ermäßigt werden. Eine Abschreibung oder Rückvergütung von Weinsteuerbeträgen, die vor der Herabsetzung der Weinsteuer bereits zur Gebühr erwachsen, konnte aus finanziellen und technischen Gründen nicht in Aussicht genommen werden.

Die Not der bayerischen Metallindustrie.

Allgemeine Kündigung der Angestellten.

KB. **Augsburg**, 19. Mai. Das bayerische Arbeitgeberkartell der Metallindustrie hat mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierige Lage beschlossen, allen seinen Angestellten zum 30. Juni zu kündigen, da die Bestimmungen der bisherigen Mantelverträge für die Arbeitgeber untragbar seien. Ein großer Teil der gekündigten Angestellten würde auch für den Fall des Abschlusses eines neuen Manteltarifes nach dem 30. Juni nicht weiter beschäftigt werden.

•

(Löschung von Firmen.) Gelöscht wurde die Firma M. Rambold in Kufstein, Getreide-, Spezerei-, Galanterie- und Holzhandelsgeschäft, infolge Todes. — Die Firma Brauerei Wörgl J. und L. Langes in Wörgl, infolge Uebergang des Geschäftes auf die Firma Brauerei Zipf, A.-G.

(Insolvenzen in Tirol.) Im Konkursverfahren des Frächters Winfried Hangl in Pfunds wurde an Stelle des Masseverwalters Dr. Michaeler, der um seine Enthebung ansuchte, Rechtsanwalt Dr. Martin Triendl in Landeck bestellt. — Der Ausgleich der Tabaktrafikantin Maria Lintner in Schwaz wurde bestätigt; die Schuldnerin zahlt eine Quote von 35 Prozent in 11 Monatsraten. — Der Ausgleich des Friseurs Hans Lang in Innsbruck wurde beendigt. — Im Konkurse der Berta Strickner in Hötting wurde für den 31. Mai eine Tagsatzung zum Abschlusse eines Kaufvertrages zwischen der Konkursmasse und der Bauersfrau Maria Kuprian in Hall anberaumt.

(Feldkirchner Wochenmarkt) am 18. Mai. Der Besuch war sehr gut, der Handel sehr lebhaft. Es kosteten ein Kilo: Kartoffel 12 bis 16 g, Tafelbutter 5.60 bis 5.80 S, Kochbutter 5.40 bis 5.60 S, Sauerkäse 2.30 bis 2.60 S, Emmentaler 4.60 bis 4.80 S, Halbemmentaler 4.50 bis 4.70 S, Mischlingkäse 3.20 bis 3.60 S, Backsteinkäse 2.80 bis 3.20 S, Rettig 10 bis 20 g, Zwiebel 60 bis 70 g, gelbe Rüben 40 bis 50 g, Randig 40 bis 50 g, Spinat 20 bis 30 g, Kopfsalat 15 bis 30 g, Schnittsalat 20 bis 30 g, Eier, das Stück 18 bis 19 g. — Auf dem Schweinemarkt betrug der Auftrieb 114 Stück, der Handel war sehr lebhaft. Es kosteten: 1 Paar Spanferkel 125 bis 135 S, Treiber oder Frischlinge das Stück 95 bis 125 S.

(Wiener Bankverein.) Die Goldbilanz des Wiener Bankvereines wird, wie in finanziellen Kreisen verlautet, ein Aktienkapital von 40 Millionen Schilling und eine Rücklage von 20 Millionen, somit ein Eigenvermögen von 60 Millionen Schilling ausweisen.

(Die Josef Lehrner A.-G. im Ausgleichsverfahren.) Das Wiener Handelsgericht hat über die Aktiengesellschaft zum Betrieb des Handelsunternehmens der Firma Josef Lehrner, IV., Margaretenstraße 37, auf ihren eigenen Antrag das Ausgleichsverfahren eröffnet. Die Firma ist über hundert Jahre alt. Die Firma hatte außer ihrem Hauptgeschäft auch noch zwei Filialen und war in Wien sehr bekannt. Annähernd betragen die Passiven 700.000 S, während die Bewertung der Aktiven noch schwankt.

(Große italienische Käufe in österreichischer Goldrente.) Das Ereignis an der Börse bildete die lebhafte Nachfrage nach der österreichischen Goldrente, die sich bis 73.000 Kronen erhöht hat. Die Kaufaufträge gehen vornehmlich von italienischen Firmen aus. In Italien ist seit zwei Tagen nachweisbar eine Flucht vor der Lira vorhanden. Die Stützungskäufe haben zwar vorübergehend Einfluß geübt und die steigende Bewegung der Valuten an den italienischen Märkten zum Stillstand gebracht, allein das Bestreben der italienischen Kapitalisten ist neuestens darauf gerichtet, einen Teil ihrer Geldanlagen in Obligationen anzulegen, die sich in Gold verzinsen. Das ist auch der Grund, warum die Südbahnprioritäten sich neuerdings durch eine außergewöhnliche Erhöhung auszeichnen. Die Südbahnprioritäten sind auch wieder an der Pariser Börse wesentlich höher gewesen. Die Bewegung in Italien hat einen derartigen Umfang angenommen, daß sie sich an allen europäischen Märkten fühlbar macht.

(Umwandlung der staatlichen Werke Bayerns in Aktiengesellschaften.) München, 18. Mai. Die Verhandlungen über die Umstellung der bayerischen staatlichen Werke (Berg-, Hütten- und Walzwerke) in Aktiengesellschaften sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Dem Landtag wird in den nächsten Tagen eine entsprechende Vorlage der bayerischen Regierung unterbreitet werden.

Kurse und Börse

Weitere Einschränkung des Devisenhandels in Italien.

Rom, 20. Mai. (Priv.) Das Finanzministerium kündigt eine weitere Einschränkung des Devisenhandels an. Für jeden Devisenkauf wird in Zukunft ein schriftliches Gesuch bei den Vertretern des Finanzministeriums an den Börsen eingereicht werden müssen. Die Notenbanken werden angewiesen, keine neuen Diskontierungen zu bewilligen. In das vom Finanzministerium zur Verteidigung der Lire errichtete Devisenamt wurde je ein Devisenchef der Banca Commerciale, des Credito Italiano und der Banca di Roma berufen.

Wiener Börse.

Wien, 19. Mai. Das Geschäft setzte bei ruhigem Verkehr in nicht einheitlicher Haltung ein. Die Spekulation verhielt sich reserviert und Privataufträge lagen ebenfalls nicht vor. Die Nähe der Feiertage und die damit verbundene dreitägige Unterbrechung des Verkehrs führte zu Glattstellungen. Skoda gewannen von der hohen Dividende, Poldi von Prager Käufen. Später herrschte Geschäftslosigkeit. Das Geschäft in Renten war belanglos bei nicht gleichmäßiger Kursbildung. Im Schranken kam es meist nur zu vereinzelten Abschlüssen und die Kurse erfuhren bis auf geringe Ausnahmen nur unbedeutende Veränderungen. Brünner Maschinen lagen ruhiger. Die Veränderungen hielten sich in engen Grenzen.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 19. Mai. Völkerbundanleihe 73.6; Mairente 3.8; Junirente 3.65; Oesterreichische Goldrente 68.25; Oesterreichische Kronenrente 3.55; Donau-Save 791.5; Türkenlose 465; Bank für Oberösterreich 11; Wiener Bankverein 94.5; Oesterreichischer Bodenkredit 153.5; Britisch-ungarische Bank 27; Zentralbank 21.8; Oesterreichische Kreditanstalt 116.5; Ungarische Kreditbank 239.9; Anglobank 108; Niederösterreichische Eskompte 265; Kompaß 11.5; Länderbank 114; Mercurbank 72; Nationalbank 1,890; Wiener Unionbank 101.1; Verkehrsbank 40; Zivnostenska banka 741; Donaudampfschiff 568; Ferdinands-Nordbahn 7,330; Graz-Köflacher 200; Staatseisenbahn 333.5; Südbahn 75.4; Wiener Ziegel 495; Wienerberger 700; Liesinger 580; Allgemeine Baugesellschaft 175; Rosthzer 135; Aussig Chem. 1,182; Clotilde 16.2; Jungbunzlauer 3,990; Alpine Montan 220; Berg-Hütten 3,922; Coburg 248; Enzesfelder 27; Felten 294.5; Finze 155; Fränkl 35; Greinitz 115; Hutter, Schranz 300; Krupp 237.5; Ditmar-Lampen 1,140; Poldihütte 915; Prager Eisen 1,480; Rima 91.9; Schöller-Stahl 18.5; Brevillier 580; Skodawerke 1,451; Waagner 115; Waffenfabrik 57; Warchalowski 98; A. E. G. Union 63.4; Brown Boveri 150; Vereinigte elektr. 319; Elin 26.1; Siemens 105; Mundus 1,141; Portois u. Fix 380; Timber 251.1; Brüxer Kohlen 1,420; Galiz. Montan 15.5; Oberung. Kohlen 219; Salgo 372.5; Steir. Magnesit 21; Trifailer 412; Urikany 975; Wolfsegg 360; Flesch 58; Brünner Masch. 288; Daimler 2.89; Fiat 114; Grazer Waggon. 38; Heid. Masch. 20; Hofherr, österr. 25.7; Hofherr, ungar. 103.1; Sigl, Lokomotiv. 130; Manoschek 157.5; Simmeringer 188; Zieleniewski 68; Elbemühl 40; Leykam 122.5; Apollo 740; Fanto 103; Gal. Karpathen 75.5; Galicia 790; Cosmanos 845; Färberei 695; Landeis 17.1; Schafwolle 410; Teppich Haas 60.2; Schöller Zucker 4,640; Eisenbahnverk. öst. 435; Eisenbahnverk ung. 230; Eisb.-Wag.-Leih. 252; Semperit 141.3; Innere Bundesanl. 70; Pfandobligationen 10. bis 13. E. 81⅝, 14. bis 23. E. 81, 25j., 1. bis 8. E. 68½; Linz. Tramw. 113.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 19. Mai. Amerikanische 710.50 Geld, 714.50 Ware; Deutsche 167.95 (168.55); Französische 20.23 (20.39); Italienische 27.27 (27.43); Polnische 56.50 (57.50); Tschechische 20.88 (21.—); Ungarische 98.75 (99.15); Jugoslawische 12.42 (12.48).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 19. Mai. Amsterdam 284.30 Geld, 285.30 Ware; Belgrad 12.4450 (12.4850); Berlin 168.20 (168.70); Brüssel 20.69 (20.81); Budapest 98.89 (99.19); Bukarest 2.6175 (2.6375); Kopenhagen 135.70 (136.10); London 34.37 (34.47); Madrid 101.30 (101.70); Mailand 27.25 (27.35); Newyork 706.55 (709.05); Oslo 153.05 (153.45); Paris 20.31 (20.41); Prag 20.9175 (20.9975); Sofia 5.11 (5.15); Stockholm 189.10 (189.70); Warschau 56.75 (57.25); Zürich 136.63 (137.13).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 19. Mai. Wien 59.25; Prag 12.416; Budapest 58.60; Holland 168.74; Oslo 91.09; Kopenhagen 110.21; Stockholm 112.26; London 204.06; Newyork 4.195; Italien 16.18; Paris 11.98; Belgrad 73.97; Schweiz 81.14.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 19. Mai. Berlin 123.65; Holland 208.10; Newyork 516⅞; London 2515.—; Paris 14.8250; Mailand 19.75; Prag 15.32; Budapest 0.007225; Bukarest 1.9050; Belgrad 9.1175; Sofia 3.75; Wien 72.9625; Brüssel 14.85; Kopenhagen 135.85; Stockholm 138.40; Oslo 112.50; Madrid 74.55; Buenos Aires 208.25.

Vereinsnachrichten

Männergesangverein Pradl. Donnerstag Punkt 8 Uhr abends Probe.

Männergesangverein Hall i. T. Donnerstag abends Probe.

Mandolinen- und Gitarrenklub. Donnerstag 8 Uhr abends Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung im Klubheim Gasthaus „Weißes Rößl", Riebachgasse.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Vereinsabend im Gasthof „Sailer". Gelesene Bücher mitbringen.

Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Donnerstag abends 8 Uhr Monatsversammlung, Vortrag, Kurzschriftkurs, geselliger Teil.

Akademische Sektion Innsbruck des D. u. Oe. Alpenvereins. Donnerstag halb 9 Uhr abends Sektionsabend im Gasthof „Breinößl" (Bürgerzimmer).

Akademischer alpiner Verein. Donnerstag kein Vereinsabend, dafür Freitag halb 9 Uhr s. t. auf der Bude. Vortrag V. V. V. Leubner.

Alpine Gesellschaft „Die lustigen Bergler". Donnerstag Vereinsabend im Gasthaus „Neupradl".

Bergsteigerriege des Deutschen Turnvereins Innsbruck. Donnerstag abends halb 9 Uhr beim „Hellenstainer" von der Gauleitung einberufene Besprechung über den Arierparagraphen im Oe. S. V.

Bergsteigerriege des Innsbrucker Turnvereins. Donnerstag halb 9 Uhr abends Riegenabend beim „Hellenstainer". Vorher Ausschußsitzung.

Alpine Gesellschaft Wettersteiner. Donnerstag Wochenabend im Gasthof „Sailer".

Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder". Donnerstag um 8 Uhr abends Kegelabend im Gasthaus Lohninger in der Jahnstraße. Besprechung wegen der Pfingsttour.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Kalkkögler". Donnerstag halb 9 Uhr abends Kneipe im „Grünen Baum".

Alpiner Klub „Karwendler". Donnerstag halb 9 Uhr Klubabend im Gasthof „Alt-Innsbruck".

Akad. Alpenklub Innsbruck. Donnerstag halb 9 Uhr Klubabend im „Breinößl". Vortrag des Aktiven Tschikof.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Melzerknappen". Donnerstag abends halb 9 Uhr Zusammenkunft im Café „Baumann".

Oesterreichischer Gebirgsverein. Donnerstag Vereinsabend beim „Weißen Kreuz". Besprechung der Pfingsttouren.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpeiner". Donnerstag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinsheim „Goldenes Dachl", 1. Stock.

Sportverein Innsbruck. Donnerstag nachmittags Training sämtlicher Mannschaften am Flugersportplatze in der Hötingerau. Die Spieler Schmid 1, Dr. Stettner, Bratfisch, Stocker, Herrmann, Lihl, Schöpf, Phlak, Hinterwaldner, Dandrea, Pitsch, Waldegger haben die Pässe mitzubringen.

S. C. Amateure. Pfingstmontag Tagesausflug nach Judenstein. Treffpunkt 7 Uhr früh beim „Auckenthaler" in Pradl.

Radsportklub „Alpenrose". Donnerstag abends 8 Uhr fliegende Kneipe nach Zirl. Abfahrt um 8 Uhr in Dreß vom Klubheim Gasthof „Bierwastl". Vorher Mitgliederaufnahme und Ausgabe der Photographien.

Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung. Donnerstag Klubabend beim „Steden".

Radfahrerverein „Edelraute". Donnerstag abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim „Reiter", Mariahilfstraße 7.

Antworten der Schriftleitung

? **„Fr. B. in Reutte":** Die Absolventen dieses Spezialinstituts sind zur Ausübung technischer Berufe auch in Oesterreich berechtigt. Zur Führung des Ingenieurtitels ist aber die Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen erforderlich. Wollen Sie sich an die Ingenieurkammer in Innsbruck, Kaiser-Josefstraße 13, wenden.

? **„W. C.":** Uneheliche Kinder erlangen die Staatsbürgerschaft der Mutter nur dann, wenn die Mutter diese Bürgerschaft nicht durch die Verehelichung verwirkt. Die Kinder können daher nur durch eine Legitimierung Landesbürger werden. Die Entscheidung über die Landesbürgerschaft trifft die Landesregierung. Mit dem Gesuch ist auch die Zusicherung der Aufnahme in den Heimatverband der Gemeinde nachzuweisen. Sie müßten sich daher vor allem an den Stadtmagistrat in Landeck wenden.

Billige Pfingst-Preise!

Meine Schaufenster zeigen stets die billigsten Preise meiner erstklassigen Modewaren.

Billige Pfingst-Preise!

Moderne Strick-Waren

Seiden-Stoffe

Strümpfe
von S 1.- aufwärts

Seiden-Bänder

Handschuhe
von S 1.80 aufwärts

Kleider-Aufputze
Modeborten

Spitzen

Spitzen-Kragen
Rüschen

Kaufhaus für Damen- und Herren-Modewaren

Ecke Museumstr.
Burggraben

Hans Fiedler

Museumstraße
Nr. 2

Meine Schaufenster zeigen stets die billigsten Preise meiner erstklassigen Modewaren

Keine Mittagssperre Geschäftszeit von 8—7 Uhr Keine Mittagssperre

M 67

Billiges Pfingst-Angebot!

Damen-Wäsche	Weißware
Hemden . . . . S 2.20 Kombinationen S 5.50 Hosen . . . . . S 3.50 Leibchen . . . . S 1.90 Garnitur: Hemd und Hose S 5.50	Chiffone . . . . . S 1.20 Streifgradl . . . . S 2.65 Bettuch . . . . . S 3.50 Damastgradl . . S 2.80 Gläsertücher S —.96
Strümpfe	**Tischwäsche**
Baumwollstrümpfe . S 1.— Kunstseidenstrümpfe S 3.50 Florstrümpfe . . S 2.85 Meleestrümpfe . S 2.80 Reformhosen, Baumwolltrikot S 2.80	Tischtuch, weiß, 140/140 S 7.85 Tischtuch per Meter S 4.90 Servietten, weiß, 60/60 S 1.60 Servietten p. Meter S 3.20 Kaffee-Gedecke S 13.80
Taschentücher	**Handtücher**
Riesige Auswahl für Damen, Herren und Kinder von S —.36 aufwärts	Waffelhandtücher S 1.50 Frottierhandtücher S 2.40 Baumwollhandtücher, per Meter S 1.25

Wäsche- und Weißwaren-Spezialgeschäft

Maria-Theresien-Str. 47 **„Zur weißen Rose“** Maria-Theresien-Str. 47

Unsere Schaufenster zeigen unsere große Leistungsfähigkeit

Hans Fiedler & Komp.

Wir führen nur erprobt gute Sorten

M 69

Steirisches
Milchmastgeflügel
wie
heurige Gänse
Prima Poularden
Brat- und Backhühner
stets frische Plattensee-Fogosche
empfiehlt
Karl Feldkirchner
Innsbruck, Anichstraße 9.
M74

Innsbrucker Holzbörse.

Am Freitag, den 28. Mai 1926, 11 Uhr vorm., gelangt an der Holzbörse Innsbruck, Café „Weiß", nachstehendes Schnittmaterial, und zwar: zirka 73 Kubikmeter sägefallende Fichte in diversen Dimensionen, zirka 9 Kubikmeter 1. und 2. Klasse Fichte in diversen Dimensionen, zirka 110 Kubikmeter 3. Klasse Fichte in diversen Dimensionen, zirka 29 Kubikmeter sägefallende Lärche in diversen Dimensionen, zirka 8 Waggons à 10.000 kg Kürzungsware Fichte in diversen Dimensionen und zirka ½ Waggon Kürzungsware Lärche in diversen Dimensionen zur öffentlichen Versteigerung nach Art. 311 HGB.

Die Ware kann am Lagerplatze der Alpinen Holzindustrie-Ges. in Kufstein besichtigt werden.

Interessenten haben sich wegen Ausstellung von Besichtigungsscheinen an Herrn Ing. Laad in Kufstein zu wenden.

Für genaues Quantum und Qualität wird keine Garantie übernommen.

Mitsteigernde haben ein Vadium zu erlegen.

5761 **Dr. Leopold Pasquali**, beeideter Makler.

Einf. Wohnungen
für Webereiarbeiter (männl.) gesucht. Stadtteil Pradl bevorzugt.
Offerten mit näheren Angaben erbeten an **Max Belke, Tuchfabrik, Forst i. L.**
A300

Kleiner Taschen-Inhalator
S 6.— bei Tachezy.

Ein- und Verkauf
von
gebrauchten
Jute-
SÄCKEN
JUTE-EMBALLAGEN
Martin FLEISCHMANN
Graz
Annenstr. 49 Tel. 10-36

Feichtinger
Verkaufszentrale für Tirol von
Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern.
Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.
Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filiale: Kufstein.

Echte Lederknöpfe für Bauernjanker
liefert billigst Rud. Morawetz, Knöpfe engros, Wien, 19. Bez., Billrothstraße 14.
212 g

Dr Dralle's Birken-Haarwasser

die seit
40 Jahren
bewährte
Originalmarke
Verhütet
Kopfjucken,
Schuppen, Haarausfall
und vorzeitiges Ergrauen.
Stärkt den Haarwuchs.
Belebt die Kopfnerven.
Überall zu haben.

Ein- u. Mehrfarben-Klischees

für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame
Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die tieftraurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, die wohlgeborne Frau

Marie Futscher geb. Mößl

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sakramente, heute Abend sechs Uhr, selig im Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung der Entschlafenen erfolgt Samstag, den 22. Mai, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Bruneckerstraße 2, aus auf dem städtischen Friedhof.

Der Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 26. Mai, ½8 Uhr früh, in der St.-Jakobs-Stadtpfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 19. Mai 1926.

Josef Futscher
auch im Namen aller übrigen Verwandten.

Das Trauerhaus bleibt geschlossen.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia", J. Neumair, Marktgraben.

Danksagung.

Zu dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres geliebten, teuren Gatten, bezw. Vaters und Bruders, Herrn

med. Dr. Paul Posch

bereitet wurde, ist uns so viel herzliche Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken und sprechen daher auf diesem Wege allen, die unserem unvergeßlichen Toten die letzte Ehre erwiesen, den vielen Kranz- und Blumenspendern, allen Vereinen und Vertretungen, allen Mitschülern, den Herren Kollegen, Freunden und Bekannten und nicht zuletzt der Gemeinde Thüringen und ihrer Vertretung unseren herzlichsten Dank aus.

19. Mai 1926.

Die tieftrauernde Familie:
Dr. Posch. 177m

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler jr., Anichstr. 1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meines lieben Gatten, Herrn

Hubert Beyrer
Revident

entbiete ich den zahlreichen Besuchern auf diesem Wege den innigsten Dank.

Insbesondere danke ich der Beamtenschaft der Bundesbahndirektion für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, dem Einigkeitsverband für die gute Organisation, der Musikkapelle, dem hochw. P. Basil Brittinger für die tröstenden Krankenbesuche und den vielen Spendern der Blumen und Kränze.

Ich bitte, dem allzufrüh Entschlummerten ein gutes Gedenken zu bewahren.

Innsbruck, den 18. Mai 1926.

Die tieftrauernde Gattin **Luise Beyrer** geb. **Orgler** im Namen der Angehörigen.

5741

M 10 I E 3611/25/11.

Versteigerungsedikt.

Am **22. Juni 1926**, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 91, Schulstraße 1, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: Grundbuch Siftrans, Einl.-Z. 128 II, Wohnhaus Nr. 65, Siftrans, mit Badehütte und Garten, Bp. 86, 91, Gp. 120/3, 123/1, Gp. 123/2, statt. Schätzwert: 36.884 S 80 g, geringstes Gebot: 18.442 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Innsbruck
Schulstraße Nr. 1, Abt. VII
am 16. April 1926.

B 15 o E 53/26.

Versteigerungsedikt.

Am **21. Juni 1926**, vormittags 11 Uhr, werden in **St. Anton am Arlberg** im Hause des Dominikus Moser folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

5 komplette Fremdenzimmereinrichtungen, bestehend aus je 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Spiegel und Service, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 2 Sesseln, ferner 2 Schreibtische, 1 Nähmaschine, 1 Kugelstutzen, 2 Liegestühle, Landschaftsbilder, Hirsch- und Rehgeweihe usw. und 3 Ziegen.

Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordneten Termine begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

Bezirksgericht Landeck (Tirol)
Abteilung I, am 18. Mai 1926.

B 15 p E 366/25.

Versteigerungsedikt.

Am **14. Juni 1926**, mittags 12 Uhr, werden in **St. Anton am Arlberg**, Villa „Sonnenheim", folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

7 Fremdenzimmereinrichtungen, bestehend aus je 1 kompletten Bett mit Bettwäsche, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch samt Spiegel und Service, Tisch und Sessel, 2 Zimmereinrichtungen mit 2 Betten, 1 Zimmereinrichtung mit 3 Betten und verschiedene einzelne Einrichtungsgegenstände.

Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordneten Termine begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

Bezirksgericht Landeck (Tirol)
Abteilung I, am 18. Mai 1926.

Buchen-Pfosten
Fichten-Bretter
Kisten 5303
liefert trocken, billigst
Bahnhofsäge Hall i. T.

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe
O 5839-7

Reich werden Sie!
in dieser schweren Zeit nur mehr dann, wenn Sie den Weg des Glückes beschreiten! Kaufen Sie sofort gegen bequeme Monatsraten kursnotierte österreichische Bau- und andere gute Lose im vom Bundesministerium für Finanzen konzessionierten
Bank- und Wechselgeschäft
Otto Baader, Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 1/I.
wo auch noch einige Vertreter gegen hohen Verdienst zum Vertriebe dieser Lose aufgenommen werden. K 399

Klaviere, Pianinos

Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klaviererzeugung s. 1885 Wien-Linz
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst s 303

Hämorrhoiden
Heilmittel
Oriol (Salbe und Zäpfchen)
ist in Apotheken erhältlich. 69 c

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Hermann Hueber, Spedition u. konzess. Wohnungsvermittlungs-Büro, Innsbruck, Boznerplatz 1, besorgt kulantest Stadtübersiedlungen und Ferntransporte mit eigenen Möbelwagen sowie Kassen- und Klaviertransporte u. empfiehlt sich für Vermittlung von Wohnungstausch in **Innsbruck** und mit anderen **Städten des In- und Auslandes.** Offerte und sachgemäße Auskünfte kostenlos. 148 R-1

Zu mieten gesucht

Suche per sofort oder später reinliche, sonnige 2–3-Zimmerwohnung gegen Friedenszins. Gefl. Angebote unter „Wohnung 5602" an die Verw. 2

Laden mit hellem Nebenlokal wird gesucht. Unter „**Ruhiges Gewerbe 5711**" an die Verwaltung. 2

3–4-Zimmerwohnung gegen Ablöse od. Friedenszins gesucht. Zuschriften an Neumairs Annoncenbüro. 145 a-2

Zu vermieten

Sommerfrische „Bintl", ital. Pustertal, Sommerwohnungen zu 3, 4, ev. 7 Zimmern und Küche, vollständig eingerichtet, zu 350, 450 u. 800 Lire. Näheres Wienerstraße Nr. 1, 1. St. rechts, zwischen 12 und 13 Uhr. 5716-1

Kleines Geschäftslokal mit kleinem Wohnzimmer im Stadtgebiet I sofort abzugeben gegen Ablöse oder Amortisation. Passend für Agentur mit kleinem Lager, event. für Kleinhandwerker. Näheres Leopoldstraße Nr. 2, im Hofe, gegenüber Schildermaler Albrecht. 5708-1

Zimmer gesucht

Einfach **möbliertes Zimmer** von Studenten sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „**Wibi**" an die Verw. 4

Nett möbliertes **Zimmer** von solidem Herrn gesucht. Unter „**Bundes-Beamter** 5740" an die Verw. 4

Gegen gute Bezahlung von gutsituierter Dame auf **sofort** ein Zimmer gesucht. Angebote unter „D. R. 5727" an die Verw. 4

Junger Kaufmann sucht auf sofort nett möbliertes Zimmer. Unter „Zentrum 5722" an die Verw. 4

Fräulein, tagsüber nicht zu Hause, sucht reines **Zimmer,** womöglich mit separiertem Eingang. Adr.: Mentlgasse 13, Friseurgeschäft. 5719-4

Bundesbahn-Angestellter sucht reines, einbettiges Zimmer. Zuschriften unter „W. W. 5714" an die Verwaltung. 4

Jüngeres Fräulein, tagsüber abwesend, sucht schönes möbliertes Zimmer. Offerte unter „A. S. 5765" an die Verwaltung erbeten. 4

Möbliertes Zimmer von stabilem Herrn (Bahnhofnähe oder Wilten) gesucht. Unter „**Bahnbeamter 5707**" an die Verwaltung. 4

Suche **Schlafstelle** oder **Kabinett.** Zahle einige Monate im voraus. Unt. „Arbeiter 5709" an die Verwaltung. 4

Einfaches Zimmer oder **Kabinett** von ordentlichem Burschen gesucht. Zuschr. unter „**Sofort 5766**" an die Verwaltung. 4

Offene Stellen

Guten Verdienst für Herren und Damen allerorts. Anfragen gegen Rückporto bei Josef Mühlberger, Kössen Nr. 271, Tirol. M 156 jo5

Tüchtige, selbständige **Schneiderin** wird für einige Zeit aufgenommen. Widmann, Leopoldstraße 37, 3. Stock. 5726-5

Solides, fleißiges Mädchen, das auch etwas nähen kann, wird in einfachen Haushalt in größere Stadt Nordtirols gesucht. Offerte unter „Ehrlich 5720" an die Verw. 5

Glänzende Existenz, auch Nebenverdienst durch seriöse Losratenvertretung welche vergeben wird vom Bankhaus Albert Bauer Wien 4. Bez. Favoritenstraße 4. Gegr. 1872. M 25-5

Tüchtige Hausmädchen und **Küchenmädchen** auf sofort gesucht. Vorstellen mit Zeugnissen Tirolerhof, Jals. 5581-5

Mädchen für Kochen und Hausarbeit zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Eintritt 1. Juni. Vorzustellen bei Ortner, Templstr. Nr. 5, 1. Stock rechts. 5607-5

Damenfriseurin, tüchtige selbständige **Kraft,** findet Jahresposten bei Franz Born, Innsbruck, Leopoldstraße 9. 5666-5

Gewandte Verkäuferin der Papierbranche zum baldigen Eintritt **gesucht.** Schriftliche Anbote mit Bildbeischluß und genauen Angaben bisheriger Tätigkeit unter „Feine Bedienung 5721" an die Verwaltung. 5

Friseurgehilfe wird zur Aushilfe gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5728. 5

Nebenverdienst u. Vertretungsuchende finden Beschäftigung durch die „Ostd. Erwerb.-Ztg.". Probeheft 80 Groschen oder 50 Pfg. M. Markl, Klemens-Payerstraße Nr. 11, Wörgl. M 165 b5

Anständige Hausgehilfin, die sich event. als Anfangskellnerin verwenden ließe, auf 1. Juni nach Innsbruck gesucht. Verdienst ca. 70–80 S. Briefe unt. „**Gute Nachfrage 5713**" an die Verwaltung. 5

Verläßliche Hausgehilfin zu kleiner **Familie** gesucht. Näheres Müllerstraße 32, 1. St. lks., von 2–6 Uhr nachmittags. 5717-5

Achtung Abgebaute! Herren mit kaufmänn. Bildung sicheres Einkommen geboten. Nötiges **Kapital** 3000 Schilling. Zuschriften unt. „**300% 5679**" an die Verwaltung. 5

Suche tücht. **Kontoristin** mit langjähriger Praxis für Vertrauensposten. Offerte zu richten unter „Vertrauenswürdig 5708" an d. Verwaltung. 5

Für angenehme, leichte **Reisetätigkeit** benötige ich noch 3 Herren und 2 Damen mit sicherem Auftreten. Bedingung gute Garderobe. Vorzustellen heute u. morgen von 9–1 Uhr und von 3–6 Uhr im Büro, Fischergasse 17, Part. rechts. 5754-5

Fleißige, jüngere, männliche **Hilfskraft** für Packen, Postaufgabe, Postzustellung und ähnliche Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht. **Vorstellung** zwischen 11–12 und 3–5 Uhr erwünscht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5749. 5

Suche für **sofort** selbständigen **Konditorgehilfen.** Karl Sehrling Konditorei u. Café, Seefeld, Tirol. 5745-5

Selbständige, gute Köchin für alle Arbeiten zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Glasmalereistraße 8, 1. Stock; von 2–3½ Uhr. 5758-5

Vertreter, Reisende, die Kaufleute, Hotels u. Wirte besuchen, können gegen gute Provision, Lebensmittel, Tee, Gewürze, Bäckereien mitnehmen. Zuschriften unter „Gut eingeführt 5755" an die Verw. 5

Gesucht wird ein tüchtiger **Faßbinder.** Fischergasse Nr. 27. 5756-5

Akquisiteur für Innsbruck, tüchtiger, redegewandter Herr mit guten Umgangsformen von hiesigem technischem Unternehmen gesucht. Anträge mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter „Provisionsverhältnis M 283" an die Verwaltung. 5

Gesucht per sofort eine junge **Köchin.** Gelegenheit, sich im Restaurationsbetrieb auszubilden. Gute Behandlung, guter Lohn, sowie Erlernung der franz. Sprache. Gefl. Offerte mit Bild zu richten an **Restaurant Gabillet,** Placette du Gd. St. Jean 4, **Lausanne** (Schweiz). 230 e5

Wir suchen allerorts tüchtige Damen und Herren mit etwas Kaution oder Bürgen zum Vertriebe unserer Erzeugnisse. Zuschr. unter „Suprema 556" an Propagandabüro in Salzburg. 26 p5

Tüchtiger **Vorarbeiter** für Schottergrube gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 5729. 5

Stellengesuche

Aelteres Fräulein, im Hotelfach bewandert, mit besten Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus als Kassierin oder ähnlichen Vertrauensposten ab Mitte Juni **oder** später. Gefl. Zuschr. unter „Gewissenhaft H 5653" an die Verwaltung. 6

Kaufm. Kraft (Lebensmittelbranche), in Büro u. Reise tätig gewesen, sucht Vertrauensposten. Gefl. Zuschriften unter „Merkur 5557" an die Verwaltung erbeten. 6

Tüchtige Kellnerin sucht Saisonposten auf sofort od. 1. Juni. Angebote unter „Fleißig 5710" an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als zweite Köchin; besitze Jahreszeugnisse. Adr. Mitzi Baier, Pension Ybbstal, Opponitz, Niederösterr. P 192 b6

Suche Stelle als **Stubenmädchen** oder Büglerin. Zuschriften unter „Fleißig Sch 229 1" an die Verw. 6

Gesetztes, besseres Fräulein sucht Posten als Servierfräulein in Konditorei und Kaffee- oder Weinrestaurant auf 15. Juni. Zu erfragen bei Fanny Ritter, Feldkirch, Neustadt 44. R 206 m6

Chauffeur, nüchtern und verläßlich, sucht Posten. Unter „Gute Fahrt 5736" an die Verw. 6

Tücht. Kellnerin bittet um Posten in einem Landgasthof. Zuschriften unter „Fleißig 5724" an die Verwaltung. 6

Fräulein aus sehr gutem Hause sucht zum sofortigen Eintritt Stelle als Kinderfräulein oder Gesellschafterin zu älterer Dame. Sprachkenntnisse: Deutsch, Ital. u. Engl. Angebote unter „Tüchtig 5762" an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Lederhose, neu, Gelegenheitskauf, für schwächeren Herrn, 70 Schilling, verkäuflich, Amraserstraße 13, Part. links. 5748-7

Pfingstverkauf! Bedeutender Nachlaß

große Auswahl in reizenden Damenhüten. Wiener Hutmodegeschäft Fini Roitinger, Museumstraße 19. 5750-7

Kinderwagen, fast neu, billig abzugeben. Kreiner, Staatsbahnstraße Nr. 10. 5769-7

Harley-Davidson-Motorräder, Modell 1926, 3½ PS **Einzylinder** 7/9 u. 10/12 PS, mit und ohne Seitenwagen, fabriksneu fahrbereit, von 2600 S aufwärts. **Prospekte** und kostenlose Vorführung beim Vertreter **Roger-Rieger,** Innsbruck, Museumstraße 33 Rückgebäude. Tel. 1027/4. S 369-7

Gitarren, Mandolinen, Geigen von 15 S an. Dellemann, Schlossergasse 3. M 46-7

Musikinstrumente, Gitarren 20, Mandolinen 13, Violinen 15 S, alle Saiten, Mundharmonikas, Lautenbänder zu ermäßigten Preisen, Musikhaus, Museumstraße nur 19. 2481-7

Stärksten **Haarausfall** verhindert Tonkonit-Haarerhalter. Tonninger Innsbruck, Claudiastraße 16, Tschurtschenthaler, Herzog-Friedrich-Straße 39. 5614-7

Bauernspeck S 4.40. Nachnahme. Mayr, Selcherei in Neumarkt i. Hausruck, Ob.-Oesterr. M 155 e7

Herren- und Damenhüte in Filz u. Stroh kauft man am billigsten bei Wilhelm Pichler Bruneckerstraße 8. 3674-7

Luster und Ampeln kauft man preiswert bei Josef Bergmann, Luster- u. Metallwarenerzeugung, Kunstschlosserei, **Innsbruck,** Bienerstraße 27 a, Tel. 1370. 2031-7

Doppelschlafzimmer 450 Schilling. Eiche mit Spiegel, marmoriert, neu, 200 Schilling. Küchenmöbel sehr preiswert verkäuflich. Höttingerau 13. 5743-7

Gelegenheit: 2000 Gros Röder'sche Bremer-Börsenfedern, gemischt, sehr preiswert abzugeben. Angebote unter „L. B. 5738" an die Verwaltung. 7

Lebensmittel- und Delikatessengeschäft mit freiwerdender **3-Zimmer-Mieterschutzwohnung,** gut eingeführt, ist um 7000 S u. in einem Jahre 10.000 S zahlbar **zu verkaufen.** Zuschriften unter „Bekannter Sommerfrischort in Tirol 5568" an die Verw. 7

Stühle, gebogenes Hartholz, größte Auswahl, billigste Preise. Auch für Wiederverkäufer. Lustig Maximilianstraße 25. 2121-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Hatzlwanter Riebachgasse 12. M 164-7

Benzinmotor, 4½ PS, fast neu, für gewerbliche Betriebe, verkauft Baumeister Rossi, Innsbruck, Goethestraße 10. 5348-7

[illegible] **wachs** ¼ kg 70 g. Rosenbacher, Marktgraben. M 207-7

Hausfrau! versuche das Terpentin-Bodenwachs von **Rosenbacher, Marktgraben.** M 207-7

Eichen-Schlafzimmer, solide Tischlerarbeit, von 850 S aufwärts. Speisezimmer Eiche u. Nußholz mit Marmor und Spiegel. Rindslederfessel von 980 S aufwärts. Einzelne Kredenzen Fremdenzimmer u. Herrenzimmer in reicher Auswahl Auer u. Graus, Leopoldstr. 7. 2149-7

Zwei Auto, Luxus- und Lastwagen, sofort billig zu verkaufen. Martha, Leopoldstraße 2. 5625-7

Starke, gute Maschinstanze mit Schneidmesser, einfach zu verkaufen. Karl Klingseis, Zams-Kaffenau. R 132 n7

Weißes Kinderbett, Kinder-Schreibtisch und Spieltisch, Wäscherolle, Hundhaus für großen u. kleinen Hund, versched. Bodenkram zu verkaufen. Museumstr. Nr. 35, 2. Stock rechts. 5702-7

Süßheu u. Pferdeheu zu verkaufen. Rößlwirt, Höttingerau. 5704-7

Tripolis-Fiat-Lastwagen, generalrepariert, neu bereift, 1500–2000 kg Tragkraft, zu verkaufen bei F. Götsch, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 4. 5633-7

6-Zyl.-Graef & Stift-Wagen, neu lackiert, in erstklassiger Verfassung von Privatem preiswert abzugeben. Wien, IV., Argentinierstraße 29, Toskana-Garage. Tel. 59–5–18. 88 e7

Einfamilienvilla um 2000 Schilling nach neuestem Bauverfahren in allen Orten. Baubeschreibung geg. Einsendung 1 S. Heinrich Tißner, Wien 13/2, Dirterweggasse 2. R 300-7

Registrierkasse (Selbstaddition) sehr billig verkäuflich. Lustig, Maximilianstraße 25. 5733-7

Kassen, feuerfest, in jeder Größe. **Stehpultkasse,** gebraucht, verkauft Lustig, Maximilianstraße 25. 5734-7

Lastwagen, Automobile! Austro-Fiat, 4 Tonnen, **neu bereift, generalrep.; Turiner Fiat,** 2½–3 Tonnen, **gut bereift; Praga,** 3–4 Tonnen, **Praga,** 1½ **Tonnen, gut bereift; Büssing,** 2½ **Tonnen, gut bereift; Itala,** 1½ **Tonnen, gut bereift; Turiner Tripolis-Fiat, luftbereift; Puch XC,** 2½ **Tonnen,** gut bereift. Sämtliche Wagen sind mit sehr guter Vollgummibereifung kompl. ausgerüstet, maschinell in fahrbereitem Zustande, zu verkaufen. Waitz u. Co., Graz, Griesplatz 14, Telephon 61-14. Zahlungserleichterungen. 5739-7

Motorrad, Wanderer, Einzylinder, 3½ PS, Dreiganggetriebe, **moderne,** wenig gefahrene, in allen Teilen verläßliche Maschine billig zu verkaufen bei D. Christ, Heilig-Geist-Straße Nr. 9, Stöckl. 5763-7

Stickereireste billig abzugeben. Bruneckerstraße 6, 3. Stock. 5764-7

Eichen-, Rüstern-, Buchen-Schlafzimmer 900 S. Speisezimmer, dunkle Eiche, 1400 Schilling. Nuß-Speisezimmer mit Marmorplatte 1200 S. Ottomanen 75 S. Matratzen, Liegestühle 18 S. Rubner, Glasmalereistraße Nr. 4. 5737-7

Harley-Davidson mit Beiwagen, gebraucht, maschinell einwandfrei, preiswert zu verkaufen. Zuschr. unter „Harley 5744" an die Verwaltung. 7

Speisezimmer, modern Nuß mit Schreibtisch billigst verkäuflich. Lustig Maximilianstraße 25. 5732-7

Schwarze Damen Spangenschuhe S. 15.80

Rosenholzfarbige Schnallen-Modeschuhe S. 24.80

Weissleinenschuhe mit Gummisohle, Grösse 35-40 S. 5.50

Damen Weissleinenschuhe mit französischem Absatz S. 11.50

Damen-, Herren- und Kinder-Strassenschuhe in der bekannt guten „Humanic" Ausführung mit eingebauten **Berson** Absätzen

Inländische Lederhandschuhe von S. 5.90 aufwärts.

Original engl. u. deutsche Strümpfe in allen Modefarben.

Verlangen Sie unsere Preisliste!

M 101

Dobermannhund, Männchen, ein Jahr alt, sofort billig zu verkaufen; besonders für ein Bauerngehöft gut geeignet, da sehr wachsam. Bäckerei Erhart, Museumstraße 10. 5730-7

Korbmöbel, Kästen, Tische, Stühle, Fahrräder, Eiskasten, **Bettstelle,** Pendeluhren, Kleiderständer, Ankleidespiegel, Liegestühle, Zimmerkredenz verkauft Lustig, Maximilianstraße Nr. 25. 5731-7

Schöne Weideschafe (mehrere 100 Stück) hat abzugeben Josef Krall, Besitzer u. Viehhändler in Eberstein, Kärnten. R 132 o7

Herrenfahrrad um 120 S verkäuflich. Innstraße 49, 1. Stock. 5770-7

Ein **Kreuz-Thermalbad** zu verkaufen. Weiherburggasse 3, 1. Stock. 5765-7

Bauernstube, fast neu, sofort billigst zu verkaufen. Zu besichtigen von 2–3 Uhr nachmittags oder nach 7 Uhr abends b. Kriwanek, Müllerstraße 43, 1. Stock. 5767-7

Zu kaufen gesucht

Hadern, Säcke, Altmetall u. Altpapier kauft zu Tagespreisen Schranz, Fischergasse 12. 5722-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidegger, Sillgasse 9. 1554-8

Fässer kauft Zimmermann, Weingroßhandlung Südtirolerplatz 8 (Bahnhofplatz). 2647-8

Gold, Silber Brillanten künstl. Zähne und Gebisse kauft **wieder** zu **Höchstpreisen** Goldschmied J. Kößlinger Meranerstraße 9. 2161-8

Künstl. Zähne! alte Gebisse, Gold- und Silberschmuck, Brillanten kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße Nr. 7. Für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Preis. 5608-8

Zirka 20 Stück gebrauchte **Sitzbänke** (eiserne) zu kaufen gesucht. Angebote unter Preisangabe an den Verschönerungsverein in Neustift i. St. B 267 p8

Schreibtisch in Eiche od. Nuß, in nur tadellosem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Sp. Ha 1" an die Verwaltung 8

Ein **Sportwagerl** u. eine **Ottomane** werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Nr. F 69 n" an die Verwaltung. 8

Verschiedenes

Tischlerbeiz' und Politur macht die Hände braun und schmierig; nimmst Du **Alfa-Creme** Dir nur, ist die Reinigung nicht schwierig. M 4

Zuschneiden von Mänteln und Kostümen für Hausschneiderei wird übernommen. Unter „Tüchtiger Fachmann 71 f" an die Verwaltung. 10

Italien, Uebersetzungen liefert Gerichts-Dolmetsch Rudolf Dannesberger in Innsbruck, Universitätsstr. Nr. 10, 1. St. 5500-10

Wertpapier-Belehnungen auf Aktien, Renten usw. zu 70% des Kurswertes auf längere Zeit zu 6% pro Jahr. Anfragen bei Nennung der Papiere unter „Wertpapier-Belehnung 8881" an Kratz-Annoncen Innsbruck 5494-10

Hotel „Greif", Innsbruck, kommt ab 15. Oktober 1926 zur Neuverpachtung. Reflektanten mögen sich an die Brauerei Büchsenhausen wenden. 5739-10

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung und zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend zu vergeben. Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. 72 b10

Für **Anstreicher-Arbeiten** bei billigster Berechnung empfiehlt sich Faßmalermeister M. Unterdisch, Kirchentalgasse 20, 2. St. 5527-10

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried **Berger,** Schneidermeister, Templstraße Nr. 10, 1. Stock 1410-10

Aus Dankbarkeit teile ich jedem mit, wie Trunksucht heilbar ist. Hans Gatterer, Unterweng 15, Radenthein, Kärnten. Rückporto erbeten. G 89 b10

500 Schilling auf ein Monat gegen gute Verzinsung und einwandfreier Sicherstellung gesucht. Unter „Selbstgeber 5751" an die Verwaltung. 10

Verlust-Anzeigen

Verloren wurde am 18. ds., nachmittags zwischen 2 u. 3 Uhr, auf dem Wege von der Weiherburg bis St. Nikolauskirche kleine Diamantbrosche. Geg. Finderlohn abzugeben Weiherburggasse 29 5705-12

Junger Wolfshund mit Marke Nr. 1492 verlaufen. Abzugeben Maria-Theresien-Straße 27, 3. Stock. 5737-12

Herrenwäsche

Stutzen — Socken

Hans Fiedler

Geschäftszeit 8–7 — Innsbruck, Museumstraße 2 — Geschäftszeit 8–7

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**

Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung S 1.25. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. P. S -.75.

Verkaufsstellen in **Innsbruck:** Bären-Drogerie Josef Friese und Drogerie „Zur Hygiea", Ludwig Tschezy, in **Kufstein:** Drogerie A. Bischfelner.

PFINGST-VERKAUF

In Prima Qualitäten
große Auswahl in Herren-Schuhen in den Preislagen
S 24.– 26.– 28.50 29.50 34.– 35.50

Zu äußersten Preisen
große Auswahl in Damen-Schuhen in den Preislagen
S 17.– 21.– 25.– 29.50 31.– 32.50

Erstklassige Opanken S **27.50**

Großes Lager in Modeneuheiten in formvollendeten Modellen
Besichtigen Sie vor Einkauf mein reichhaltiges Lager ohne jeden Kaufzwang

M48

Innsbruck Marktgraben 19 **Schuhhaus G. DIALER** **Innsbruck Marktgraben 19**

Ahra

SHAMPOON
DIE QUALITÄTSMARKE

macht das Haar locker, duftig u. seidig glänzend, verhütet Schuppenbildung u. fördert den Haarwuchs.
Zur richtigen, erfolgreichen Haarpflege ist daher
Ahra-Shampoon
unentbehrlich.
1 Paket S –.30.
In Drogerien, besseren Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich!
Parfumerie „Ahra"
Graz — Wien
Verlangen Sie in Ihrem Interesse ausdrücklich „Ahra"-Shampoon mit nebenstehender Schutzmarke. L350

Luta-Mitesserwasser
sehr bewährt, 1 Flasche S 5.—, bei Tachezy.

Gasteiner Mineral-Heiltafelwasser
aus den radioaktiven Thermalquellen
Badgasteiner Thermalwasser A.-G.

Für Trinkkuren im Hause!
Depot Innsbruck — Karl Kleners Nachf.
Innsbruck, Anichstraße 3, Telephon 826
M125

Almwirtschafts-Eröffnung.

Gebe den werten Ausflüglern und Bergsteigern bekannt, daß ich am 22. Mai auf der Reitiser Alm eine Wirtschaft eröffne. Für vorzügliche Küche und Getränke ist gesorgt.
Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **Josef Wurzer.** 5612

Kinderloses Ehepaar

gut bürgerlichen Standes, sucht für Innsbruck **beschlagnahmefreie Wohnung.** Bauzuschuß oder Ablösung nach Uebereinkunft. Gefl. Zuschriften unter „Dauermieter A 6 a" an die Verwaltung dieses Blattes.

---

4 billige Schleudertage

Damen-Woll-Ripskleider, alle Modefarben		**39.–**
„ **Waschkleider**	7.50, 6.50, 5.80,	**3.50**
„ **Crepe-de-Chine-Blusen**		**23.–**
„ **Waschblusen**	5.50, 4.50, 3.80,	**2.90**
„ **Mode-Schöße**	10.50, 9.80, 7.80,	**5.80**
„ **Chiffonhemden**	3.80, 3.20, 2.50,	**1.95**
„ **Hosenkombinationen**	8.50, 6.40, 5.50,	**3.80**
„ **Modestrümpfe, meliert**	2.80, 2.40,	**1.80**
Herren-Modehemden	9.80, 8.50, 7.50,	**5.80**
„ **Schillerhemden**	7.80, 6.50,	**5.80**
„ **Strapaz-Socken**		**–.85**

Riesen-Auswahl in
Mänteln, Kostümen und Kleidern für Damen u. Backfische sowie Mädchen- u. Kinderkonfektion
zu fabelhaft billigen Preisen bei M234

Josef Schulhof

Marktgraben 19 Innsbruck Marktgraben 19

So schreibt die Presse
über

„Der schwarze Engel"

M291

Eine Spitzenleistung amerikanischer Filmkunst.

Lichtbild-Bühne:
Wir haben ein Werk vor uns, wie wir es schöner und edler seit langer Zeit nicht gesehen haben, ja wie es in nächster Zukunft uns so bald auch kaum wieder beschert werden dürfte.

Film-B.-Z.:
Es ist ein Film, der ans Herz geht...

Acht-Uhr-Abendblatt:
Ein Film, so sicher und feinnervig, so unbedingt künstlerisch gestaltet, daß er zugleich verzaubert und menschlich hinreißt ... Ein Stück Leben, schlicht und stark ... Ein herrliches, lebendiges, seltsam fesselndes Spiel, durch das nicht zuletzt dieser Film zu den stärksten und schönsten Erlebnissen dieses Jahres wird.

Deutsche Allgem. Zeitung:
Die tiefe Ergriffenheit, die sich des Publikums bei der Premiere bemächtigte, mag das beste Zeugnis für die Qualität des Films sein.

Berliner Montagspost:
... Photographie wundervoll. R. Colmans jedem Schauspielerischen ferne Darstellung erschütterte. Die Ungarin Vilma Banky verblüffte durch ihre stark tragischen Akzente und ihr schlichtes Menschentum.

Kinematograph:
Wir haben es hier mit amerikanischer Spitzenproduktion zu tun ... Muß man wirklich noch sagen, daß dieser Film, dem das Publikum im Marmorhaus mit Ergriffenheit folgte, einen Beifall fand, wie er ähnlich seit langer Zeit am Kurfürstendamm nicht mehr gehört wurde? ...

Dieses **Standard-Filmwerk**
sehen Sie ab **morgen** im
Zentral-Kino.

Voranzeige! Die **Wiedereröffnung** des **Voranzeige!**

Hotel-Restaurant und Café Maximilian in Igls

M3 **erfolgt am Pfingstsonntag, den 23. Mai.** **A. und H. Puschel** Gaststätte „Alt-Insprugg"

Anläßlich des
Deutsch-Oesterreich. Kameradschaftstages
in München, Pfingsten 1926,
erlauben wir uns, unser

Konzert-Café „Innsbruck"

München, Theresienstraße 41, Trambahn-Linie 2,
allen nach hier kommenden Kameraden in empfehlende Erinnerung zu bringen.

M156e **Täglich Künstlerkonzert.**

Hochachtungsvoll
Franz Müller und **Martha Aigner** (früher Innsbruck).

Ahra
ägypt. Wunder-Creme
das ideale Hautpflegemittel für Gesicht und Hände
Erhältlich in Drogerien und bei Parfumerien.
Parfumerie „Ahra" Graz

Badehauben · Badeschuhe
Gummiwarengeschäft **Arthur Bellutti,** Burggraben 19.

Landwirtschaft

schöne, sonnige Lage, für Almwirtschaft besonders geeignet, mit zirka 75 Joch Grund, 33 Joch Wald, 7 Joch Aecker und 35 Joch Wiesen, 10 Minuten zur Bahnstation, 20 Minuten zur Kirche und Schule, Quellenwasser, sehr viele Obstbäume, ist aus freier Hand wegen Familienverhältnissen

R2061 **preiswert zu verkaufen.**

Wird auch mit weniger Grund abgegeben. — Anfrage direkt beim Besitzer Herrn **Josef Ritt,** Bürgermeister in Ternberg, Ennstal.